



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1564/20
ISSN 2354-4597
2.50 €
24.01.2020



Just let it happen...

Les Luanda Leaks ont démasqué l'empire entrepreneurial d'Isabel dos Santos, la première milliardaire d'Afrique. Le Luxembourg aussi a servi à mener ses opérations à bien - comme le démontrent les recherches de l'ICIJ, auxquelles le woxx est associé.

Regards p. 4



EDITO

Freie Medien, arme Medien S. 2

Im Zeitalter von fake news kommt unabhängigen Medien eine neue Rolle zu. Doch gleichzeitig brechen deren Geschäftsmodelle in sich zusammen.

NEWS

Nie wieder Glyphosat! S. 3

Die Freude über das nahende Verbot des umstrittenen Herbizids ist groß. Umwelt-NGOs wollen nun noch weiter gehen.

REGARDS

Wendekreis des Autos S. 10

Das Klima retten – damit muss die individuelle Mobilität jetzt in Einklang gebracht werden, auch und gerade beim Autofestival.

EDITORIAL

MEDIENFREIHEIT

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Richard Graf

Am Montag findet mit Beteiligung der woxx ein Public Forum zur Freiheit der Medien in Luxemburg statt.

Journalist*innen verfügen über verbrieft Rechte, um die sie vielfach beneidet werden. Weniger bekannt sind allerdings die Pflichten, die mit der Ausübung der Tätigkeit verbunden sind. Dabei geht es weniger um die Darstellung der alleinigen Wahrheit – die haben auch Journalist*innen nicht gepachtet – als um eine Sorgfaltspflicht bei der Beschaffung, Bewertung und schließlich der Nutzung spezifischer Informationen. Wobei die Entscheidung, auf die Veröffentlichung bestimmter Informationen oder gar einer ganzen Story zu verzichten, oft fast noch schwerer fällt. Viel einfacher wäre es, alles bei den Leser*innen abzuladen, was einem zu Augen oder Ohren gekommen ist.

Ein Beispiel der letzten Tage ist der von einem prominenten Politiker gewählte Freitod. Solange sich der Betroffene, nach einem Suizidversuch noch zwischen Leben und Tod schwebend, auf der Intensivstation befand, wurden die konkreten Umstände von der hiesigen Presse verschwiegen, sogar noch eine Zeit lang über die Mitteilung seines Ablebens hinaus. Ist der Freitod eines ranghohen Politikers, insbesondere sofern er auf private Ursachen zurückzuführen ist, tatsächlich von öffentlichem Interesse?

Wer wird der oder die Erste sein, solche Details einem breiteren Publikum zuzuführen? Um sich dann eventuell dem Vorwurf ausgesetzt zu sehen, pietätlos zu sein und in der Hoffnung, einen Scoop zu landen, die Zurückhaltung der Kolleg*innen der anderen Medien verraten zu haben? Solche Informationen werden früher oder später, und sei es auch nur in einem landbekannten Skandalblatt, auftauchen, womit die von allen geübte Zurückhaltung vergeblich gewesen sein wird. Dennoch bleibt es den Einzelnen respektive den jeweiligen Redaktionen überlassen, ob und wann sie eine solche Information preisgeben wollen.

Dies mag ein extremes Beispiel sein für einen doch nicht allzu seltenen Konflikt: Zeitungen wollen gelesen (und wenn möglich auch gekauft werden). Zurückhaltung werden dabei nicht honoriert. Bleibt die Flucht nach vorn: Wenn schon berichten, dann möglichst komplett und unter Rückgriff auf sämt-

liche Quellen, die zu verschiedenen Perspektiven auf eine Geschichte beitragen können.

Doch auch hier setzt der Alltag vielfach Grenzen. Kontaktierte Personen rufen nicht zurück oder verweigern die Auskunft, es bedürfte noch des letzten kleinen Mosaiksteins, um sich einer Sache wirklich sicher zu sein, oder es fehlt schlichtweg die Zeit in einem ohnehin stressigen Beruf, um der viel beschworenen Sorgfaltspflicht auch tatsächlich, so ausführlich wie im Lehrbuch beschrieben, nachzukommen.

Ein ganzer Stand, dem eine verfassungsrechtlich unentbehrliche Rolle zukommen soll, gerät ins Stolpern.

Es gibt den Redaktionsschluss und das Wissen darum, dass Kolleg*innen anderer Medien an der gleichen Story dran sind, Leser*innen, die sich von ihrem Blatt als erstes informiert sehen wollen ... und eine materielle Realität in den Redaktionen, die die Ansprüche an das, was eine freie Presse sein soll, oft unerreicht erscheinen lassen.

All dies in Zeiten, wo zusätzlich die Geschäftsmodelle der klassischen Medien zusammenbrechen und die der neuen sich, bis auf wenige Ausnahmen, von Beginn an äußerst prekär gestalten. So gerät ein ganzer Stand, dem auch noch eine verfassungsrechtlich unentbehrliche Rolle zukommen soll, ins Stolpern.

Es geht schlichtweg um die Frage, wie die Medienfreiheit im Allgemeinen, aber auch im spezifischen Luxemburger Umfeld aufrechterhalten werden kann. Dazu gehören auch Fragen der redaktionellen Unabhängigkeit hinsichtlich der Entscheidungsstrukturen der sich verändernden oder neu dazu stoßenden Medien. Neue Einblicke dazu dürfte das erwähnte Public Forum bieten, das am kommenden Montag ab 19 Uhr in den Bonneweger Rotunden stattfinden wird.

Public Forum „Medienfreiheit in Luxemburg“ mit Ines Kurschat, Annick Goerens, Pia Oppel, Richard Graf und Paul Peckels. Moderation: Jürgen Stoldt. Am Montag, den 27. Januar 2020, um 19 Uhr in den Rotondes. Der Eintritt ist frei.

NEWS

NEWS

Glyphosatverbot:

Freude bei Naturschutzorganisationen **S. 3**

REGARDS

Luanda Leaks:

L'ingénieure **p. 4**

« Il y a beaucoup d'espoir dans le pays » **p. 8**

Autofestival 2020:

Mentalitäts- statt Modellwandel! **S. 10**

Devoir de vigilance: « Nous sommes en face d'un

cadre juridique international très défaillant » **p. 12**

Jagd auf Mufflons: Sympathische Schädlinge **S. 14**

Belgien: Unsichtbar und ungeschützt **S. 16**

Cover: © Bruno Fonseca/Marwen Ben Mustapha/ICIJ/
Luxembourg Let's Make it Happen - Facebook/Montage: woxx

AKTUELL



Die Aktivist*innen von Move demonstrierten in Berlin für eine europaweite Agrarwende.

GLYPHOSATVERBOT

Freude bei Naturschutzorganisationen

Joël Adami

Der Einsatz von Glyphosat wird in Luxemburg ab 2021 Geschichte sein. Naturschutzorganisationen feiern diese Entscheidung und fordern weitere Schritte.

Ab dem 1. Februar erlischt die Zulassung für Glyphosat in Luxemburg. Danach dürfen nur noch bis zum 30. Juni Lagerbestände verkauft werden, die Benutzung des Herbizids ist bis zum 31. Dezember erlaubt. Bei den Naturschutzorganisationen Mouvement écologique und Natur&Ëmwelt ist die Freude groß. Der Méco schrieb in einer Presseaussendung, man begrüße die Entscheidung ausdrücklich und appelliere an alle Akteur*innen, bereits jetzt auf den Verkauf und die Verwendung zu verzichten.

592 landwirtschaftliche Betriebe tun dies und erhalten von der Regierung dafür eine spezielle Prämie. Der Méco zeigt sich enttäuscht, dass hier von nur konventionelle Betriebe profitieren können und Biolandwirt*innen leer ausgehen – da diese ja ohnehin auf Herbizide wie Glyphosat verzichten. Die NGO fordert, dass die Biobetriebe für ihren grundsätzlichen Verzicht Anerkennung erhalten.

Sowohl Méco als auch Natur&Ëmwelt fordern ein generelles Phase-Out für Pestizide, damit das Glyphosat-Verbot nicht nur das Ausweichen auf andere Herbizide zur Folge hat. „Es gilt mit doppelter Kraft am ‚Aktionsplan Pestizide‘ zu arbeiten und auch die Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe im Sinne von Alternativen substantiell auszuweiten“, schreibt der Méco in seiner Stellungnahme. Der luxemburgische Staat unterstützt zwei Forschungsprojekte, bei denen Alternativen zu Glyphosat und insgesamt zu Herbiziden erforscht und erprobt werden. Ziel ist es, den Herbi-

zideinsatz bis 2030 um die Hälfte zu senken.

Natur&Ëmwelt weist darauf hin, dass es durchaus realistisch sei, die gesamte Weltbevölkerung ohne den Einsatz von Pestiziden zu ernähren. Eine Studie mehrerer Universitäten war 2017 zu diesem Schluss gekommen. Um dies zu gewährleisten, wäre es jedoch nötig, den Konsum von tierischen Produkten einzuschränken und Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Die NGO mahnt außerdem: „Es gibt keine Ursache Pestizide noch länger zu dulden und dadurch die Böden, das Frischwasser und die Biodiversität weiterhin zu degradieren.“

Die Welt mit Bioprodukten ernähren

Für die Regierung sollte dies also umso mehr Ansporn sein, ihre Ziele zur Biolandwirtschaft konsequenter zu verfolgen. Bis 2025 sollen 20 Prozent der luxemburgischen Landwirtschaft biologisch wirtschaften – bisher wird lediglich 4,2 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche biologisch bewirtschaftet. Der Plan, wie diese Fläche innerhalb von fünf Jahren vervierfacht werden soll, soll in den nächsten Monaten vorgestellt werden.

Die Jugendorganisation des Mouvements – Move – reiste indessen am vergangenen Wochenende mit mehreren Aktivist*innen zur „Wir haben es satt“-Demo in Berlin. Dort wurde eine Agrarwende für eine nachhaltigere Landwirtschaft gefordert. EU-Agrarsubventionen sollten genutzt werden, um diesen Wandel herbeizuführen, heißt es von einer Move-Aktivistin. Die Organisation forderte die Regierung außerdem auf, in Schulkantinen verstärkt auf Bioprodukte zu setzen.

SHORT NEWS

Hat der Secondaire ein Überstundenproblem?

(tj) – Lehrer*innen, die Mathematik, Informatik oder ein naturwissenschaftliches oder technisches Fach unterrichten, müssen viele Überstunden leisten. Grund dafür ist der Personalmangel in jenen Bereichen. Das geht aus der Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der CSV-Abgeordneten Martine Hansen hervor. Diese hatte sich bei Claude Meisch (DP) danach erkundigt, wie das Bildungsministerium auf die Überstundenproblematik im Secondaire zu reagieren gedenke. In seiner Antwort weist Meisch darauf hin, dass im Schuljahr 2018/19 Lehrer*innen im Durchschnitt lediglich 1,7 Überstunden leisten mussten. Es handele sich in den meisten Fällen um „technische Überstunden“. Bei der Verteilung der Klassen sei es nicht immer möglich, die vorgesehenen 22 Arbeitsstunden (zusammengesetzt aus 21 Unterrichtsstunden und einer „leçon de disponibilité“) genau zu erreichen. Auch den generellen Personalmangel habe man im Griff: Die Anzahl an Lehrer*innen im Secondaire steige von Jahr zu Jahr – sogar verhältnismäßig schneller als die Anzahl an Schüler*innen. Im Schuljahr 2018/19 belief sich die Anzahl der Secondaireschüler*innen auf 40.455, die der Lehrer*innen auf 4.750. Das entspricht 8,52 Schüler*innen pro Lehrer*in. Einzig in oben erwähnten spezialisierten Fächern hielten die Schwierigkeiten an, so der Bildungsminister. Um diese in den Griff zu bekommen, seien in den kommenden Jahren Maßnahmen notwendig – was genau geplant ist, verrät Meisch jedoch nicht.

Hexameeschter des énergies renouvelables

(lm) – Seulement 2 % d'énergies renouvelables sont rachatés – sous forme de « transfert statistique » – à la Lituanie et l'Estonie au lieu d'être produits au Luxembourg, c'est ce qui ressort de la réponse du ministre vert Claude Turmes à sa collègue de parti et députée Semiray Ahmedova. Cela semble peu, mais en relisant attentivement comment Turmes explique que le pays va atteindre en 2020 les 11 % prescrits par l'UE, on se rend compte qu'il s'agit de points de pourcentage de la consommation totale. En tenant compte du fait que les énergies renouvelables représentaient déjà 3,66 % de celle-ci en 2013, ce rachat – comparé aux indulgences catholiques du 15e siècle par les critiques – contribue « magiquement » pour environ un tiers à l'effort fourni en vue de l'objectif 2020. En vérité, si la question et la réponse tournent essentiellement autour de la croissance de l'énergie produite par les éoliennes et les panneaux photovoltaïques, le rachat représente plus du double de l'énergie ainsi obtenue. Et le gouvernement n'a malheureusement pas l'intention de tourner le dos à la magie noire des rachats. D'après le nouveau plan national climat et énergie, en 2030, environ un cinquième des énergies renouvelables seront « produites » de cette manière – afin d'atteindre une part de 25 % dans la consommation finale. Un objectif pourtant modeste, alors que l'objectif général de l'UE est de 32 %.

online

Bäume, Tod und der Grenzzaun

Vous aimez le woxx en print, mais cela ne vous suffit pas? Alors consultez woxx.lu : Vous y trouverez des articles qui ont uniquement paru online.

Sie mögen unsere Printausgabe, aber Sie wollen mehr woxx? Dann schauen Sie doch auf woxx.lu vorbei: Dort können Sie regelmäßig Artikel finden, die ausschließlich online erscheinen.

Die Avenue de la Liberté bekommt 69 neue Platanen Nach umfangreichen Umbauarbeiten soll die Nei Avenue in altem Glanz erstrahlen, bevor dann im Dezember endlich die Tram bis zum Bahnhof fährt. woxx.eu/platanen

Euthanasie-Gesetz: Breite Akzeptanz, aber Mangel an Informationen Viele Menschen in Luxemburg wissen nicht, dass Sterbehilfe hierzulande erlaubt ist und fühlen sich nicht ausreichend über entsprechende Möglichkeiten informiert. woxx.eu/sterbehilfe
Hit me, yet again Über mehr als zwei Jahre hinweg hat der Dokumentarist Patrick Galbats den Bau des Grenzzauns begleitet, der Ungarn von Serbien trennt. Zugleich hat er festgehalten, wie diese so robuste Abgrenzung das EU-Land und seine Menschen verändert. Nun wird seine Arbeit bis Mitte März in Brüssel gezeigt. woxx.eu/hitme

REGARDS



LUANDA LEAKS

L'ingénieure

Luc Caregari

Les Luanda Leaks révèlent les réseaux figolés par la fille de l'ex-président angolais, Isabel dos Santos, et son mari, Sindika Dokolo, pour faire transiter à travers le monde l'argent sorti de l'Angola. Le grand-duché a aussi été un relais pour le couple.

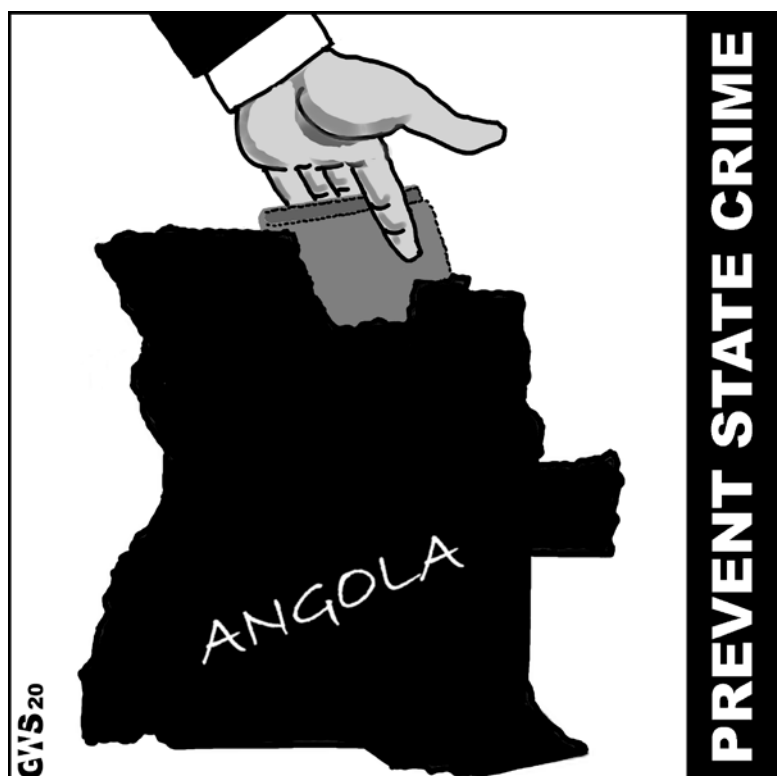
« Si je devais synthétiser en quelques mots qui je suis, je dirais que je suis : angolaise, femme, mère, cheffe d'entreprise et femme d'affaires » - c'est ainsi qu'Isabel dos Santos se présente au monde sur son site web. Née en avril 1973 à Bakou, en Azerbaïdjan, de José Eduardo dos Santos et Tatiana Kukanova, elle grandit en majorité à Londres, loin de la guerre civile qui ravage l'Angola sous la présidence de son père, lequel accède aux pleins pouvoirs en 1979, quatre ans après l'indépendance et la mort du premier président Agostinho Neto. Mais c'est bien avant la fin de la guerre - qui se termine en 2002, avec la mort du chef des rebelles de l'Union nationale pour l'indépendance totale de l'Angola, Jonas Savimbi - qu'Isabel dos Santos, la fille aînée du patriarche de l'Angola, commence à monter dans les sphères du pouvoir économique de son pays et au-delà.

Celle qui a étudié le génie électrique et la gestion d'entreprise à Londres va se faire un nom en tant

qu'ingénieure (c'est ainsi que l'appellent quelquefois ses collaborateurs et collaboratrices dans nombre de correspondances disponibles dans le leak) d'un système mondial de firmes. Les recherches de l'International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ) en dénombrent plus de 400 actives. Pendant des mois, 120 journalistes travaillant pour 36 médias dans 20 pays différents ont épluché les quelque 700.000 documents, mis à disposition par la PPLAAF (Plateforme de protection des lanceurs d'alerte en Afrique). Les fichiers que la PPLAAF a reçus d'un lanceur d'alerte, et pour lesquels aucun centime n'a été versé, démontrent que l'histoire d'Isabel dos Santos en tant qu'entrepreneuse n'ayant jamais profité de ses liens avec le régime ne tient pas face à la réalité. Tout au contraire, la fille aînée de José Eduardo dos Santos a sciemment sapé les réserves publiques angolaises pour construire son business planétaire et devenir ainsi la première femme milliardaire africaine.

Mélange des intérêts privés et publics

Pour cela, elle a investi dans du solide : le pétrole, le BTP, les télécommunications, la grande distribution, les banques et - comme nous allons le voir - les diamants. Souvent, des privatisations de biens publics léga-





Isabel dos Santos n'a pas qu'utilisé sa proximité familiale avec son père pour se mettre à la tête de la Sonangol, elle a régné sur un empire de plus de 400 firmes.

lisées par des décrets présidentiels étaient à l'origine des deals juteux. Profitant de la crise économique qui a frappé le Portugal à la fin de la dernière décennie, Isabel dos Santos a massivement investi dans l'ancienne puissance coloniale, mettant les autorités portugaises mal à l'aise maintenant que le public en sait plus sur la nature de cet argent. Car si le régime angolais avait une spécificité, c'était celle de mélanger les intérêts publics et privés. Cette façon de faire était une sorte de raison d'État sous José Eduardo dos Santos, et sa famille en a profité jusqu'ici. (Sur le régime dos Santos et les changements en Angola depuis la présidence de João Lourenço, lire aussi l'interview de l'autrice et journaliste Estelle Maussion à la fin de ce dossier.)

Ou plus précisément, elle en a profité jusqu'en 2017, quand le président dos Santos, sentant qu'il n'était plus physiquement capable de tenir les rênes du pouvoir pour une législature de plus (qui lui aurait cependant été acquise), fait quelque chose d'assez hors du commun - en tout cas, par rapport aux autres « présidents à vie » du continent africain : il organise une passation de pouvoir. Certes, João Lourenço est un dignitaire de son parti, le Mouvement populaire de libération de l'Angola (MPLA), et un ancien ministre de dos Santos. Mais le nouveau président incarne une

rupture, celle de la promesse de s'en prendre sérieusement à la corruption qui gangrène l'Angola.

La présidence Lourenço est aussi le début des problèmes pour la famille dos Santos, qui se croyait préservée des mauvaises surprises. Isabel dos Santos est éjectée de la tête de la Sonangol, la compagnie pétrolière nationale, et son frère José Filomeno dos Santos, que le père avait placé à la tête du fonds national souverain se retrouve derrière les barreaux et fait désormais face à une procédure à la Cour suprême de Luanda, après avoir fait un tour par la case prison.

La chute de la maison dos Santos

La descente aux enfers s'est précipitée ces derniers mois et depuis la publication dimanche dernier des Luanda Leaks dans la presse mondiale. Avoirs gelés, revendications de l'État angolais de plus d'un milliard de dollars, conférences annulées (dont une intervention au forum de Davos, en cours actuellement), l'étoile d'Isabel dos Santos n'est plus sur la pente ascendante. Ni celle de son mari et complice d'ailleurs : le nom de Sindika Dokolo, fils d'un ancien dignitaire du régime au Zaïre (devenu République démocratique du Congo), né en 1972 à Kinshasa d'une

diplomate danoise, est un homme d'affaires et collectionneur d'art (avec une exposition au Bozar de Bruxelles encore l'année dernière) qu'on retrouve dans de nombreux documents des Luanda Leaks. Et ce n'est que le début... Les ondes de choc commencent à atteindre certains des facilitateurs des dos Santos, comme le cabinet d'audit PricewaterhouseCoopers (PWC), où selon le Guardian « des têtes pourraient tomber ».

Voilà pour le contexte. Mais comme l'ICI l'a mis en avant, son travail n'est pas uniquement une enquête sur la corruption en Angola ni une opération couverte derrière laquelle se cacheraient des intérêts politiques. Les Luanda Leaks servent avant tout à démontrer qu'il est toujours possible de détourner de l'argent public de façon systématique, puis de le faire disparaître dans un réseau de firmes et de fonds à l'international. C'est autant l'histoire des dos Santos que de celles et ceux qui leur ont prêté main-forte.

Si le grand-duché n'est pas au centre de cette investigation, quelque 5.380 documents des Luanda Leaks le mentionnent pourtant. Nous allons par la suite exposer deux des entités dont nous avons pu retracer l'histoire. Mais avant de continuer, une mise en garde s'impose : interrogés par l'ICI sur la teneur des révélations, Isabel dos Santos, Sindika Dokolo

comme leurs avocat-e-s ont continué à nier leur véracité, parlant même de « chasse aux sorcières ». Une défense à la Trump qui vaut ce qu'elle vaut.

Fonds d'investissement

C'est un de ces documents tellement limpides qui font vibrer le cœur de chaque journaliste qui se plonge dans une montagne de documents telle que celle des Luanda Leaks. Il ne contient pas uniquement des données et des noms, mais aussi toute l'histoire qui se trouve derrière. Ce document, c'est un projet de transaction secrète censé terminer un litige entre la Deutsche Bank Luxembourg (DBL) et Isabel dos Santos (tout comme sa mère Tatiana Kukanova, devenue Regan). L'objet du conflit est une sicav appelée « Investment Select Fund IV ». Et un des nombreux avantages de ce document est qu'il ne laisse aucun doute sur le fait qu'Isabel dos Santos a bel et bien été la bénéficiaire effective du produit financier en question. Une attribution qui aurait été impossible en ne consultant que les extraits publiés au Luxembourg Business Registry. Il semble bien qu'il s'agisse d'une « shelf company », véhicule financier prêt-à-porter que chaque paradis fiscal a au menu. Le fait que des fonds de même nom (numérotés en romain I à V) existent sans que

THEMA

rien ne puisse les rapprocher favorablement cette hypothèse.

D'ailleurs, le woxx a contacté un des avocats luxembourgeois mentionnés dans le document, plus précisément celui qui défendait les intérêts de la fille de l'alors président de l'Angola et de sa mère. S'il n'a pas voulu en dire plus sur la teneur de ce document - des échanges de mails entre lui et l'équipe d'Isabel dos Santos trouvés dans le leak suggèrent qu'il a laissé tomber l'affaire -, il a bien voulu confirmer, sous couvert d'anonymat, son authenticité.

La Deutsche Bank ne voulait plus connaître sa cliente

Voilà ce qu'il raconte : en été 2006, un apporteur d'affaires qui travaille sur base provisionnelle pour la Deutsche Bank, pour y attirer des « high-net-worth individuals », approche Isabel dos Santos lors d'un séjour à Paris pour lui offrir ses services et ceux de la DBL. L'affaire semble fonctionner pour les parties impliquées, car le 25 janvier 2007, l'Investment Select Fund IV est créé avec un conseil d'administration qui ne laisse transparaître aucun lien avec la réelle bénéficiaire économique ; par contre, le « head of corporate services » de la DBL à cette date y figure. Isabel dos Santos signe alors deux accords avec la DBL qui lui laissent l'autorité sur la

stratégie d'investissement de son argent. De son côté, elle s'engage à apporter au moins 25 millions d'euros dans la sicav - « fiduciairement gérée par la DBL ». Chose intéressante aussi, le document mentionne que pour entrer en relation d'affaires, la DBL a reçu une copie du passeport non seulement d'Isabel dos Santos, mais aussi de son mari Sindika Dokolo.

Mais les choses se corsent quand Isabel dos Santos apprend que dans les papiers de la DBL ce n'est plus elle, mais l'apporteur d'affaires (qui a aussi engrangé une belle commission de trois millions d'euros) qui serait juridiquement à l'origine de la sicav - bien que la bénéficiaire effective resterait inchangée. Sur ce, Isabel dos Santos se résout à liquider la sicav et à récupérer l'argent déjà investi - dix millions d'euros, toujours selon le document, une valeur confirmée par le rapport d'exercice 2007 consultable en ligne (quoique celui-ci parle de dollars et non pas d'euros). S'ensuit un imbroglio partiellement digne d'un thriller économique : rencontres à Monaco, visites à l'hôpital, documents antidatés mis en avant par la DBL. Dans une communication à Isabel dos Santos, l'apporteur d'affaires écrit texto : « Ils vont jusqu'à prétendre ne pas vous connaître. »

Ce qui est une phrase clé : la DBL avait-elle eu vent du contexte fami-

lial et politique de sa cliente et s'était-elle empressée de s'en débarrasser, même en prenant le risque de payer cher ? Isabel dos Santos demandait en effet au moins 6,5 millions d'euros plus intérêts sur le manque à gagner. La banque s'est-elle intéressée à l'origine des fonds investis ? Des questions que nous avons posées à la Deutsche Bank. Avec comme seule réponse émanant du responsable des relations médias Tim-Oliver Ambrosius : « Malheureusement, pour des raisons judiciaires, nous ne pouvons nous permettre de donner des informations sur des relations avec des clients potentiels ou réels. » Et de mettre en avant le secret bancaire. Si celui existe toujours, la législation prévoit tout de même des exceptions en cas de blanchiment ou de délit d'initié-e.

Puisque les employé-e-s de la DBL ou les avocat-e-s contacté-e-s par nos soins n'ont pas voulu répondre à nos questions, le mystère reste entier. Surtout que le document date de mars 2012, donc quatre ans après les faits litigieux. Il est mentionné encore en 2013 dans une liste des procès en cours dressée par l'équipe d'avocat-e-s d'Isabel dos Santos, et finalement l'Investment Select Fund IV n'a été rayé du Luxembourg Business Registry qu'en 2016 - donc dix ans après le début de l'histoire.

Diamants

L'autre entité identifiée au Luxembourg dans le cadre des Luanda Leaks a déjà fait couler beaucoup d'encre ces derniers jours. Il s'agit du joaillier suisse De Grisogono, dont la holding de contrôle est établie au grand-duché. Il faut néanmoins préciser que la société De Grisogono n'a pas été fondée ni par Isabel dos Santos ni par Sindika Dokolo. La De Grisogono Holding SA est immatriculée au Luxem-

bourg depuis mai 1999. Mais ce n'est qu'en 2012 qu'Isabel dos Santos et Sindika Dokolo décident d'investir dans l'entreprise - qui se trouvait dans une mauvaise passe à l'époque, surtout en ce qui concerne les dettes, et était donc heureuse d'accueillir de nouveaux partenaires stables en apparence. Le fondateur de la marque, Fawaz Gruosi, qui entretenait des relations amicales avec le couple, a dû en particulier se réjouir d'avoir trouvé de nouveaux sponsors.

L'entrée dans le capital de De Grisogono se fait par le biais d'un montage bien pensé et censé établir une nébuleuse quant à l'origine des fonds. Mais les documents trouvés dans les Luanda Leaks - et surtout une liste claire et nette des holdings et de leurs propriétaires - permettent de reconstruire le système. L'argent injecté dans le joaillier provient de deux sources : Sindika Dokolo (et par extension sa femme Isabel dos Santos) et l'entreprise publique angolaise Sodiam. L'argent de Sindika Dokolo fait un petit tour du monde, en passant par une holding suisse qui lui appartient à 100 pour cent, Exem Holding AG, pour ensuite passer à une sous-holding aux Pays-Bas, Melbourne Investments BV. De là, l'argent passe par deux firmes immatriculées à Malte : Victoria Limited et Victoria Holding Limited. Cette dernière appartient pour moitié à Sindika Dokolo et pour moitié à la Sodiam, donc l'État angolais en fin de compte.

Un projet de prestige pour le couple dos Santos et Dokolo

Victoria Limited appartient à son tour à 20,87 pour cent au fondateur de la marque Fawaz Gruosi et à 79,06 pour cent à la Victoria Holding Limited. Avec des actionnaires minoritaires, Sindika Dokolo entre majoritairement dans le capital de la holding

C'est Madame DOS SANTOS qui a signé pour ISF, ce qui prouve bien qu'elle en était le bénéficiaire économique final au Luxembourg.

En application du "Fiduciary Agreement", Madame DOS SANTOS devait apporter un minimum de 25 millions d'euros à investir dans la structure ISF, étant entendu que cet investissement serait géré pour son compte fiduciairement par DBL.

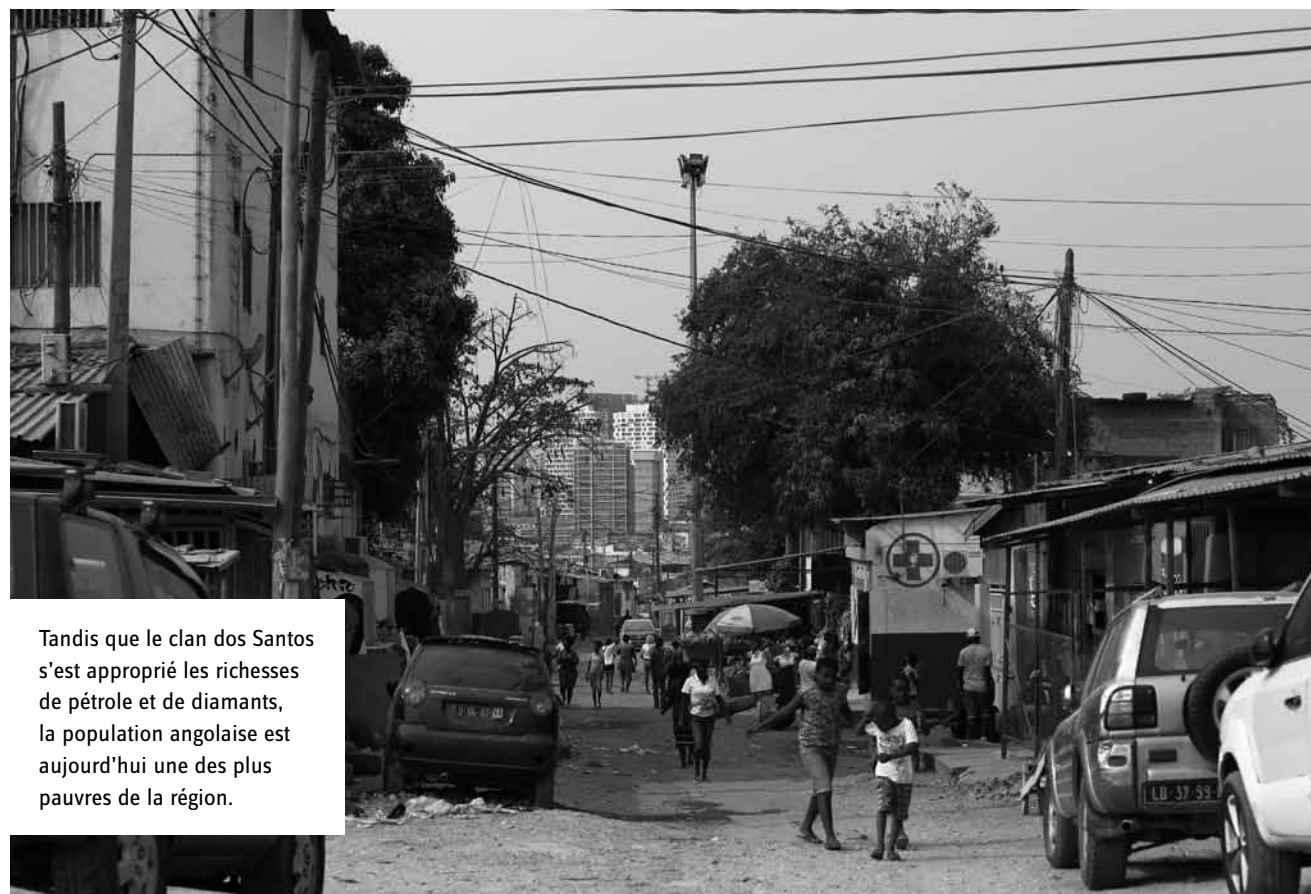
Conformément à l'article 1er, c'est Madame DOS SANTOS qui devait

de De Grisogono en 2012. Il est à noter que selon les documents que nous avons pu consulter, tout indique que la plus grande partie des investissements proviendrait des caisses de l'État angolais - et que la part de Sindika Dokolo ne serait que de 4 millions d'euros. Pour approfondir ce volet de l'histoire, nous renvoyons aux collègues de Radio France internationale, qui ont publié les détails - et les démentis de l'intéressé.

Le volet luxembourgeois de l'affaire est assez bien documenté - surtout si on met en parallèle les sources incluses dans les Luanda Leaks et les informations consultables sur le Luxembourg Business Registry.

Dans celui-ci, on peut voir comment les lieutenants d'Isabel dos Santos entrent dans la structure en 2012. Mario da Silva, Vasco Pires Rites et Jorge Manuel de Brito Pereira deviennent membres du conseil d'administration cette année-là. La comptabilité est confiée à une nouvelle fiduciaire luxembourgeoise en juillet. Selon le rapport annuel, la dette contractée par De Grisogono au Luxembourg auprès de la Victoria Holding à Malte est de 19,1 millions de francs suisses.

Mais cette opération ne semble pas s'être déroulée sans difficultés. En témoignent des changements fréquents dans les dépôts au registre luxembourgeois. Tout comme des documents de l'Administration des contributions directes (ACD), le fisc luxembourgeois, trouvés dans les Luanda Leaks. Parmi eux, au moins cinq rappels de taxes dues sur les années 2012 à 2015. Des sommes qui vont de quelque 14.000 euros à plus de 180.000 euros. Cela semble avoir stressé les responsables - une note de l'ACD réclamant de l'argent à De Grisogono est en effet marquée d'un grand point d'exclamation en exergue.



Tandis que le clan dos Santos s'est approprié les richesses de pétrole et de diamants, la population angolaise est aujourd'hui une des plus pauvres de la région.

Mais ce qui est plus intéressant encore, c'est la dette contractée auprès de la holding maltaise. De 19,1 millions de francs suisses en 2012, elle atteint 38,5 millions l'année suivante... pour disparaître des tableaux en 2014. A-t-elle été épongée par l'État angolais par le biais de la Sodiam ? Des transferts d'argent entre De Grisogono Luxembourg et la Sodiam le laissent du moins suspecter. Et le fait que l'État angolais réclame des sommes considérables, desquelles il se sent lésé, fait pencher pour cette explication.

Mauvais clients du fisc luxembourgeois

De toute façon, le rêve de faire de De Grisogono une des plus grandes marques de luxe, qui permettrait de mettre les diamants angolais en vitrine, a été un échec. L'entreprise n'a jamais atteint les chiffres que ses dirigeants envisageaient. Même les fêtes au festival de Cannes avec mannequins vedettes et stars hollywoodiennes (ils se sont tout de même payé Sharon Stone) n'ont pu inverser la vapeur - au contraire.

Comme un document, un « draft memorandum » pour être précis, émis par la branche de PricewaterhouseCoopers (PWC) de Lausanne et daté de juillet 2015 le démontre, la firme est dans de très mauvais draps. Le Big Four suggère dans ce document une restructuration des dettes et une simplification de la structure des hol-

dings pour remettre le navire à flot. Pour le contexte de cette recapitalisation planifiée, il est indiqué dans ce document que le but est d'« améliorer et stabiliser la situation financière de De Grisogono SA (la firme suisse qui appartient à cent pour cent à la holding luxembourgeoise, ndlr) en même temps que minimiser les conséquences pour les actionnaires directs et indirects au Luxembourg et à Malte ». S'ensuit une analyse de la situation de la structure ainsi que des options à prendre. Intéressant dans ce contexte : PWC indique ne pas avoir listé d'options impliquant de nouveaux fonds venant du groupe qui se cache derrière la structure, « parce que ce n'est pas souhaité ».

Le scénario luxembourgeois recommande tout simplement de liquider la holding. PWC note d'ailleurs que « selon la législation fiscale luxembourgeoise, les produits de la liquidation payés aux actionnaires de la firme liquidée ne sont pas considérés comme une distribution de dividendes au niveau de la firme liquidée. En conséquence, les produits de la liquidation payés par De Grisogono Luxembourg à ses actionnaires ne seraient pas sujets à la retenue à la source luxembourgeoise ». Mais vu que la holding n'a pas été liquidée, ni rayée - l'option ne semble pas avoir été envisagée.

Autre fait intéressant, le memorandum de PWC est adressé à Ricardo Rodrigues Morais Diz, le CFO (« chief financial officer ») de De Grisogono

en Suisse - avec une adresse à Plan-les-Ouates, dans le canton de Genève. C'est aussi Diz qui remplace les hommes de paille d'Isabel dos Santos et de Sindika Dokolo en 2018, lesquels quittent donc le navire. Quant à savoir à qui appartient la holding maintenant, ce sera au parquet luxembourgeois de le déterminer : De Grisogono au Luxembourg n'a pas rempli de formulaire au registre des bénéficiaires effectifs - s'exposant à des conséquences financières plutôt salées.

Que faut-il conclure de ces révélations ? Le Luxembourg n'est certes pas l'épicentre des Luanda Leaks - mais les documents prouvent bel et bien que pour construire leur empire offshore, Isabel dos Santos et Sindika Dokolo ont vu ce pays comme un rouage efficace, un relais de confiance et n'ont pas hésité à s'en servir. Et les mécanismes de contrôle et de gouvernance du grand-duché ne sont intervenus à aucun moment pour mettre en question l'origine de l'argent passé par sa place financière. Certes, il est difficile de contrôler l'énorme masse des holdings et sicav logées dans le pays - mais prétendre que tout est pour le mieux dans le meilleur des mondes n'est pas la solution. Sur-tout quand, en fin de compte, ce sont des Angolais innocents qui trinquent, avec l'aide de la finance internationale et du Luxembourg.



LUANDA LEAKS

« Il y a beaucoup d'espoir dans le pays »

Entretien : Luc Caregari

Estelle Maussion est journaliste, correspondante de Radio France internationale et de l'agence France-Presse - installée à Luanda depuis 2012. En 2019, elle a publié « La dos Santos Company - mainmise sur l'Angola » aux éditions Karthala.

woxx : *Est-ce que le changement de régime en Angola, après le départ de José Eduardo dos Santos, est réel - ou est-ce juste une continuité du régime MPLA ?*

Estelle Maussion : Il y a quand même eu des changements. Pour les expliquer, il faut savoir que José Eduardo dos Santos a tout de même été au pouvoir pendant 38 ans, pour vous faire imaginer à quel point il semblait parti pour rester encore longtemps. En ce sens, le fait qu'il a pris la décision de ne pas se représenter aux élections de 2017 et que quelqu'un d'autre assure maintenant la présidence, c'est vraiment un tournant indéniable pour l'Angola. Cela dit, c'est un tournant particulier, puisque son successeur João Lourenço est issu du même parti que dos Santos, le MPLA (Mouvement pour la liberté de l'Angola). Il a clairement évolué dans ce parti, dont il a été le secrétaire général, et il a exercé la fonction de ministre de l'Intérieur de dos Santos. Donc un pur produit du système. Pourtant, Lourenço s'est toujours présenté comme le candidat

de la rupture. Dès ses premiers meetings de campagne, il s'en est pris à la corruption. Il a continué de le faire lors de son accession au pouvoir et il continue toujours. Ses premiers mois de présidence ont vu des changements importants : il y a eu le limogeage d'Isabel dos Santos de la compagnie nationale pétrolière Sonangol et celui du fils de l'ancien président José Filomeno du fonds souverain angolais. Ça, c'est pour les ruptures les plus fortes - mais il y en a eu en cascade. En fait, il y a eu des dizaines et des dizaines de licenciements. Que ce soit au sein de l'armée, de toutes les entreprises nationales, des médias publics ou encore dans les administrations, il y a eu un grand ménage.

« Lourenço veut davantage se conformer aux standards internationaux. »

Cela veut-il dire qu'il y a une réelle volonté de procéder différemment ?

Oui, Lourenço veut davantage se conformer aux standards internationaux. C'est-à-dire faire des appels d'offres dans les règles, et même les refaire si nécessaire. S'y ajoutent des réformes, comme des privatisations

qui sont censées rendre l'économie plus transparente et plus en accord avec les standards en vigueur. Tout ça représente quand même un changement, à mon avis. Il y a beaucoup d'espoir dans le pays, parce qu'il s'y passe vraiment quelque chose. Après, il faut voir si Lourenço va réussir son pari.

Est-ce que les partisan-e-s des dos Santos ont plié ou est-ce qu'ils et elles essaient de dénigrer le nouveau régime pour les faire revenir au pouvoir ? Des efforts de propagande via les réseaux sociaux, notamment WhatsApp, ont été relayés dans les médias.

C'est évident qu'il y a des tensions entre les soutiens des dos Santos et ceux du nouveau président. L'épisode auquel vous faites référence s'est passé lors d'un discours de João Lourenço devant la jeunesse du MPLA. C'était une situation tout à fait classique, mais à la fin il a fait quelque chose que je n'avais vu en Angola ni chez lui ni chez dos Santos : il a apparemment improvisé et a eu des mots très violents. Il a dit que les appels à manifester distribués un peu partout dans le pays étaient orchestrés par l'étranger, par des gens qui étaient opposés à ses réformes. Sans les nommer, il visait directement les dos Santos. Je l'interprète comme le signal qu'il y

a des tensions entre les deux camps, mais plus encore comme une fébrilité de João Lourenço. C'est-à-dire qu'il a besoin de soutiens populaires et de se trouver des alliés s'il veut mener à bien ses réformes.

Lequel des deux camps est selon vous apte à l'emporter ?

C'est difficile de dire qui va gagner. Lourenço a hérité du système dos Santos, donc d'un système qui lui confère tous les pouvoirs. Il a les moyens, s'il place ses gens de confiance aux bons endroits, de provoquer un vrai changement. Mais ce qui est difficile à mesurer, c'est la capacité de réaction, de manœuvre et de défense des personnes qui ont profité du système dos Santos et qui aujourd'hui sont mises en difficulté.

Est-ce que l'ancien régime dispose encore de tant de relais ?

Ce n'est pas évident. Officiellement, tout le monde embrasse la politique du nouveau président. Cela tient aussi à l'image de façade homogène du MPLA. Mais cela ne veut pas dire qu'à l'intérieur, il n'y ait pas des gens qui ne soient pas très gênés. Je ne sais rien de leur nombre ou de leur pouvoir, mais il est clair que quand on veut mettre fin à un système marqué par l'opacité, par un certain degré de

Pour Estelle Maussion, l'Angola est un État particulier en Afrique : porte d'entrée de la Chine sur le continent africain, il se trouve aussi à un moment clé où les choses pourraient s'améliorer pour la population lésée.



©AUCOMPTOIRANGOLAIS.WORDPRESS.COM

corruption et par la confusion entre intérêts privés et nationaux, on va déranger les intérêts de gens qui sont encore puissants. Il va devoir composer avec chacun. Quant aux dos Santos, c'est compliqué, car beaucoup sont à l'étranger : José Eduardo, ses filles Tchizé et Isabel - José Filomeno est le seul resté au pays. Mais le fait qu'ils ne sont pas à Luanda ne veut pas dire qu'ils n'ont pas des appuis et des relais sur place pour protéger leurs intérêts.

« Entre le MPLA et le parti communiste chinois, il y a plus de ressemblances qu'on pourrait le croire à première vue. »

Pour revenir aux années dos Santos : un régime kleptocrate n'existe pas dans le vide - à quel degré la communauté internationale, et en particulier l'Occident, a-t-elle toléré ce régime ?

Je n'emploie pas dans mon livre le mot kleptocrate. C'est un régime né dans un contexte particulier de guerre civile, nourri d'un accès privilégié à des ressources naturelles accaparées par une élite. Ce système

est fondé sur l'opacité, une dose de corruption et le mélange des intérêts publics et privés. Pour moi, ce sont les marqueurs très forts de ce régime. Mais ce système n'est pas spécifique à l'Angola : il est mondialisé et international. Dans le sens où les membres de la famille disposent de ramifications et de réseaux à l'étranger. Dès lors, la tolérance prend différentes formes : il y a des gens qui font des affaires avec le clan, en Europe ou en Chine par exemple. Mais il y a aussi le fait de fermer les yeux pour des raisons diplomatiques. Il y a une relation qui est très spéciale aussi, c'est celle avec le Portugal. Ce qui est très frappant, c'est de voir comment les élites des deux pays sont très interconnectées et que la crise économique au Portugal a permis de bonnes affaires aux riches Angolais-e-s dans ce pays - dont Isabel dos Santos. Car elle est aussi une actrice de poids dans l'économie portugaise. Il y a eu une connivence entre les deux pays - et maintenant le Portugal est exposé à une réalité complexe : d'un côté il faut garder des bonnes relations avec Lourenço, et de l'autre il faut protéger les intérêts privés de dos Santos.

Vous faites aussi un parallèle avec la Chine - dont le régime, communiste à la base, s'est ouvert brutalement au capitalisme.

Ce qui est très intéressant, c'est que la Chine est un partenaire important pour l'Angola, et cela depuis la guerre civile. Mais le moment crucial, c'est au lendemain de la guerre en 2002, où l'Angola compte sur ses réserves pétrolières pour se reconstruire et que le prix du baril est haut : les besoins sont tels que tout de même le pays a besoin d'aide internationale. Au début, l'Angola se tourne vers le club de Paris et le monde occidental. Mais ça ne marche pas, parce que l'Occident veut imposer ses conditions, notamment sur la transparence des fonds publics. À ce moment, la Chine va entrer dans le jeu et prêter de l'argent sans poser de conditions et devenir un allié de poids pour le pays - au point où l'on parle de 'modèle angolais' quand on évoque des contrats 'pétrole contre infrastructures'. Cela s'est développé en Angola, mais plein d'autres pays comme l'Éthiopie y ont eu recours. Mais l'Angola a été une des portes d'entrée de la Chine en Afrique. Et la reconstruction a été un succès : chaque province du pays a son aéroport, des kilomètres de routes, des stades. De l'autre côté, les conditions de prêt n'étaient pas publiées - donc chacun y trouvait son compte. Pour le volet idéologique, ce qui est très frappant, c'est que dans les deux cas il y a des partis-États, dans les deux cas communistes à la base, mais dans les faits

les fonctionnaires du parti pratiquent le capitalisme ouvertement. À l'intérieur, on retrouve aussi la même culture du chef et le même besoin de se représenter comme un parti uni qui ne parle que d'une seule voix - alors qu'on sait qu'à l'intérieur, il y a d'énormes rapports de forces qu'on tente de minimiser. Donc, entre le MPLA et le parti communiste chinois, il y a plus de ressemblances qu'on pourrait le croire à première vue.



TRANSPORT

AUTOFESTIVAL 2020

Mentalitäts- statt Modellwandel!

Raymond Klein

Umstellung auf Elektroautos - ja, aber ... Für mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität braucht es eine richtige Verkehrswende und einen Mentalitätswandel.

Autofestival: Stand der Technik, Modellvergleich, Beratung ... wie jedes Jahr? Nein. Was in unserer Berichterstattung jahrzehntelang gefordert wurde - eine Verkehrswende - scheint endlich, angesichts der Klimakatastrophe, konsensfähig zu sein. Zum diesjährigen Autofestival passt also ein Beitrag über die Möglichkeiten einer Verkehrswende - und über gute und schlechte Ansätze in Luxemburg.

Wende mit E

Im Zentrum der Verkehrswende stehen die Alternativen zur PKW-Mobilität: öffentliche Verkehrsmittel nutzen, Zweirad fahren oder einfach zu Fuß gehen - und die Verbesserung von Sicherheit und Komfort dieser Alternativen. Zur Verkehrswende gehören aber auch, gerade zum Autofestival, andere Autos. Zum Beispiel die von der Beratungsstruktur Oekotopten.lu ausgewählten Modelle. Auf der diesjährigen Liste findet man nur noch Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridantrieb. Zwar wurden andere Antriebsarten nicht ausgeschlossen, doch dafür müssten sie 45 g/km unterschreiten - solche 2-Liter-Benziner oder -Dieselautos gibt es nicht.

Lange Jahre war die Oekotopten-Liste „dieselfreundlich“ und wurde dafür von der woxx kritisiert - das ist mittlerweile kein Thema mehr. Dafür versucht die Autobranche in Luxemburg weiterhin, Dieselwagen als klimafreundlich zu verkaufen: Weil seit dem VW-Skandal stattdessen mehr Benziner verkauft werden, steigt der

mittlere CO₂-Ausstoß, so Philippe Mersch, Präsident der Vereinigung der Autohändler*innen Fedamo gegenüber Paperjam. Er räumt dann aber ein, dass auch die von seiner Branche beworbenen SUVs stark zum Emissionsanstieg beitragen (siehe woxx 1512 „Straßenkreuzer Potemkin“).

Auch die renommierte Auto-Umweltliste des deutschen alternativen Verkehrsclubs VCD listet nur noch Modelle mit Elektromotor auf. In der Vergangenheit stand der Club - nicht ohne gute Gründe - dieser Antriebsart skeptisch gegenüber und führte sie gesondert auf. Doch angesichts der Betrügereien beim Spritverbrauch und der Vereinheitlichung der Messverfahren für E-Cars scheint der Club hier eine Wende vollzogen zu haben (siehe auch den Kasten zu den Empfehlungen von Oekotopten und VCD).

„Die Verkehrswende braucht das Auto“, steht in der VCD-Broschüre vom vergangenen Herbst. Doch auch wenn Elektroautos „Teil der Lösung“ seien, so brauche es mehr als den - längst überfälligen - Abschied vom Verbrennungsmotor: „Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, bewegen wir uns künftig mehr zu Fuß, mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ergänzt durch emissionsfreie Autos, eingebettet in Carsharing-Dienste und digitale Mitfahrangebote.“

Elektrifizieren, reduzieren

Mobilität im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext zu betrachten, dazu lädt der vom VCD und von der Heinrich-Böll-Stiftung herausgebrachte Mobilitätsatlas ein (PDF unter www.boell.de/de/mobilitaetsatlas).

Das Büchlein verdeutlicht, wie sich unser Leben um PKW und LKW dreht und welche „Nebenwirkungen“ das hat. Kosten wie die Minderung der Lebensqualität, der Flächen- und Energieverbrauch sowie die „Verkehrsoffer“ lassen sich nicht durch einen 1:1-Austausch gegen Elektroautos reduzieren. Der Atlas zeigt, wo eine ernsthafte Verkehrswende ansetzen muss, vom Ausbau der Infrastruktur über den Umbau der Autoindustrie bis hin zu einer nachhaltigeren Raumplanung.

Dem Zusammenhang zwischen Wohnen und Mobilität hat der VCD eine eigene Broschüre mit dem Titel „Intelligent mobil im Wohnquartier“ (PDF unter www.vcd.org/themen/wohnen-und-mobilitaet/) gewidmet. Hier fungiert Elektromobilität nur als Unterkapitel, viel wichtiger erschei-

„Meiner hat schon WLTP!“

Worauf man bei einem Autokaufvertrag achten soll, erläutert der Konsumentenschutz auf seiner Webseite ulc.lu. Angeschmiert werden kann man trotzdem. Die Beratungsstruktur Oekotopten.lu warnt davor, Autos ohne Verbrauchsdaten nach dem neuen WLTP-Messverfahren zu kaufen. Insbesondere bei Plug-in-Hybriden wird man die staatliche Prämie von 2.500 Euro einbüßen, wenn sich nachträglich herausstellt, dass der CO₂-Ausstoß über 50 g/km liegt. Wird das Auto erst nach dem 31. Mai immatrikuliert, so steigt auch der Autosteuersatz.

Für umweltbewusste Käufer*innen sind die WLTP-Daten sowieso ein Muss, um besser einschätzen zu können, wie groß die Auswirkungen des Wagens auf das Klima sind. Abgesehen von der WLTP-Klausel sind die Förderprämien (maximal 5.000 Euro beim reinen Elektroantrieb, siehe online-woxx: „Endlich fair!“) die gleichen wie vor einem Jahr und gelten bis zum 31. Dezember.

In die Oekotopten-Liste wurden nur Modelle aufgenommen, bei denen der Verbrauch via WLTP gemessen

wurde und unterhalb eines vorgegebenen Wertes liegt. Deswegen haben es wohl nur Elektro- und Hybridfahrzeuge auf die Liste geschafft - darunter der sportliche Tesla X (als „Van“ mit 7 Sitzplätzen). Empfehlungen für Elektroautos liefert die deutsche VCD-Liste: Idealerweise kommen sie als Flottenwagen zum Einsatz oder privat beim Pendeln auf Strecken zwischen 50 und 70 Kilometern täglich. Bei kürzeren Strecken verschlechtert die Batterieherstellung jahrelang die Klimabilanz, bei längeren benötigt man eine übermäßig schwere Batterie.

Wer bei den Elektroautos nicht fündig wird, kann abwarten oder auf bewährte Sparautos der Vergangenheit zurückgreifen (siehe woxx 1512 „Der Teufel fährt Tesla“). Vorsicht ist bei Dieselfahrzeugen angebracht: Die verbesserten Euro-6-Normen stellen zwar einen Fortschritt dar, doch ein Ende der Dieselmisere ist nicht in Sicht: Jüngste Tests zeigen, dass beim Reinigungsvorgang der Partikelfilter kurzzeitig die Luft massiv mit Feinpartikeln belastet wird.

Auto-Terror: Umstellen auf Elektroantrieb ändert gar nichts. Aktion gegen den Straßentod in Berlin im Juni 2019.

nen Paradigmen wie „Fußverkehrs-freundlichkeit“ oder „Mobilitäts-satzung“ (anstelle der Stellplatz-satzung, die eine Mindestzahl von Park-plätzen vorschreibt). Eigentlich geht es darum, künftig bei der Planung und Organisation der Mobilität so zu verfahren, als sei die Fortbewegung per Automobil nicht mehr die Regel, sondern die Ausnahme.

Tanktourist*in, scheues Reh?

Was aber bedeutet das für Luxemburg? In der Perspektive einer wirklichen Verkehrswende, die den motorisierten Individualverkehr reduziert, statt ihn nur zu elektrifizieren, wird die Frage nach dem Tanktourismus hinfällig. Wie soll man an Zapfsäulen - oder Ladestationen - noch Preisdumping betreiben, wenn kaum jemand mehr tanken will? Diese Überlegung wird auch die Debatte über Spritpreiserhöhungen verändern. Bisher galt: In Luxemburg, anders als in anderen Ländern, führt eine konsequente Erhöhung der Besteuerung von Kraftstoffen nicht zu staatlichen Mehreinnahmen. Im Gegenteil, durch den Rückgang beim Tanktourismus sinkt unter dem Strich das gesamte Steueraufkommen - ein wichtiger Grund, warum selbst die Grünen hier nie Hand anlegen wollten.

Fällt aber die Einnahmequelle Tanktourismus so oder so weg, dann werden die Spritsteuern auch in Luxemburg zu einem attraktiven Lenkungsinstrument für die Verkehrswende. In diesem Sinne ist die Kritik aus den Reihen der Umweltbewegung am Klimaplan der Regierung berechtigt: Die jetzt angekündigten Steuererhöhungen in Schritten von ein paar Cent erscheinen zaghaft. Andererseits haben Claude Turmes und Carole

Dieschbourg klargemacht, dass der notwendige Rückgang des CO₂-Ausstoßes im Verkehrssektor mittels Steuererhöhungen erreicht werden soll. Am Ende wird die luxemburgische Politik entweder ihr Klimaschutzversprechen verraten oder drastischere Anpassungen vornehmen müssen. Eine Studie des deutschen Umweltbundesamtes schätzt die für die Verkehrswende notwendigen Preiserhöhungen auf 50 bis 70 Cent, bei Ausgangspreisen, die um 20 Cent höher liegen als in Luxemburg.

Damit das Lenkungsinstrument Spritsteuer greift, müssen solche Preiserhöhungen glaubwürdig angekündigt werden. Bei der Vorstellung des Klimaplanes hat die Regierung leider eher die Zurückhaltung bei den Preiserhöhungen in den Vordergrund gestellt - und damit darauf verzichtet, die Kaufentscheidungen beim diesjährigen Autofestival ernsthaft zu beeinflussen. Ein absurdes Vorgehen, denn jeder neu gekaufte Diesel oder Benzin bedeutet, dass mehr Bürger*innen gegenüber Steuererhöhungen in den kommenden Jahren eher ablehnend eingestellt sind.

Anders wohnen, weniger fahren

Doch nicht nur beim Ziel, andere und weniger Autos auf die Straße zu bringen, versagt die luxemburgische Politik. Die oben erwähnten „Rahmenbedingungen“ für eine Verkehrswende sind kaum ansatzweise gegeben. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen werden weiterhin als Verkehrsteilnehmer*innen zweiter Klasse behandelt, die Bus-Telematik funktioniert immer noch nicht ordentlich und das Eisenbahnnetz ist wegen eines zu zögerlichen Ausbaus überlastet. Das Straßennetz wird erweitert,



FOTO: VCD/JÖRG FARYS

obwohl es in dieser Form - bei Gelingen der Verkehrswende - in 20 Jahren kaum mehr benötigt wird. Der Paradigmenwechsel lässt auf sich warten.

Wer beim diesjährigen Autofestival einen Diesel-SUV nach alter Norm kauft, kann eine Woche später immer noch beschließen, für den Weg zur Arbeit auf andere Verkehrsmittel zurückzugreifen. Die Option, das stark verschmutzende Modell durch ein sauberes - oder ein Fahrrad - zu ersetzen, steht erst beim Autofestival in ein paar Jahren auf der Tagesordnung. Was aber durchschnittlich zehn Jahre und länger dauert, ist die Wahl eines neuen Wohn- oder Arbeitsorts. Dabei sind es gerade solche Entscheidungen, die den Rückgriff auf alternative Arten der Fortbewegung ermöglichen - oder verbauen.

Luxemburg auf eine nicht mehr autozentrierte Urbanisierung vorzubereiten, wäre eigentlich die Aufgabe der Landesplanung in den vergangenen 20 Jahren gewesen. Die Grundideen sind längst ausgearbeitet: Konzentration auf Siedlungspole und Achsen statt fortschreitender Zersiedlung, die die Abhängigkeit vom Auto begünstigt. Geschehen ist nichts. Immer noch liegen die rechtlich bin-

denden Pläne in den ministeriellen Schubladen - und werden, wenn sie umgesetzt werden, wahrscheinlich bei Weitem nicht ausreichen, um die überfällige Veränderung der Siedlungsstruktur schnell zu erreichen.

Alles in allem: Die Regierung scheint geneigt, eine Verkehrswende einzuleiten, und hat dafür auch Pläne - von Radwegen über Spritsteuern bis hin zur Landesplanung. Nur am Mut, das Notwendige zu veranlassen, scheint es zu fehlen. Bestes Beispiel im Rahmen des Autofestivals: Durch die Einführung des neuen, realistischeren WLTP-Verfahrens steigen die gemessenen CO₂-Werte und damit die zu zahlende Steuer. Anfang 2019 hatte François Bausch entschieden, diese Erhöhung nicht rückwirkend anzuwenden, dafür aber für ab September 2019 immatrikulierte Neuwagen - eine großzügige Geste zugunsten der Autobranche und der PS-Liebhaber*innen. Mittlerweile wurde dieses Datum auf den 1. Juli 2020 verlegt: Ein klarer Aufruf, sich beim Autofestival noch schnell eine steuerbegünstigte Drecksschleuder zu besorgen!

INTERVIEW

DEVOIR DE VIGILANCE DES SOCIÉTÉS MULTINATIONALES

« Un cadre juridique international très défaillant »

Entretien : Richard Graf

Etika, Attac et l'Initiative pour un devoir de vigilance au Luxembourg invitent mardi prochain à un lunch-débat sous le thème du devoir de vigilance des sociétés multinationales. Le woxx s'est entretenu avec l'invité du jour, Olivier Petitjean, coordinateur de l'Observatoire des multinationales et auteur d'un livre qui relate la longue lutte pour obtenir, en France, une loi spécifique en la matière.

woxx : *La loi française sur l'obligation de vigilance des sociétés multinationales a été votée en 2017, à l'issue d'une procédure très laborieuse, comme vous l'indiquez dans votre livre. Laborieuse en quel sens ?*

Olivier Petitjean : L'idée d'une telle loi avait été reprise lors des élections présidentielles de 2012 par le candidat François Hollande, mais il a fallu attendre littéralement jusqu'aux tout derniers jours de son mandat pour la voir adoptée. C'était une proposition de loi atypique à plusieurs égards. D'abord par la durée de son élaboration : une première version avait été mise sur la table fin 2013. Mais atypique aussi par la façon dont elle a été élaborée : normalement, on pense que c'est le Parlement qui rédige les lois, mais on sait qu'en France la quasi-totalité de celles-ci sont préparées par le pouvoir exécutif et que le rôle de l'Assemblée nationale se limite à les avaliser. Il est très rare qu'une proposition de loi d'un petit groupe de députés aboutisse - or cela a été le cas de la loi sur la vigilance. En plus, elle a été rédigée en étroite collaboration avec la société civile.

Cette longue période d'élaboration a-t-elle fait perdre des éléments importants de l'idée initiale ?

D'abord, le projet initial porté par la société civile et les quelques députés et

députés de gauche et écologistes a été atténué dans sa portée par les seuils qui ont été introduits. Le nombre des entreprises concernées s'est vu ainsi réduit à travers le nombre minimal de salarié-e-s de ces entreprises multinationales : 500 en France ou 1.000 en France et à l'étranger. Mais on parle bien de sociétés à l'intérieur d'un groupe qui peut constituer une multinationale, et pas de l'ensemble du groupe - donc la maison mère basée en France ou la filiale française d'un grand groupe américain, par exemple. Une deuxième déception par rapport au projet initial : la charge de la preuve reste du côté des plaignants. En matière de procédures judiciaires, il est souvent très difficile pour les victimes de problèmes sociaux ou environnementaux de non seulement prouver la réalité des faits, mais surtout d'établir que c'est la multinationale elle-même, autrement dit la société mère, qui est responsable des méfaits de sa filiale ou de son sous-traitant. C'est pourquoi dans la première version de la loi, il avait été prévu une inversion de la charge de la preuve. La multinationale

en cause aurait dû elle-même apporter les preuves qu'elle n'est pas coupable des faits qui lui sont reprochés. Cela a donc été retoqué. Avec toutes les difficultés et les problèmes financiers qu'ont les victimes et les associations de la société civile qui les soutiennent, cela entrave quand même beaucoup leur capacité à faire appliquer l'idée initiale de la loi.

Peut-on déjà tirer un bilan sur l'application de la loi ?

D'abord, on peut constater que les sociétés concernées en font une interprétation minimaliste. Elles affirment que la loi ne change rien à leurs obligations existantes. Il est prévu que ces sociétés publient un plan de vigilance, censé décrire les risques d'atteintes graves à l'environnement ou aux droits humains à travers leurs activités. Or elles se contentent de lister des programmes déjà mis en place, sans entrer dans les détails. C'est actuellement un des éléments de contentieux devant les tribunaux en termes d'interprétation de la loi.

Il y a donc déjà eu des plaintes et des procédures basées sur cette nouvelle loi ?

Oui. La mise en application se fait en plusieurs étapes : la première année, c'est-à-dire 2018, les sociétés se voyaient obligées de préparer pour une première fois leur plan de vigilance, et dans le courant de l'année suivante, donc 2019, différentes procédures contre les multinationales sont devenues possibles. La première est de forcer à travers un jugement celles qui n'ont pas encore publié leur plan de respecter cette obligation. Une deuxième permet de faire constater que le plan publié n'est pas adéquat, en le mettant en relation avec une violation avérée de la multinationale concernée. Il y a eu cinq mises en demeure, dont une a abouti à un procès contre Total pour ses activités en Ouganda ; le jugement est attendu pour la fin du mois. Les quatre autres en sont à la phase préalable à un dépôt de plainte : une autre contre Total, mais pour son impact négatif sur le changement climatique en général - plainte soutenue par Notre affaire à

Le débat au Luxembourg

En mars 2018, l'Initiative pour un devoir de vigilance a vu le jour à Luxembourg ; elle comprend une bonne quinzaine d'ONG et de syndicats. L'initiative demande une législation luxembourgeoise contraignante, qui obligerait les entreprises transnationales domiciliées chez nous à veiller à ce que les droits humains, les normes de travail ainsi que les dispositions et accords environnementaux internationaux soient respectés dans l'ensemble de leur chaîne de valeur.

L'initiative a participé aux deux plans d'action nationaux en la matière, dont le dernier est entré en vigueur le 1er janvier 2020. À la grande déception de l'initiative, le PAN 2 ne prévoit pas encore de législation spécifique - alors que celle-ci avait été inscrite au programme gouvernemental -,

mais seulement une étude sur sa faisabilité, tout en prônant surtout des mesures purement volontaires. Alors que le grand-duché se dit candidat pour un siège au Conseil des droits de l'homme de l'ONU pour l'année 2022, les activités économiques d'entreprises luxembourgeoises dans des secteurs à risques comme les minerais de conflit, la filière cacao ou l'accaparement de terres au Sud, conjuguées au rapport récent de la Commission consultative des droits de l'homme sur la traite humaine au niveau du monde du travail au Luxembourg montrent cependant, aux yeux de l'initiative, la nécessité de légiférer pour ne pas perdre toute crédibilité.

initiative-devoirdevigilance.org

Olivier Petitjean est un journaliste qui coordonne depuis 2017 l'Observatoire des multinationales, une plateforme en ligne devenue l'une des sources d'information les plus importantes sur les comportements sociaux et environnementaux des multinationales du CAC 40 et au-delà. Auparavant, il a travaillé dans les secteurs de la solidarité internationale et de l'édition, en France et en Nouvelle-Zélande.

tous et un groupe de maires français -, une contre EDF qui aurait fait construire des éoliennes au Mexique sur des terres dont des peuples indigènes ont été expropriés, deux qui visent plutôt les droits syndicaux, une contre une société américaine de logistique et une contre une société de centres d'appels.

Malgré l'absence d'un premier jugement, peut-on escompter que la loi fonctionne, qu'il est donc possible de porter plainte et d'aboutir à des procédures utiles ?

Il faut dire que mener des procès n'est jamais un but en soi. Le véritable but de cette loi est de mener les multinationales à faire plus attention à leur impact environnemental et social. C'est donc plutôt un outil pour les ONG et les syndicats pour pousser les sociétés à améliorer leurs pratiques, donc conçu pour un travail à plus long terme.

Mais est-ce qu'à long terme une telle loi va vraiment améliorer les choses ? L'impuissance envers le comportement de certaines sociétés multinationales n'a-t-elle pas plutôt tendance à augmenter ?

Effectivement, nous sommes en face d'un cadre juridique international très défaillant en ce qui concerne les multinationales. Pour l'instant, il est très difficile de leur attribuer une quelconque responsabilité au sens du droit, à part quelques exceptions comme la lutte contre la corruption. Mais en matière d'environnement ou de droits sociaux, les multinationales échappent à toute tentative de responsabilisation pour l'ensemble de leurs différentes activités au niveau international. D'un autre côté, la société civile a une tendance forte à s'adresser à l'autorité des États, qui, surtout si l'on pense à certains pays du Sud, sont défaillants, ou,

comme c'est le cas pour la France et le Luxembourg, ont tendance à laisser le champ libre aux multinationales pour rester attractifs. Or, cette loi attribue un rôle plus important à la société civile au sens large du terme, c'est-à-dire en incluant aussi les syndicats, pour mettre les multinationales devant leurs responsabilités et les interpeller.

« Rien n'empêche que pour des valeurs éthiques, un pays encourage la vertu de ses entreprises. »

Vous parlez d'une déconnexion des lois nationales de la réalité économique. Faut-il mieux outiller nos tribunaux ou faut-il carrément des juridictions internationales ?

Un peu des deux. Si on pense à des multinationales comme Coca-Cola, BNP Paribas ou Total, à leurs PDG, à leurs actions en bourse, on voit bien des entités avec leurs logiques opérationnelles. Or au sens juridique cela n'existe pas. Ce sont souvent des nébuleuses de différentes sociétés basées dans différents pays. Constaté au sens juridique un véritable lien de subordination entre ces sociétés reste très compliqué, voire impossible, comme démontrer que Total S.A., donc la maison mère en France, est responsable des comportements de Total Bermudes. Ce n'est pas un hasard : c'est fait exprès, afin de limiter les responsabilités des actionnaires et des dirigeants de la société. Et évidemment, il serait très utile d'adapter les législations au niveau national, mais aussi, et encore mieux, au niveau international. C'est justement dans ce sens qu'un traité international est en négociation à l'ONU. Cela a débuté en 2014.



Une première version du traité a été discutée en 2019. On peut s'attendre à un vote par le groupe de travail chargé de préparer le traité en octobre 2020 ; celui-ci sera alors soumis à un deuxième vote au sein du Comité des droits de l'homme de l'ONU. C'est un processus un peu long, mais il y a des progrès quand même.

Est-ce que des lois nationales restent nécessaires, puisque des réformes et des traités au niveau international sont sur le point d'aboutir ?

Rien n'empêche que pour des valeurs éthiques, un pays prenne des dispositions afin d'encourager la vertu de ses entreprises, mette en place un cadre juridique pour améliorer la protection de l'environnement et le respect des droits sociaux. Il y a eu aussi l'argument que la promulgation d'une telle loi en France pousserait les entreprises multinationales à s'installer ailleurs. En fait, cela n'a pas eu lieu depuis, et le risque de délocalisations me paraît faible, sauf si un pays opérant un choix politique pour attirer les pires entreprises à travers

le monde - un peu comme le fait la Bourse de Toronto pour les entreprises minières. Mais il y a surtout la question d'un certain rapport de forces : si certains pays n'étaient pas sur le point d'adopter de telles lois, notamment en Europe, on ne serait pas aussi loin au niveau global. D'autre part, on a déjà observé de toute façon une multiplication de plaintes contre des multinationales au cours des dernières années pour des questions d'environnement et de droits humains, même en l'absence de lois spécifiques. Et le fait de disposer d'une loi claire peut même être sécurisant pour les entreprises, qui savent dès lors à quoi s'en tenir.

« Devoir de vigilance : les multinationales doivent rendre des comptes ! », mardi 28 janvier 2020 à 12h15 à l'Altrimenti, 5, avenue Marie-Thérèse, Luxembourg. La participation est gratuite mais l'inscription par courriel via events@etika.lu avant le 25 janvier est obligatoire, en précisant le nombre de personnes qui assisteront et qui resteront pour le déjeuner offert par etika.

JAGD AUF MUFFLONS

Sympathische Schädlinge

Joël Adami

Wildschafe werden im Raum Echternach zunehmend zum Problem – und sollen deswegen bejagt werden. Der Umgang mit invasiven Arten ist nicht einfach.

„D'Muffele passe bei Iechternach wéi d'Sprangprozessiouen – och si hopse gäre ronderëm“. In einem Video der Piratepartei, das mit der Löwenzahn-Titelmusik unterlegt wurde, wird mit einfachen Worten im Stile der „Sendung mit der Maus“ der Umweltministerin Carole Dieschbourg (Déi Gréng) und dem Echternacher Bürgermeister Yves Wengler (CSV) unterstellt, die Mufflons im Raum Echternach aus nicht nachvollziehbaren Gründen töten zu wollen. Es ist die gleiche verkürzte Kritik an der Jagd, mit der die Piratepartei seit Monaten versucht, Stimmung zu machen. Ein Thema, bei dem die Emotionen leicht hochkochen und dessen Komplexität oft unterschätzt wird.

Drei parlamentarische Anfragen zu dem Thema hat der Piratepartei-Abgeordnete Marc Goergen bereits gestellt, eine im Oktober, eine im Dezember und eine weitere am Mittwoch. Immer ging es um die Jagd auf

Mufflons im Raum Echternach. Am 20. Januar wurde die Antwort auf die zweite Frage veröffentlicht. Darin verteidigte die Umweltministerin ihre Entscheidung, eine administrative Jagd auf die Mufflons anzuordnen.

Das Mufflon ist keine einheimische Art in Luxemburg. Die Wildschafe, deren männliche Widder charakteristische, schneckenförmig gebogene Hörner tragen, stammen eigentlich aus dem Hochgebirgsraum. Das Europäische Mufflon kommt überhaupt nur auf den Mittelmeerinseln Korsika und Sardinien vor. Die Frage, ob die Art im Rest Europas ausgerottet wurde oder ob es sich bei den Tieren auf den Inseln um eine verwilderte Rasse von Hausschafen aus der Jungsteinzeit handelt, ist bisher nicht geklärt.

Zur Jagdfreude importiert, nun ein Problem

In drei verschiedenen Gebieten in Luxemburg gibt es dennoch Mufflons: im Ourtal, im nördlichen Obersauergebiet und im Raum Echternach. Die Tiere sind nicht selbstständig von ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet nach Luxemburg gekommen,

sondern wurden importiert. Seit 1905 gab es Mufflons im Grünwald, nämlich im Jagdgehege des Großherzogs.

1969 wurden Exemplare aus diesem Gehege von der Forstverwaltung in das staatliche Gehege bei Kaundorf im Ösling gebracht. Diese wurden 1970 freigelassen. Wie die Mufflons nach Echternach kamen, ist nicht bekannt, vermutlich wurden sie jedoch von Jäger*innen ausgesetzt, die sich andere Jagdtrophäen wünschten. Die Umweltministerin spricht in ihrer Antwort von einem „illegalen Aussetzen der Mufflons [im Raum Echternach] um die Jahrtausendwende“.

Es gebe keine Grundlage, die Mufflons in Luxemburg zu erhalten, da es sich um eine nicht einheimische, gar invasive Spezies handle, so die Argumentation des Umweltministeriums. Europaweit gilt das Mufflon laut einem wissenschaftlichen Artikel von 2017 als eine der 100 schlimmsten invasiven Spezies. Die Tiere sind von der EU nicht als invasiv gelistet, weil sie in einigen Mitgliedsstaaten heimisch sind.

Die Einschätzung als eine der „schlimmsten“ invasiven Spezies liegt vor allem daran, dass Mufflons für Waldschäden verantwortlich sind.

Die Tiere fressen Rinde und Knospen junger Bäume, was die natürliche Verjüngung des Waldes beeinträchtigt.

In einem Bericht von 2018 stellte die Natur- und Forstverwaltung im Gemeindewald von Echternach Schäden von beinahe 32.000 Euro fest. Da die Mufflons sich weiter ungestört vermehrten, haben die Schäden weiter zugenommen – bisher gibt es jedoch keine Schätzung, wie hoch der weitere Schaden ist. In einem Interview mit Radio 100,7 bestätigte der Experte Roger Schauls vom Mouvement écologique die Einschätzung, dass die Mufflons in Echternach das Überleben des Waldes gefährdeten.

Kein artgerechter Lebensraum

Der Wald in Echternach sei außerdem kein artgerechter Lebensraum für die Tiere, da sie auf dem weichen Boden ihre Hufe nicht abnutzen könnten und so Gelenkprobleme bekommen könnten, so Schauls. Das Herumspringen der Mufflons, das die Piratepartei in ihrem Video beschreibt, findet in Echternach eher nicht statt.

Zwischen 200 und 300 Mufflons sollen im Wald bei Echternach le-



Mufflons sind in Luxemburg nicht einheimisch. Weil sie im Wald bei Echternach viel Schaden anrichten, wird nun eine administrative Jagd auf sie organisiert.

ben. Dass es so viele Tiere sind, liegt vor allem daran, dass der ansässige Jagdpächter den Abschussplan, in dem die Natur- und Forstverwaltung eine Mindestanzahl geschossener Tiere vorgibt, nicht eingehalten hat. Im Raum Echternach wurden laut den Statistiken der Natur- und Forstverwaltung in den letzten Jahren jeweils rund 20 Exemplare geschossen, in den umliegenden Jagdrevieren lagen die Abschusszahlen meist im niedrigen einstelligen Bereich. Insgesamt sind die Zahlen in den letzten Jahren rückläufig.

Die große Anzahl der Tiere und der hohe Schaden im Wald sorgen nun dafür, dass die Gemeinde Echternach eine administrative Jagd anfragte. Diese soll im Februar 2020 als „Ansitz- und Pirschjagd“ erfolgen, eine von der Piratpartei kritisierte Treibjagd soll es also nicht geben. Eine Alternative zur Jagd gibt es laut der Umweltministerin nicht. Die Tiere einzufangen, ist in Luxemburg nämlich illegal, im Jagdgesetz ist explizit vorgeschrieben, dass Mufflons nur mit Schusswaffen getötet werden dürfen.

Für andere invasive Spezies gilt das allerdings nicht: Im Aktionsplan

für die Eindämmung des Waschbären sind Fallen vorgesehen. Dieser Unterschied ist laut Auskunft der Natur- und Umweltverwaltung dadurch zu erklären, dass Waschbären im Gegensatz zu Mufflons EU-weit als invasive Spezies gelten. Luxemburg musste deswegen Managementpläne erstellen, für diese gelten wiederum andere Regeln als für die klassische Jagd. Um Mufflons einzufangen zu können, wäre demnach eine Gesetzesänderung vonnöten – und außerdem ein Plan, was anschließend mit den Tieren danach passieren soll.

Der Wolf als Alternative?

In seiner zweiten parlamentarischen Anfrage fragte Goergen, warum nicht auch im Ösling eine administrative Jagd auf die „sympathischen Tierchen“ organisiert werde. Die Antwort der Ministerin Dieschbourg: Sie müsse sich bei ihren Entscheidungen auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützen und sich nicht von Emotionen leiten lassen. Sollte es in anderen Teilen des Landes ebenfalls zu starken Schäden durch Mufflons kommen, würden auch dort Jagden organisiert werden.

Eine andere Alternative gäbe es allerdings: Der Wolf. Das Raubtier hat in anderen Teilen Europas in geringer Zeit große Mufflonpopulationen so gut wie ausgerottet. Das, weil die Tiere im Flachland nicht auf Felsen flüchten können und damit zu langsam sind. Ob die Piratpartei es wohl besser fände, wenn Wölfe die Arbeit der staatlichen Jäger*innen übernehmen würden? Immerhin kritisieren manche Jagdgegner*innen die Jagd mit Hunden besonders stark. Die Frage muss sich im Moment allerdings niemand stellen, weil der Wolf bisher immer nur auf der Durchreise in Luxemburg war.

Die Mufflons werden demnach Anfang Februar in einer staatlich organisierten Jagd geschossen werden. Es ist übrigens das erste Mal, dass die Maßnahme einer solchen „Chasse administrative“ zum Einsatz kommt. Laut den Bestimmungen im Jagdgesetz muss der*die betreffende Jagdpächter*in für die Kosten aufkommen. Das abzüglich des Geldes, das der Staat für die erlegten Mufflons erhält. Die werden nämlich öffentlich verkauft.

Sowohl die Jagd als auch das Management invasiver Spezies haben einige Gemeinsamkeiten: Es handelt

sich um komplexe Themen, bei denen es viele Grauzonen und wenig einfache Antworten gibt. Außerdem sind es immer Sachverhalte, die die Menschheit durch ihr Einmischen zu verantworten hat. Invasive Arten werden willentlich oder unwillentlich eingeschleppt, die Jagd ist notwendig, weil natürliche Prädatoren ausgerottet wurden. Angesichts der vielen Tiere – unter denen ja auch Schafe sind –, die jeden Tag getötet werden, um auf den Tellern zu landen, ist es vielleicht auch ein wenig scheinheilig von der Piratpartei und anderen Akteur*innen, lediglich gegen die Jagd zu argumentieren. Das auch vor dem Hintergrund, dass der „Weideschuss“ auch bei Rindern als tierfreundlichere Methode der Tötung gilt.

Welchen Umgang wir als Gesellschaft damit finden, dass im Naturschutz immer abgewägt werden muss und Kompromisse notwendig sind, wird für die nächsten Jahre enorm wichtig sein. Mit der fortschreitenden Klimakrise werden diese Fragen immer dringlicher werden.

INTERGLOBAL

BELGIEN

Unsichtbar und ungeschützt

Tobias Müller

Vietnamesische Migranten, die in Großbritannien auf ein besseres Leben hoffen, nutzen meist eigene Transitnetzwerke. Auch ihr Weg führt häufig über Belgien - unter Bedingungen, die ausbeuterisch und gefährlich sind.

Zwischen Strand und Hafenge-lände der belgischen Hafenstadt Zeebrügge zieht sich ein Pier weit hinaus in die Nordsee. Am frühen Nachmittag des 22. Oktober 2019 legt hier ein Frachtschiff ab, auf dem sich 39 Menschen in einem Kühlcontainer verborgen halten. Acht Frauen und 31 Männer aus Vietnam, im Alter von 15 bis 44 Jahren. Ihre Reise in ein vermeintlich besseres Leben in Großbritannien endet in der Grafschaft Essex. In einem Industriegebiet der östlich von London gelegenen Ortschaft Grays werden gegen halb zwei Uhr früh des nächsten Tages ihre Leichen gefunden. Der Sauerstoffmangel während der zehnstündigen Überfahrt ist ihnen zum Verhängnis geworden.

In manchen Medien wurde nach dem schrecklichen Fund von Essex an die 58 toten Chinesen erinnert, die im Juni 2000 in Dover in einem Tomatencontainer entdeckt worden waren. Oder an die 34 afghanischen Sikhs, die im August 2014 in dem Themse-Hafen Tilbury aus einem Container befreit wurden, darunter mehrere schwangere Frauen und Kinder. Ein weiterer Mann hatte den Transport nicht überlebt. Abfahrtsort in beiden Fällen: Zeebrügge. Seit die französischen Behörden Ende 2016 den „Jun-

gle“ bei Calais räumten, ist der einzige belgische Hafen mit Verbindung nach England immer wichtiger geworden. Für Transitmigranten, für Menschen-schmuggel und für die Grauzone zwischen beiden Phänomenen.

Dass unter den Migranten, die in den letzten Jahren immer häufiger versuchen, in den Hafen zu gelangen, auch Menschen aus Vietnam sein könnten, war bis dato wohl kaum jemandem bewusst. Das gilt auch für jene, die auf belgischen Rastplätzen im Landesinneren probieren, in einen LKW zu gelangen. „Wenn ich in Luxemburg oder Deutschland geladen habe, versuche ich bis hierher nicht mehr anzuhalten“, so ein britischer Fahrer, der unweit der Hafenanlagen von Zeebrügge tankt. Ein junger Kollege aus Mazedonien berichtet, ihm werde unterwegs Richtung Küste regelmäßig Geld angeboten, um Menschen mit nach England zu nehmen - „auf Raststätten, Autohöfen oder einfachen Parkplätzen“. Vietnamesen jedoch, sind sich beide einig, haben sie auf all ihren Fahrten zum Kanal noch nie gesehen.

„Vietnamesen sind eine besondere Gruppe“, erklärt Ann Lukowiak, eine belgische Staatsanwältin, die auf Menschen-smuggel spezialisiert ist. „Meist gelingt es ihnen, unter unserem Radar zu bleiben.“ Auf ihrem Weg nach England trafe man diese Personengruppe nicht wie andere Transitmigranten am Nordbahnhof oder am Maximilianpark in Brüssel an, so die Beamtin, deren Behörde im Zentrum von Brüssel angesiedelt ist.

Meist kämen Menschen aus Vietnam in der hiesigen Diaspora unter, doch seit einigen Jahren greife man immer wieder auch mal kleinere Gruppen von zehn bis 15 Personen in LKWs und Containern auf.

„Wenn ich in Luxemburg oder Deutschland geladen habe, versuche ich bis Zeebrügge nicht mehr anzuhalten.“

Früh am Morgen des 23. Oktober 2019 wurde Ann Lukowiak über die 39 Toten von Essex informiert. „Wenn es eine Verbindung nach Belgien gibt, müssen wir Verantwortung übernehmen“, war ihr damals sofort bewusst. Heute leitet sie auf belgischer Seite die Ermittlungen in dem Fall, für den sich ein gemeinsames Ermittlerteam aus britischen, französischen und irischen Kollegen gebildet hat. Der nordirische Fahrer, der den Container nach Grays brachte, hat vor Gericht bereits gestanden, seit Mai 2018 Teil einer Schlepperorganisation gewesen zu sein.

Belgien sei geographisch bedingt ein logistisches Zentrum des Schmuggels vietnamesischer Migranten, so Lukowiak. „Wer über Land von Russland aus hierher kommt und unterwegs arbeitet, kann für die Strecke zwei Jahre brauchen. Auch die Balkanroute wird dabei genutzt. Wer mehr Geld hat, fliegt von China erst nach Paris. Diese Route kostet 40.000

Dollar, die russische 25.000.“ Der Weg von Brüssel nach England koste 5.000 Euro, sagt die Staatsanwältin. Auch eine „südliche Route“ beobachte man in letzter Zeit: „Per Flugzeug von Vietnam nach Abu Dhabi und weiter nach Marokko oder Spanien. Von dort geht es nach Paris und Brüssel, mit Bus, Zug, LKW oder Auto, oder mit falschen Dokumenten per Flugzeug.“

2016 rollte die belgische Polizei ein Schmuggelnetzwerk auf, das aus fünf Vietnamesen bestand. Über ein „safe house“ in Brüssel schleusten sie vietnamesische Migranten aus der Ukraine kommend nach England. Weil darunter auch Minderjährige waren, wurde der Hauptverdächtige zu zehn Jahren Haft verurteilt. Derzeit intensiviere man die Zusammenarbeit mit Vietnam, Polen und der Ukraine, sagt Lukowiak. Und man untersuche, ob Schmuggler in Belgien auch auf solche „sicheren Unterkünfte“ in Frankreich zurückgriffen. Klar sei jedenfalls, dass die vietnamesischen Transitmigranten nicht wie andere auf Parkplätzen versuchten, auf einen LKW nach Großbritannien zu gelangen. „Sie haben eigene Orte, wo sie zusteigen, oft direkt hinter der französischen Grenze. Das kann irgendeine Sackgasse sein, oder eine Wiese.“

Nun ist es nicht etwa so, dass diese Personengruppe auf dem Weg nach England keine Spuren hinterlässt. In der „Galerie du Centre“ etwa, einer einfachen Shopping Mall unweit der Grand Place, mit vorwiegend lokaler Kundschaft. Die große Mehrheit der Geschäfte ist auf Nagelpflege speziali-

FOTO: EPA-EFE/ VICKIE FLORES



Qualvoll erstickt: Die britische Polizei stellt den LKW mit dem Kühlcontainer sicher, in dem am 23. Oktober 2019 in Grays nahe London die Leichen von 39 vietnamesischen Migranten gefunden wurden.

siert. Etwa zwanzig solcher Etablissements gibt es hier. In allen bietet sich das gleiche Bild: junge asiatische Frauen und oft auch Männer beugen sich an kleinen Tischchen im Schein greller Lampen über die Hände der Kundschaft. Ein Mitarbeiter des im selben Komplex untergebrachten Programmkinos erzählt, die Zahl der Nagelstudios habe sich mindestens verdoppelt, seit er vor sechs Jahren hier zu arbeiten begonnen habe. „Von der Polizei habe ich gehört, dass die Pässe der Angestellten einbehalten werden. Es gab schon Fälle, da haben Arbeiter in den Garagen im Untergeschoss gewohnt.“

Dass vietnamesische Migranten auf dem Weg nach England auch hierzulande arbeiten müssen, um entweder Schulden abzubezahlen oder Geld für den Weitertransport zu verdienen, ist laut Sarah Dehovre keine Seltenheit. „Hier können sie die Arbeit in den Nagelstudios ‚lernen‘, damit sie die Technik schon beherrschen, wenn sie nach England weiterreisen – das jedenfalls erzählen ihnen die Schlepper und Betreiber der Nagelstudios“, so die Direktorin der Brüsseler NGO „Pag-asa“, die Opfer von Menschen schmuggel unterstützt. Das Vorbild anderer Arbeitsmigranten, die mit in Europa verdien-

tem Geld in armen Regionen Vietnams prächtige Häuser bauten, diene den Betroffenen als Motivation.

Dass vietnamesische Migranten auf dem Weg nach England auch in Brüssel arbeiten müssen, um Schulden abzubezahlen oder Geld für den Weitertransport zu verdienen, ist keine Seltenheit.

Seit 2018 haben die Mitarbeiter und Freiwilligen von „Pag-asa“ (was im philippinischen Dialekt Tagalog „Hoffnung“ bedeutet) auch ab und zu mit jungen Menschen aus Vietnam zu tun. Etwa zwanzig Personen hätten um Hilfe gefragt, sagt Sarah Dehovre, die Hälfte davon sei nun in einem Schutzprogramm. „Die meisten aber entscheiden sich für den Versuch, von hier aus doch noch nach England zu kommen.“

Sarah Dehovre ist sich bewusst, dass ihre NGO nur einen Bruchteil der

betroffenen Personen erreicht. „Alle, mit denen wir gesprochen haben, leben und arbeiten mit fünf bis zehn weiteren jungen Vietnamesen zusammen, die wir nicht kennen.“ Die Nachricht von den 39 Toten aus Essex sorgte bei „Pag-asa“ für einen Schock. Als die polizeiliche Namensliste veröffentlicht wurde, verglich man sie umgehend mit der eigenen. „Sofern die Namen, die bei uns eingetragen wurden, korrekt sind, ist keiner von ihnen bei uns gewesen.“

Anders sieht das im Dorf Cadier en Keer im Südosten der Niederlande aus. Der fünf Kilometer östlich von Maastricht gelegene Ort beherbergt eine Ansammlung stationärer Einrichtungen: ein Jugendgefängnis, eine Suchtklinik und einige eingezäunte, an den Hang gebaute Backsteinhäuser, wo Jugendliche mit familiären Problemen untergebracht sind. „Die beiden einzigen Gebäude ohne Zaun haben wir vermietet. Dort sind junge Asylbewerber untergebracht“, so ein Mitarbeiter der Einrichtung.

Nichts weist darauf hin, dass in diesen Häusern schutzbedürftige jugendliche Geflüchtete untergebracht sind, die vor Menschen schmugglern verborgen werden sollen. Am Abend

des 16. August verschwanden hier sechs vietnamesische Teenager: zwei Mädchen und vier Jungen. Ein internes Dokument der Heimleitung zeigte später, dass Mitarbeiter bereits die Vermutung hatten, dass sich einige der Jugendlichen aus dem Staub machen wollten. Rechtliche Handlungsmöglichkeiten hatte man jedoch nicht. Seit 2013 verschwanden in den Niederlanden über 60 junge Vietnamesen aus solchen Heimen.

In jener Augustnacht suchte ein Polizeihubschrauber vergeblich ein nahegelegenes Maisfeld nach den Geflüchteten ab. Im Bericht der Polizei hieß es später, die Jugendlichen hätten sich dort versteckt, bis sie von einem Auto abgeholt worden seien. Was aus ihnen geworden ist, dazu macht keine der zuständigen Behörden weitere Angaben. Nur eines gab man noch bekannt: Von den sechs Jugendlichen, die in der betreffenden Nacht ausgebüchst waren, fand sich einer unter den 39 Toten, die man in Essex in dem Kühlcontainer aufgefunden hat.

Tobias Müller berichtet für die woxx vorwiegend aus Belgien und den Niederlanden.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** Joël Adami *ja* (joel.adami@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Thorsten Fuchshuber *tf* (thorsten.fuchshuber@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Tessie Jakobs *tj* (tessie.jakobs@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Isabel Spigarelli *is* (isabel.spigarelli@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Fabienne Wilhelmy *fw* (fabienne.wilhelmy@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor • **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,50 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 103 € (Ausland zzgl. 32 €); Student*innen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 48 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79



AGENDA

24/01 - 02/02/2020

film | theatre
concert | events

1564/20



Vitesse de croisière

12 ans après son premier concert au Luxembourg, Nouvelle Vague est de retour à la Kulturfabrik - et reprend toujours des classiques à sa sauce spéciale !

Wat ass lass p. 8

WAT ASS LASS

Survivre hors de l'eau p. 4

Pas facile de trouver sa place dans un monde qui rejette la différence. « Le poisson belge », au TOL, en est la preuve tout en onirisme.

EXPO

Kraft des Alltags S. 14

Die saarländische Künstlerin Marion Cziba verfremdet in der Trierer Galerie Junge Kunst Alltagsgegenstände und fördert Erstaunliches zutage.

KINO

Zuhause in der Fremde S. 20

„The Farewell“ kreist um ernste Themen wie Krankheit, Trauer und kulturelle Differenzen, behält dabei aber einen leichten Ton.



WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.



Bürogeflüster und Karrierepläne mal ganz anders: Hans Gerzlich veräppelt in „Und wie war dein Tag, Schatz?“, den alltäglichen Wahnsinn im Kapitalismus 2.0 - an diesem Samstag, dem 25. Januar in der Tufa Trier.



Sie organisieren eine Ausstellung oder eine Veranstaltung und möchten diese in der woxx ankündigen? Schicken Sie alle wichtigen Informationen an agenda@woxx.lu
Einsendeschluss für die Nummer 1565 (31.1. - 9.2.): Mi. 29.1., 9h.

Vous organisez une expo ou un événement et vous voudriez l'annoncer dans le woxx ? Envoyez-nous toutes les informations nécessaires à agenda@woxx.lu
Date limite d'envoi pour le numéro 1565 (31.1 - 9.2) : me. 29.1, 9h.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 11**
 Le poisson belge **p. 4**
 Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 12 - S. 17**
 Kraft x Weg **S. 14**

KINO

Programm **S. 18 - S. 23**
 The Farewell **S. 20**

FR, 24.1.

JUNIOR

Dimanche, théâtre gestuel et d'objets, marionnettes, avec la cie Chaliwaté et la cie Focus (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
 Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

KONFERENZ

Das politische Subjekt Frau, mit Koschka Linkerhand, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 18h30. www.deguddewellen.lu

MUSEK

Préchauffage with V VV, DJ set, Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Don Carlos, Oper von Verdi, Libretto von Joseph Méry und Camille Du Locle, nach einem Drama von Schiller, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Roland Schwab, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Ein Tanz auf dem Vulkan - Trier und die Zwanziger Jahre, inszeniert von Manfred Langner, musikalische Leitung von Horst Maria Merz, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Duo Flott, mam Joe Del Toe a Georges Urwald, Musek, Gesank, Pantomime, Clownerei an Zaubertricken, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Witty & Frank, singer-songwriters, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Les traversées baroques, sous la direction d'Étienne Meyer, œuvres de Förster, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Two Door Cinema Club, rock, support: Circa Waves, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Götz Widmann, Liedermacher, Kleiner Klub, *Saarbrücken (D)*, 20h. garage-sb.de

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

21. Trierer Jazzgipfel, Tufa, Trier (D),
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de
Org. Jazz-Club-Trier e.V.

Kinga Glyk, jazz, Les Trinitaires,
Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

David Laborier, jazz,
Centre des arts pluriels Ettelbruck,
Ettelbruck, 20h30. Tél. 26 81 26 81.
www.cape.lu

Buriers, folk, support: Dernier-Nœud,
L'Entrepôt, Arlon (B), 20h30.
Tél. 0032 63 45 60 84.
www.entrepotarlou.be

Fallen Lies, rock, Rockhal, Esch,
20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu
SOLD OUT!

Skyfish, krautrock, Kulturfabrik,
Esch, 21h. Tel. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

BBWM, blues, brasserie Terminus,
Sarreguemines (F), 21h.
Tél. 0033 3 87 02 11 02.
www.terminus-les.info

PARTY/BAL

Travel on the Beat vol. 9,
with Paulinska, Aka DJ Ghost
and guests, De Gudde Wëllen,
Luxembourg, 22h.
www.deguddewellen.lu

Rocas goes Wild #4, with Lucia,
Rec-Two and more, Rocas,
Luxembourg, 22h. Tel. 27 47 86 20.
www.rocas.lu

THEATER

Kohlhaas - ein Mann für jede Krise,
eine wahre Satire von Marcel Luxinger
nach der Novelle von Heinrich
von Kleist, inszeniert von Bettina
Bruinier, Alte Feuerwache,
Saarbrücken (D), 19h30.
Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland



Le théâtre au rendez-vous avec l'actualité, ou comment articuler scène et mise en scène :
« À la recherche des temps modernes », projet collectif proposé par Jacques Schiltz et
Claire Wagener, décollera les 29 et 31 janvier, ainsi que les 5, 6, 7, 9, 10 et 11 février au
Théâtre du Centaure.

Robert(s), mise en scène de
Renelde Pierlot, avec la cie
Les FreReBri(des), Kinneksbond,
Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100.
www.kinneksbond.lu
woxx.eu/roberts

Süden, von Julien Green, inszeniert
von Thierry Mousset, Grand Théâtre,
Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.
www.theatres.lu Einführung zum
Stück von Simone Beck 1/2h vor der
Vorstellung.

The Best of Men, the Worst of Men,
by June Lowery, Neimënster,
Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Alte Liebe, nach dem Roman von
Elke Heidenreich und Bernd Schroeder,
mit Mariele Millowitsch und Walter
Sittler, Trifolion, Echternach, 20h.
Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu
AUSVERKAUFT!

Jemand zu Hause, Open Stage,
sparte4, Saarbrücken (D),

20h. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Hypnose ! Hypnose ! Humour,
Le Gueulard, Nilvange (F),
20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Julien Strelzyk : Santé ! Humour,
La Passerelle, Florange, 20h30.
Tél. 0033 3 82 59 17 99.
www.passerelle-florange.fr

KONTERBONT

Autoren-Liesung, mat der Tanja
Brück, centre culturel, Cessange, 10h.
Am Kader vum Bichermaart.

Autoren-Liesung, mam Jean Schoos,
centre culturel, Cessange, 19h30.

SA, 25.1.

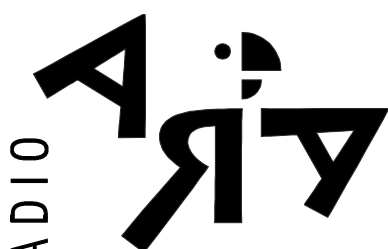
JUNIOR

Loopino au lac de miroirs, (3-5 ans),
Philharmonie, Luxembourg, 10h30,
14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu COMPLET !

**Jeu-concours : Photographie de
maquillage théâtral**, (7-12 + 12-18 ans),
Musée national d'histoire et d'art,
Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1.
www.mnha.lu
Inscription obligatoire jusqu'au 24.1.

**D'Geschichte vum Homer iwwert den
Odysseus an d'Trojaner**, (6-12 Joer),
Musée national d'histoire et d'art,
Luxembourg, 14h30. Tel. 47 93 30-1.
www.mnha.lu

Das kleine Ich-bin-Ich,
Sitzkissenkonzert, Spiel mit Musik
nach dem gleichnamigen Kinderbuch
von Mira Lobe und Susi Weigel,
Musik von Elisabeth Naske (> 4 Jahre),
Saarländisches Staatstheater,
Saarbrücken (D), 15h.
Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland



102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

PODCAST.ARA.LU

Pour toutes les personnes qui n'ont pas pu écouter leur émissions préférées ou qui veulent les réécouter,
n'oubliez pas que vous pouvez le faire en allant sur podcast.ara.lu.
Certaines émissions peuvent même être téléchargées. Bonne écoute !

EVENT

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

PHOTO : ANTOINE DE SAINT PHALLE



La baignoire, véritable troisième rôle de la pièce, poisson oblige.

THÉÂTRE

Poétique poisson

Florent Toniello

Pièce habile et onirique sur la différence et l'acceptation de soi, « Le poisson belge » sort de l'eau au TOL en janvier et février. Pour le public luxembourgeois, c'est l'occasion de se plonger dans la belle écriture de Léonore Confino.

Franchement, le début ne paye pas de mine. Entre ce « Grande monsieur » qui accueille cette « Petit fille » chez lui parce que les parents ne sont pas venus la chercher à l'école, le dialogue est certes amusant, mais pas particulièrement cinglant dans sa confrontation entre jeunesse et vieillesse. Mais elle est maligne, Léonore Confino, cette comédienne et autrice pas encore quarantenaire et à la carrière déjà bien remplie. Ces noms évoqués plus haut, on ne les connaît pas d'emblée, tout comme on ne découvre les petits secrets des deux personnages qu'au fur et à mesure de la pièce. Les colères, les bouderies et les menaces de la fille, qui conduisent l'homme à ne pas la renvoyer chez elle immédiatement, débouchent rapidement sur une situation où pointent le surréalisme et la poésie. Est-ce la raison pour laquelle ce poisson-là est belge, les protagonistes mentionnant Bruxelles, Anvers ou Namur ? Peut-être bien. Quoi qu'il en soit, il y a beaucoup d'habileté dans l'écriture de Confino, qui sait peu à peu diriger l'attention de son audience, même si elle ne la conquiert pas d'emblée. Comme une araignée tisse sa toile, au fond.

Tout dans la pièce installe un cocon où ces deux âmes solitaires évoluent de tendresse en conflit, avec des piques de vulgarité bien vite calmées par les adjectifs enfantins de Petit fille ou les substantifs hésitants de Grande monsieur. Elle peine à respirer dans un monde où elle se sent différente ; lui, dont on découvre qu'il aime s'habiller en femme, n'a pas encore pansé toutes les blessures de son passé. Le souffle est omniprésent, et respirer sous l'eau est peut-être la solution, finalement, pour échapper à une société hostile en s'enfonçant dans les profondeurs. Oui, elle est séduisante dans son évolution du banal à la poésie, l'écriture métaphorique et pourtant limpide de Léonore Confino. Rien que pour elle, la pièce mérite d'être vue.

Fort logiquement cependant, l'incarnation proposée par Juliette Allain et Régis Laroche permet d'augmenter la force du texte. La comédienne se transforme en fillette, avance ses moues, joue de sautes d'humeur tandis que son partenaire parvient à passer du vieux travesti bourru à un homme d'âge mûr pour qui on ne peut qu'éprouver une empathie confondante. Les deux dosent parfaitement les transitions entre rires et larmes, sans manipulation ni exagération. Ce cocon protecteur évoqué auparavant, elle et lui le tissent le temps d'une représentation autour de leur audience, comme si cette pièce - qu'on

pourrait comparer à une psychanalyse express - traitait aussi les vies, les blessures du passé ou les frustrations de celles et ceux qui y assistent.

À ces mots forts et à ce jeu franc répond la mise en scène d'Aude-Laurence Biver (scénographiée par Anouk Schiltz), qui a en outre fait appel au danseur Gianfranco Celestino pour mettre en mouvement certaines scènes. Cette excellente idée permet d'ajouter par les gestes adéquats encore plus d'onirisme dans les moments où celui-ci est à son paroxysme. On regrettera peut-être des transitions un peu longues entre scènes, hachant quelque peu le rythme : la poésie peut certes naître du silence et de l'étirement du temps, mais ici, tout comme les personnages sont fusionnels, on attendrait une fusion de ce temps. Mais poésie et onirisme il y a, et c'est sans hésiter qu'il faut se rendre au TOL pour oublier le quotidien et - pourquoi pas ? - se réconcilier avec son enfance et ses blessures, entre sourires et chagrins.

Au Théâtre ouvert Luxembourg, les 28, 29 et 31 janvier ainsi que les 6, 7, 12 et 13 février à 20h, le 30 janvier ainsi que les 8 et 14 février à 19h, le 9 février à 17h30.

Ei, Ei, Ei?! D'Ee oder d'Hong, wie war als éischt do? Objets theater, vun der Luisa Bevilacqua (> 8 Joer), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Am Kader vun „Fabula Rasa“.

Fanny & Felix, spectacle musical autour des Mendelssohn (9-12 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu COMPLET !

Je m'exprime dans mon carnet de notes, (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu ou tél. 22 50 45.

Geschichten gegen die Angst, Figurentheater, mit Lutz Großmann (6-8 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

Dimanche, théâtre gestuel et d'objets, marionnettes, avec la cie Chaliwaté et la cie Focus (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

KONFERENZ

Eine feministische Betrachtung von Essstörungen, mit Koschka Linkerhand, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 11h. Tel. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu Einschreibung erwünscht: bureau@cid-fg.lu oder Tel. 24 10 95-1.

MUSEK

Friedhelm Flamme, récital d'orgue, œuvres de Leyding, Morandi et Bach, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Kanner ô Kanner, ô quel bonheur, après-midi de chansons pour les personnes avec et sans démence, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu COMPLET !

Marguerite, Musical von Michel Legrand, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Pascale Chevroton, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Die Hochzeit des Figaro, Opera buffa in vier Akten von Mozart, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30.

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

Les enseignant-e-s du conservatoire, avec Anik Schwall (violoncelle), Romain Gross (clarinette) et Lynn Orazi (piano), œuvres entre autres de Schobert, Rota et Juon, conservatoire, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Galaconcert Gemengemusik Munzen, ènnert der Leedung vum Laurent Lemaire, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Achtung Baby, tribute to U2, Ducsaal, *Freudenburg (D)*, 20h. Tel. 0049 6582 2 57. www.ducsaal.com

Filarmonica della Scala & Renaud Capuçon, sous la direction de Riccardo Chailly, œuvres de Beethoven et Moussorgski, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Feather, pop, Prabbeli, *Wiltz*, 20h. www.prabbeli.lu

Bolero, with the Russian National Opera and the Rostov State Theater, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Rhythm of the Dance, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Acid Arab + Taxi Kebab, electro, BAM, *Metz (F)*, 20h30.

Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Davodka, rap, support: Solo Ganjo + L'Hexaler, L'Entrepôt, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlou.be

Jonesis, Mint Mind & The Screenshots, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

THEATER

The Best of Men, the Worst of Men, by June Lowery, Neimënster, *Luxembourg*, 15h + 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Keen Doheem, mat Tri2pattes, Hal Frounert, *Bissen*, 19h.

Kohlhaas - ein Mann für jede Krise, eine wahre Satire von Marcel Luxinger nach der Novelle von Heinrich von Kleist, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Robert(s), mise en scène de Renelde Pierlot, avec la cie Les FreReBri(des), Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu woxx.eu/roberts

Süden, von Julien Green, inszeniert von Thierry Mousset, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

www.theatres.lu Einführung zum Stück von Simone Beck 1/2h vor der Vorstellung.

Hans Gerzlich - Und wie war dein Tag, Schatz? Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

La vieille qui marchait dans la mer, de Frédéric Dard, mise en scène de Katia Scarton-Kim, avec Marja-Leena Junker, Lionel Liégeois et Jacques Roehrich, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

4.000 Tage, Text von Peter Quilter, inszeniert von Boris Aljinovic, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Lionel parle de travers, cabaret, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Kannerbicherdag, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 10h - 18h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Bichermaart, centre culturel, *Cessange*, 14h - 19h. Org. Veräiner vun Zeïsseng.

Jurassic Sea Monsters in Luxembourg, visite thématique, Musée national d'histoire naturelle,

Luxembourg, 16h. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Julia & Selma : From Ethno to Jazz, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. www.casafabiana.lu Réservation souhaitée. Le concert commencera à 21h.

Contact Dance Improvisation, with Steve Roller and Nadine Claude, Flying Dutchman, *Beaufort*, 19h.

Hermichen-Barabend, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 4 25 14. www.schmit-z.de

Milonga, précédé par une leçon de « préparation à la milonga » par Leo Calvelli et Eugenia Usandivaras, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

SO, 26.1.

JUNIOR

Den Hunger kënnt beim Erzielen, kulinäreschen Erzielworkshop (8-11 Joer), Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Am Kader vun „Fabula Rasa“.

Loopino au lac de miroirs, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu COMPLET !

Sous la neige, avec la cie Les bestioles (1,5-4 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 11h + 16h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu La séance de 11h est complète.

Geschichten gegen die Angst, Figurentheater, mit Lutz Großmann (6-8 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 14h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Im Rahmen von „Fabula Rasa“.

Familienworkshop in der Dauerausstellung, Deutsches Zeitungsmuseum, *Wadgassen (D)*, 13h. Tel. 0049 6834 94 23-0. www.deutsches-zeitungsmuseum.de

L'art du blason, atelier (> 6 ans), Musée Dräi Echelen, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu Inscription obligatoire.

Filles & soie, théâtre, avec Séverine Coulon (> 6 Jahre), Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h.

Wer braucht sie nicht? „Geschichten gegen die Angst?“ - Kindertheater mit Lutz Großmann, an diesem Samstag, dem 25. Januar in den Rotondes.



ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.



Digitalisierung der Gesellschaft - Reiner Kapitalismus in Grün?

Mit rasanter Geschwindigkeit macht sich die Digitalisierung breit und verändert die Welt. Zentrale Akteure, die die Digitalisierung vorantreiben, allen voran aus dem Silicon Valley, verbreiten das Bild – welches gerne von Politik und Medien aufgegriffen wird –, jene wäre quasi ein Allheilmittel um den Planeten zu retten. Energie- und Ressourceneffizienz kämen eigentlich von selbst, ohne dass unser Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell in Frage gestellt werden müsse. Auch der Luxemburger Rifkin-Prozess fusst auf dieser Analyse. **Am Dienstag, dem 28. Januar um 20h im Hotel Parc Bellevue** hinterfragt **Timo Daum** sehr kritisch, inwiefern die Digitalisierung effektiv dazu taugt, eine nachhaltige Gesellschaft und Wirtschaft zu erreichen ohne grundsätzlich das System zu hinterfragen. **Er wirft einen Blick auf die Funktionsprinzipien der Digitalisierungsdebatte**, inwieweit diese vor allem das heutige Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell verfestigen und welches Umdenken im Konkreten erforderlich wäre. Weitere Informationen: www.actionsolidaritetiersmonde.org



Medienfreiheit in Luxemburg

Wie steht es um die redaktionelle Unabhängigkeit in Luxemburg? Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen den Hierarchien innerhalb der Medienhäuser? Wie bestimmen Medienvertreter*innen Rolle und Verantwortung von Redaktionen, Direktionen und Herausgeber*innen bei der Gewährleistung von Medienfreiheit? Diese Fragen stehen im Zentrum des nächsten **public forum am kommenden Montag, dem 27. Januar um 19h in den Rotondes** zum Thema „Medienfreiheit in Luxemburg“. Input zur Diskussion geben **Annick Goerens, Richard Graf, Ines Kurschat, Pia Oppel, Paul Peckels und weitere Vertreter*innen der luxemburgischen Medienszene**. Der Abend wird moderiert von Jürgen Stoldt. Sprachen: Luxemburgisch und Deutsch. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen: www.forum.lu



Lesung und Gespräch aus „Schutzzone“

Die Journalistin und vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin **Nora Bossong** kommt **am 28. Januar** auf Einladung des Institut Pierre Werner **um 19h in die Abtei Neumünster** um ihren UN-Roman „Schutzzone“ zu präsentieren. Bossong erzählt die Geschichte von Mira, die nach Stationen bei der UN in New York und Burundi nun für das Büro der Vereinten Nationen in Genf arbeitet. Während sie tagsüber Berichte über Krisenregionen und Friedensmaßnahmen schreibt, eilt sie abends durch die Gänge der Luxushotels, um zwischen verfeindeten Staatsvertretern zu vermitteln. Als ihre Rolle bei der Aufarbeitung des Völkermords in Burundi hinterfragt wird, gerät auch Miras Souveränität ins Wanken. Im **Gespräch mit dem Luxemburger Kulturredakteur Samuel Hamen** geht es um die Relevanz von politischen Institutionen wie die UN, um Vertrauen und Verantwortung und wie Schutz und Herrschaft ineinandergreifen. Weitere Informationen: www.ipw.lu



Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

Türkisch Gold, Jugendstück von Tina Müller, inszeniert von Agnes Otto (> 12 Jahre), Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

MUSEK

Toine Thys Trio, jazz, brasserie Wenzel, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52 98-5. www.brasseriewenzel.lu

Concert-apéritif, avec Adam Rixer, Niels Vind (trompette), Leo Halsdorf (cor), Léon Ni (trombone) et Csaba Szalay (tuba), œuvres entre autres de Gabrieli, Bach et Vivaldi, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, Libretto von Victor Léon und Leo Stein, inszeniert von Aron Stiehl, unter der Leitung von Yoel Gamzou, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Kanner ô Kanner, ô quel bonheur, après-midi de chansons pour les personnes avec et sans démençe, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu COMPLET !

Romain Nosbaum, récital de piano, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Les Muffatti et Bart Jacobs, œuvres de Bach, église Saint-Pierre, *Lintgen*, 17h. Dans le cadre du Festival de musique ancienne. Réservation : tél. 20 30 10 11.

Frau Wolf, Pop, Kleiner Klub, *Saarbrücken (D)*, 20h. garage-sb.de

THEATER

Manu Molinero, magicien, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

Carmen/Bolero, Ballett von Roberto Scafati, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

KONTERBONT

Bichermaart, centre culturel, *Cessange*, 9h30 - 18h. Org. Veräiner vun Zéisseng.

Days for Girls: Sewing Session, workshop, Citim, *Luxembourg*, 10h.

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

www.citim.lu
www.daysforgirls.org

Jurassic Sea Monsters in Luxembourg, visites guidées, conférences et ateliers, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 10h - 18h.* Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Metalbörse, Kulturfabrik, *Esch, 11h - 18h.* Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Capturing a Motion, workshop, dans le cadre de l'exposition « Le monde en mouvement », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg, 14h.* Tél. 45 37 85-1. www.mudam.lu

À l'assaut du Kirchberg. Découvrez deux siècles de fortifications, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg, 15h.* Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Je sens l'art - l'art communique avec moi, visite débat, avec Jean-Marie Biwer, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 15h (F).* Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire.

MO, 27.1.

KONFERENZ

ERAUSGEPICKT Medienfreiheit in Luxemburg, Podiumsdiskussion, mit unter anderen Annick Goerens, Richard Graf, Ines Kurschat, Pia Oppel und Paul Peckels, Rotondes, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Org. forum.

Les tout-petits face aux écrans, avec Alaïde Rodrigues, crèche Les angelots, *Belvaux, 19h30.* www.kannerschlass.lu

MUSEK

Freya Ridings, pop, support: Jack Cullen, Den Atelier, *Luxembourg, 20h.* Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Tehorah, eine musikalische Reise mit Werken jüdischer Autoren, in deutscher, hebräischer und jiddischer Sprache, mit Adrienne Haan, Théâtre d'Esch, *Esch, 20h.* Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

THEATER

Intervention, von Rebekka Kricheldorf, inszeniert von Sandra Reitmayer, mit Eugénie Anselin, Eli Johannesdottir,

Raoul Schlechter und Anouk Wagener, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h.* Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

KONTERBONT

Lundi littéraire, avec Claude Schmit, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 20h.* Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

DI, 28.1.

JUNIOR

Déifseimonsteren, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 14h30.* Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

KONFERENZ

Devoir de vigilance : les multinationales doivent rendre des comptes ! Avec Olivier Petitjean, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 12h15.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Safeguarding the Euro in Times of Crisis - The Inside Story of the ESM, with Wolfgang Proissl and Sharman Esarey, Maison de l'Union européenne, *Luxembourg, 18h.* Tél. 43 01 37 83-3. Registration requested: comm-rep-lux@ec.europa.eu or tel. 43 01 34-925.

Im Schloss Bettemburg haben sich die Klassiker dauerhaft eingenistet: „Der Richter und sein Henker“, inszeniert von Judith Kriebel - am 30. Januar.



Wiesenvogel-Monitoring in Luxemburg, mit Kelly Kieffer und Cindy Redel, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

ERAUSGEPICKT Digitalisierung der Gesellschaft - Reiner Kapitalismus in Grün? Mit Timo Baum, Hotel Parc Belle-Vue, *Luxembourg, 20h.* Org. ASTM.

MUSEK

Pablo Ferrández, récital de violoncelle, avec Luis del Valle (piano), œuvres entre autres de Bruch, Brahms et Chostakovitch, Philharmonie, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

ARTICLE Le poisson belge, de Léonore Confino, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Juliette Allain et Régis Laroche, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg, 20h.* Tél. 49 31 66. www.tol.lu

7e cérémonie des doigts d'or, mise en scène d'Aurélien Ambach Albertini, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h.* Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

À la recherche des temps modernes, mise en scène de Jacques Schiltz et Claire Wagener, avec Marc Baum, Jean Bermes et Elsa Rauchs, Théâtre du Centaure,

Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Animal Farm, Schauspiel nach dem Roman von George Orwell, inszeniert von Krzysztof Minkowski, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Ferme ta g*le Antoine !** Avec La petite troupe d'à côté, De Gudde Wëllen, *Luxembourg, 20h.* www.deguddewellen.lu

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : « La découverte de Moïse » (1585-1589) de Franck Pauwels, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 12h30 (L).* Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu

ERAUSGEPICKT Schutzzone, Lesung und Gespräch mit Nora Bossong und Samuel Hansen, Neimënster, *Luxembourg, 19h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Gewalt an de Medien, mam Frank Leurs, salle des fêtes, *Scheiden, 19h30.* www.kannerschlass.lu

MI, 29.1.

KONFERENZ

Unesco Site Management pour « Luxembourg, vieux quartiers et fortifications, patrimoine mondial », visite guidée du Unesco Visitor Center et conférence avec Robert L. Philippart, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg, 15h.* Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
www.unesco.lu
Org. Association pour l'éducation permanente.

Racontez-moi le pain, avec Marie-Cécile Manès, Cercle Cité, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu
Org. Slow Food Luxembourg.

Crypto-Apéro: Algorithmically Yours. Artificial Intelligence in Our Everyday Life, with Chris Pinchen and Raphaël Vinot, Rotondes, *Luxembourg, 18h30.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Org. Securitymadein.lu, Computer Incident Response Center Luxembourg, BEE Secure.

Sur les traces du son dans l'art moderne, face à « Slow Arc Inside a Cube IV », 2009, de Conrad Shawcross, avec Claude Moyen,

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 19h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.lu

Dans le cadre du cycle « Mudam Akademie - Une histoire de l'art moderne et contemporain ». Inscription obligatoire : mudam.lu/akademiebooking

Wunder Welt Wiese, mit Roland Günter, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 19h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MUSEK

COVER Nouvelle Vague, new wave, support: Arden, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Tord Gustavsen Trio, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Mika, pop, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Wonderland Jamsession, hip-hop to punk, rock, funk and blues, Rocas,

Luxembourg, 21h. Tél. 27 47 86 20. www.rocas.lu

Kate Davis, jazz, support : Bartleby Delicate, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Intervention, von Rebekka Kricheldorf, inszeniert von Sandra Reitmayer, mit Eugénie Anselin, Eli Johannesdottir, Raoul Schlechter und Anouk Wagener, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

1 Yottabyte Leben, Schauspiel von Olivia Wenzel, inszeniert von Matthias Mühlischlegel, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

ARTICLE Le poisson belge, de Léonore Confino, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Juliette Allain et Régis Laroche, Théâtre ouvert Luxembourg,

Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

La vieille qui marchait dans la mer, de Frédéric Dard, mise en scène de Katia Scarton-Kim, avec Marja-Leena Junker, Lionel Liégeois et Jacques Roehrich, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Don't You See It Coming? D'après « Barbe bleue » de Charles Perrault, chorégraphie de Sarah Baltzinger, avec la cie Mirage, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

À la recherche des temps modernes, mise en scène de Jacques Schiltz et Claire Wagener, avec Marc Baum, Jean Bermes et Elsa Rauchs, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

KONTERBONT

Angelo, projection du film de Markus Schleinzner (A/L 2018. 111'. V.o.), centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 19h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

DO, 30.1.

JUNIOR

D'Famill Piep Matz, Workshop (6-8 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Minimal Animal, Musik und Theater, mit dem Theaterhaus Ensemble Frankfurt (> 2 Jahre), Rotondes, Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

La nuit des idées 2020. Être vivant, 5 conférences éclair des orateurs, tables rondes, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.lu Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-NDI

Un bon grain pour un bon pain, avec Frank Adams, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu Org. Slow Food Luxembourg.

MUSEK

Sunn 0))), drone doom, support: AFTL + Steve Kaspar & Nataša Grujovic, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

4. Sinfoniekonzert, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werke von Strawinsky, Mahler und Fauré, Theater Trier, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Singer Pur, œuvres de Sting, Hassler et Silcher, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix 2020.

Hangmoon + Cheeky + High Mountain + Horus Blanc, rock, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Tristan Bruch, singer-songwriter, support: Bayuk, sparte4, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

THEATER

À la recherche des temps modernes, mise en scène de Jacques Schiltz et Claire Wagener, avec Marc Baum, Jean Bermes et Elsa Rauchs, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

ARTICLE Le poisson belge, de Léonore Confino, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Juliette Allain et Régis Laroche, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Don't You See It Coming? D'après « Barbe bleue » de Charles Perrault, chorégraphie de Sarah Baltzinger, avec la cie Mirage, Arsenal, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Fréier wor alles ..., vun a mat Jules Arpetti a Jhemp Hoscheit, Centre national de littérature, Mersch, 19h30. Tél. 32 69 55-1. cnl.public.lu

La vieille qui marchait dans la mer, de Frédéric Dard, mise en scène de Katia Scarton-Kim, avec Marja-Leena Junker, Lionel Liégeois et Jacques Roehrich, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Gummistiefeltiere und viel mehr bietet „Minimal Animal“, ein Spektakel für klein und groß mit dem Ensemble Frankfurt - am 30. Januar, 1. und 2. Februar in den Rotondes.



WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

For Four Walls + Jour de colère, chorégraphie de Petter Jacobsson et Thomas Caley, Olivia Grandville, avec le Ballet de Lorraine, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Is There Life on Mars? Mise en scène d'Héloïse Meire, avec la cie What's Up?!, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Arctique, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Blockbuster, mise en scène du collectif Mensuel, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Der Richter und sein Henker, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Kaleidoskop Theater, Schloss, Bettembourg, 20h. Tél. 51 80 80-1.

KONTERBONT

The Luxembourg Story. More than 1.000 Years of Urban History, guided tour, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 18h (F). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

Renc'Art - Œuvre du mois : « La découverte de Moïse » (1585-1589) de Franck Pauwels, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 19h (L). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Quiz au Casino, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire jusqu'au 28.1.

FR, 31.1.

JUNIOR

In einem unbekannten Land, mit dem com.guck-Theater (> 6 Jahre), Tufa, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Library of Sounds & Noises, performance théâtrale et sonore, avec Enric Monfort et José Antonio Portillo (> 6 ans), Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MUSEK

Concert de midi : Ensemble d'arco, église Saint-Michel, Luxembourg, 12h30.



Après avoir fait enlever Lakshmi Mittal, Nicolas Ancion retourne au Théâtre d'Esch avec « Blockbuster », un spectacle tout à fait déjanté faisant dire à Hollywood ce qu'on veut bien entendre - une expérience à vivre le 31 janvier.

Préchauffage with Senu, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Les nuits zébrées de radio Nova, avec entre autres Jahwar, Flavia Coelho et Mezerg, BAM, Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Big Nightmare Music, ein musikalischer Wahnsinn für die ganze Familie, mit dem Orchestre philharmonique du Luxembourg und Igudesman & Joo, Werke von unter anderen Igudesman, Joo und Vivaldi (> 6 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, Libretto von Victor Léon und Leo Stein, inszeniert von Aron Stiehl, unter der Leitung von Yoel Gamzou, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Miles to Perdition, death metal, release party, support: Fractal Universe, Abstract Rapture, Sequoia, Kulturfabrik, Esch, 19h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

B'Rock Orchestra, sous la direction de René Jacobs, œuvres de Haydn et Schubert, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Bones Apart, quatuor de trombones, œuvres entre autres de Purcell,

Händel et Rossi, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Daniel Johannsen & Christoph Hammer, Werke von Schubert, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Choco y sus cómplices feat. Elena Gonzalez Pisonero, musiques classique, latino-américaine et latin jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

The Swingles, musique pop et musique classique contemporaine, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix 2020.

Down to Insanity + Reach the Shore + Kadinja, metal, L'Entrepôt, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be

Bizkit Park, tribute to nu metal, from Limp Bizkit to Linkin Park, Spirit of 66, Verviers (B), 20h30. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Blaya, R'n'B, Rockhal, Esch, 21h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

PARTY/BAL

Dr. Gonzo, DJ, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

THEATER

Kohlhaas - ein Mann für jede Krise, eine wahre Satire von Marcel Luxinger nach der Novelle von Heinrich von Kleist, inszeniert von Bettina Bruinier, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

ARTICLE Le poisson belge, de Léonore Confino, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Juliette Allain et Régis Laroche, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Der Besuch der alten Dame, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Christof Küster, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu
AUSVERKAUFT!

Arctique, mise en scène d'Anne-Cécile Vandalem, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Blockbuster, mise en scène du collectif Mensuel, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Soirée de poésie, lecture avec Mariette Fiorese, accompagnement musical par Juan Carlos Muñoz et Mari Fe Pavón, Escher Bibliothéik, Esch, 19h. www.bibliotheque.esch.lu

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.



Marnach bereitet sich vor auf „Der Besuch der alten Dame“ - am 31. Januar im Cube 521.

He Who Gets Slapped, Vorführung des Stummfilms von Victor Sjöström (USA 1925. 95'), musikalische Begleitung an der Orgel mit Benjamin Pras, *église, Contern, 20h.*

Enric Monfort et José Antonio Portillo (> 6 ans), Rotondes, *Luxembourg, 11h + 19h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Minimal Animal, Musik und Theater, mit dem Theaterhaus Ensemble Frankfurt (> 2 Jahre), Rotondes, *Luxembourg, 11h, 15h + 17h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

L'art du blason, atelier (> 6 ans), Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg, 14h30.* Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu
Inscription obligatoire.

Schallfuerschung, mam Patrick Muller (6-12 Joer), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg, 15h (6-12 Joer) + 15h15 (3-6 Joer).* Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

In einem unbekannten Land, mit dem com.guck-Theater (> 6 Jahre), Tufa, *Trier (D), 16h.* Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Ahyun Yu, récital d'orgue, œuvres de Buxtehude, Bach et Bruhns, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg, 11h.*

Voix claires, œuvres entre autres de Lyondev, Passereau et Orff, Centre des arts pluriels Ettelbruck,

Ettelbruck, 16h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix 2020.

Luxembourg Jazz Voices/The Single Singers, sous la direction d'Edith Van den Heuvel, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 18h30.* Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix 2020.

Don Carlos, Oper von Verdi, Libretto von Joseph Méry und Camille Du Locle, nach einem Drama von Schiller, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Roland Schwab, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h.* Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Die Hochzeit des Figaro, Opera buffa in vier Akten von Mozart, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, *Trier (D), 19h30.* Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Ensemble à plectre municipal d'Esch-sur-Alzette, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Gauvain Sers, singer-songwriter, Den Atelier, *Luxembourg, 20h.* Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Fanfare municipale Luxembourg-Bonnevoie, sous la direction de Romain Kerschen, œuvres entre autres de Doss, Wiffin et Grondahl, conservatoire, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Still Counting, tribute to Volbeat, Duksaal, *Freudenburg (D), 20h.* Tél. 0049 6582 2 57. www.duksaal.com

Tanja Silcher: Mutige Gedanken, Liedermacherin, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

GEMA4, musique cubaine, Neimënster, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Concert de bienfaisance dans le cadre de Stand Speak Rise Up!

Bach & Sons, Mainly but Not Only! Avec Markus Brönnimann (flûte), Jean Halsdorf (violoncelle) et Léon Berben (clavecin), œuvres entre autres de Bach, Brönnimann et Geminiani, Philharmonie, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Mutiny on the Bounty, instrumental rock, support: Lingua Nada, Rotondes, *Luxembourg, 20h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Filiband, reggae, Prabbeli, *Wiltz, 20h.* www.prabbeli.lu

Slipknot, metal, support: Behemoth, Rockhal, *Esch, 20h.* Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Jukevox/The Beatbox Collective, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 20h.* Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre d'A Cape'lla - festival autour de la voix 2020.

FMR, cover band, Le Gueulard, *Nilvange (F), 20h30.* Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Abbey Road, tribute to The Beatles, Spirit of 66, *Verviers (B), 20h30.* Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Ever Present Orchestra, œuvres d'Alvin Lucier, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg, 20h30.* Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

PARTY/BAL

The Timeless Magic of Vinyl, with DJ Dréi Desch, Flying Dutchman, *Beaufort, 22h.*

THEATER

Die Leiden des jungen Werther, Schauspiel nach dem Roman von Goethe, inszeniert von Maik Priebe, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30.* Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Marlene, Schauspiel mit Musik von Pam Gems, inszeniert von Andreas von Studnitz, Europäische Kunstakademie, *Trier (D), 19h30.*

KONTERBONT

Blues Schoul Differdange, workshop, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 14h.* Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

À l'assaut du Kirchberg. Découvrez deux siècles de fortifications, visite thématique, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg, 15h.* Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Gangsterblues, Lesung mit Joe Bausch, Trifolion, *Echternach, 20h.* Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

SA, 1.2.

JUNIOR

Simsalabim... Celesta im Sinn, Babymusiklounge zum Zuhören, Mitsingen und Entspannen für Kinder und ihre Begleiter*in (0-2 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg, 10h30.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
AUSVERKAUFT!

Big Nightmare Music, ein musikalischer Wahnsinn für die ganze Familie, mit dem Orchestre philharmonique du Luxembourg und Igudesman & Joo, Werke von unter anderen Igudesman, Joo und Vivaldi (> 6 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

En route pour l'espace, voyage musical et spatial (5-9 ans), Philharmonie, *Luxembourg, 11h, 15h + 17h.* Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Library of Sounds & Noises, performance théâtrale et sonore, avec

WAT ASS LASS | 24.01. - 02.02.

SO, 2.2.

JUNIOR

Reebou-Geschichten mat der

Tatta Tom, (3-7 Joer),

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h. Tel. 45 37 85-1.

www.mudam.lu

D'Maus Kätti

(> 6 Joer), Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 10h30.

Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

AUSVERKAAFT!

In einem unbekannten Land,

mit dem com.guck-Theater (> 6 Jahre),

Tufa, *Trier (D)*, 11h + 16h.

Tel. 0049 651 7 18 24 12.

www.tufa-trier.de

En route pour l'espace

voyage musical et spatial (5-9 ans),

Philharmonie, *Luxembourg*, 11h,

15h + 17h30. Tél. 26 32 26 32.

www.philharmonie.lu COMPLET à 15h.

Library of Sounds & Noises,

performance théâtrale et sonore, avec

Enric Monfort et José Antonio Portillo

(> 6 ans), Rotondes, *Luxembourg*,

11h + 18h. Tél. 26 62 20 07.

www.rotondes.lu

Minimal Animal

Musik und Theater, mit dem Theaterhaus

Ensemble Frankfurt (> 2 Jahre),

Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h.

Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Tango criminal

ein Konzertkrimi mit Musik von Astor Piazzolla (9-12 Jahre),

Philharmonie, *Luxembourg*, 15h.

Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Dinomania & Visite Geckeg Vullen,

Visite guidée (11-13 Joer),

Musée national d'histoire naturelle,

Luxembourg, 15h. Tel. 46 22 33-1.

www.mnhn.lu

Türkisch Gold

Jugendstück von Tina Müller, inszeniert von Agnes

Otto (> 12 Jahre), Theater Trier,

Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

www.theatertrier.de

MUSEK

Natashia Kelly Group

jazz, brasserie Wenzel, *Luxembourg*,

11h. Tel. 26 20 52 98-5.

www.brasseriawenzel.lu

4. Sinfoniekonzert

mit dem Saarländischen Staatsorchester und

Carmen Seibel (Mezzosopran), unter

der Leitung von Yoel Gamzou, Werke

von Raimi und Mahler, Congresshalle,

Saarbrücken (D), 11h.

Tel. 0049 681 30 92-486.

www.staatstheater.saarland

Trio Mediaeval

folk, Centre des arts pluriels Ettelbruck,

Ettelbruck, 11h30. Tél. 26 81 26 81.

www.cape.lu

Dans le cadre d'A Cape'lla -

festival autour de la voix 2020.

Ghalia

blues, ferme Madelonne,

Gouvy (B), 15h. Tel. 0032 80 51 77 69.

madelonne.be

La traviata

opéra de Verdi, sous la direction de David Reiland,

mise en scène de Paul-Émile Fourny,

Opéra-Théâtre Metz-Métropole,

Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.

www.opera.metzmetropole.fr

3. Kammerkonzert

mit Werken von unter anderen Händel, Bach

und Wagner, Theater Trier, *Trier (D)*,

16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

www.theatertrier.de

Alena Dolbik & Arina Rasheva,

musique classique russe et française,

œuvres entre autres de Rameau, Bizet

et Fauré, centre culturel Altrimenti,

Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77.

www.altrimenti.lu

Club Uelzechtall Chouer,

italienische Klassiker und Schlager,

unter der Leitung von Josy Holcher,

Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 17h.

Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

AUSVERKAUFT!

Les Jeunes qui chantent/

The Real Group, sous la direction

de Matthias Rajczyk,

Centre des arts pluriels Ettelbruck,

Ettelbruck, 17h. Tél. 26 81 26 81.

www.cape.lu

Dans le cadre d'A Cape'lla -

festival autour de la voix 2020.

Wolfgang Mertes und Yellow Cello:

Sing Along With Yellow Cello,

Kabarettkonzert,

Saarländisches Staatstheater,

Saarbrücken (D), 18h.

Tel. 0049 681 30 92-0.

www.staatstheater.saarland

Five Finger Death Punch,

heavy metal, support: Megadeth +

Bad Wolves, Rockhal, *Esch*, 19h.

Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Pol Belardi's Force

jazz, CD release, centre culturel régional opderschmelz,

Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-811.

www.opderschmelz.lu

THEATER

Souliers rouges

texte d'Aurélien Namur, mise en scène de Félicie



Sie war nicht nur von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt: „Marlene“ Dietrich erfuhr im Nachkriegsdeutschland nicht nur Begeisterungstürme - das Musical von Pam Gems hat am 1. Februar im Theater Trier Premiere.

Artaud, Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h.

Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

La vieille qui marchait dans la mer,

de Frédéric Dard, mise en scène

de Katia Scarton-Kim, avec

Marja-Leena Junker, Lionel Liégeois

et Jacques Roehrich,

Théâtre national du Luxembourg,

Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1.

www.tnl.lu

Rain Man

Schauspiel von

Dan Gordon, inszeniert von Alexandra

Marisa Wilcke, Theater Trier, *Trier (D)*,

19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

www.theatertrier.de

Kohlhaas - ein Mann für jede Krise,

eine wahre Satire von Marcel Luxinger

nach der Novelle von Heinrich von

Kleist, inszeniert von Bettina Bruinier,

Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,

19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.

www.staatstheater.saarland

KONTERBONT

Sigefroid et les origines de la

ville de Luxembourg, visite avec

animation théâtrale pour toute la

famille, Lëtzebuerg City Museum,

Luxembourg, 11h (F). Tél. 47 96 45-00.

www.citymuseum.lu

Inscription obligatoire.

Visite architecture et coulisses,

Centre Pompidou-Metz, *Metz (F)*, 11h.

Tél. 0033 3 87 15 39 39.

www.centrepompidou-metz.fr

Familienworkshop in der

Dauerausstellung,

Deutsches Zeitungsmuseum,

Wadgassen (D), 13h.

Tel. 0049 6834 94 23-0.

www.deutsches-zeitungsmuseum.de

Blues Schoul Differdange

workshop, centre culturel Aalt Stadhaus,

Differdange, 14h. Tél. 5 87 71-19 00.

www.stadhaus.lu

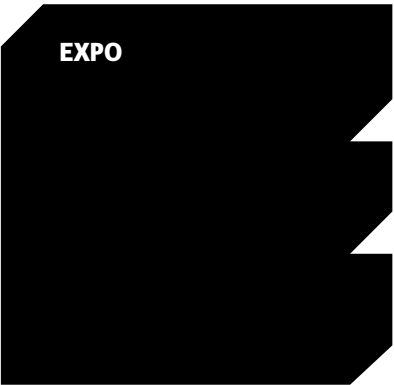
The Luxembourg Story. More

than 1.000 Years of Urban History,

guided tour, Lëtzebuerg City Museum,

Luxembourg, 15h (D/L) + 16h (GB).

Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu



EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance transitoire
(128, rue de l'Alzette. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette,
ma. - di. 14h - 18h.

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, jeudi nocturne jusqu'à 23h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 23h (galeries 21h). Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg,
lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange,
fermé jusqu'au 29.2.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux,
fermé jusqu'au 29.2.

EXPO



Die Gesichter, jener die gerne hinter Gittern vergessen werden: „K.N.A.S.T.“, von Thea Weires, ist ein Fotoprojekt mit Insassen und Bediensteten der JVA Düsseldorf – zu sehen im Trifolion Echternach vom 2. bis zum 13. Februar.

Arlon (B)

Biennale du livre d'artiste
espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), *jusqu'au 16.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h, di. 15h - 18h.*

Nicolas Rasson
photographie animalière, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 9.2, ma. - di. 14h - 18h.*

Beckerich

Hélène Van den Putte : Coloris en mouvement
NEW peintures, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79), *du 25.1 au 16.2, me. - sa. 14h - 20h, di. 14h - 18h.*

Vernissage ce ve. 24.1 à 19h.

Clervaux

Andreas Gefeller : Soma
photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 25.9, en permanence.*

Anna Lehmann-Brauns : Sun in an Empty Room
photographies, Arcades I (Grand-Rue. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 25.9, en permanence.*

David Spero : Settlements
photographies, Schlassgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 27.3, en permanence.*

Denis Dailleux : My Aunt Juliette
photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 10.4, en permanence.*

François Fontaine : Cosmos
photographies, Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 16.9, en permanence.*

Mona Kuhn : She Disappeared into Complete Silence
photographies, jardin du Bra'Haus II (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 23.10, en permanence.*

EXPO

Delme (F)

Tobias Spichtig : Love and Die

installations, centre d'art contemporain - la synagogue de Delme (33 rue Raymond Poincaré. Tél. 0033 3 87 01 35 61), *jusqu'au 2.2, me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h et sur rendez-vous pour les groupes constitués et les professionnels.*

Visites guidées les di. à 16h.

Diekirch

Präsenz, Wirken und Integration von Deutschen in Luxemburg

Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé), *bis zum 2.2., Di. - So. 10h - 18h.*

Differdange

Rudolf Rademacher: Bäume - Begegnungen mit der Natur

Fotografien, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), *bis zum 1.2., Mo. - Fr. 10h - 18h, Sa. 14h - 18h.*

Dudelange

Julie Wagener : Spheres of Silence

peintures, centre d'art Nei Liicht (25, rue Dominique Lang. Tél. 51 61 21-292), *jusqu'au 23.2, me. - di. 15h - 19h.*

Sali Muller : Here and There/Ici et là

installations, centre d'art Dominique Lang (gare Dudelange-Ville. Tél. 51 61 21-292), *jusqu'au 23.2, me. - di. 15h - 19h.*

Echternach

Thea Weires: K.N.A.S.T.

NEW ein Fotoprojekt mit Insassen und Bediensteten der Justizvollzugsanstalt Düsseldorf, Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tél. 26 72 39-1), *vom 2.2. bis zum 13.2., Di. + Do. 13h - 17h, eine Stunde vor sowie während der Veranstaltungen.*

Eröffnung am Sa, 1.2. um 18h30, „Gangsterblues“, Lesung mit Joe Bausch um 20h.

Esch

Escher Jugendhaus : Si on en parlait ?

évolution et élaboration d'un projet d'éducation aux médias et préparation d'un voyage à Auschwitz, Musée national de la Résistance (pl. de la Résistance. Tél. 54 84 72), *jusqu'au 1.3, ma. - di. 14h - 18h.*

Esther Correia

peinture, Escher Kafé (55, rue Clair-Chêne), *jusqu'au 13.2, lu. - sa. 15h - 1h, di. 15h - 23h.*

Le cinéma portugais

Université du Luxembourg, campus Belval, Maison du savoir (2, avenue de l'Université. Tél. 46 66 44-40 20), *jusqu'au 7.2, lu. - ve. 8h - 18h.*

« Le contenu pourrait aisément obtenir un 20/20. (...) La forme de l'expo, quant à elle, obtient malheureusement une note insuffisante, malgré les bonnes intentions des organisateurs de divulguer l'histoire du septième art portugais à un large public non lusophone. » (Nuno Lucas Da Costa)

Nadine Konsbrück : Perspectives ?

peintures, café Streik (62, bd John F. Kennedy), *jusqu'au 8.2, lu. - ve. 16h - 23h.*

Photo Club Esch : 26e salon d'auteurs

galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), *jusqu'au 1.2, ma. - sa. 14h - 18h.*

Esch-sur-Sûre

Annette Quentin-Stoll, Robert Quentin und Carine Mertes: Waasser

Teppiche, Bilder, Fotografien und Schals, Duchfabrik (15, rte de Lultzhausen. Tél. 89 93 31-1),

bis zum 15.3., Mo., Di., Do. + Fr. 10h - 12h + 14h - 18h, Sa. + So. 14h - 18h.

Leudelange

Claudia Ewen, Christine Feltgen und Valérie Feltgen: Länder Leute Landschaften

Fotografien, centre culturel « an der Eech » (4, rue Eich), *bis zum 31.1., Mo. - Fr. 8h - 12h + 13h30 - 17h.*

Luxembourg

#wielewatmirsinn - 100 ans de suffrage universel au Luxembourg

exposition historique en collaboration avec la Chambre des députés, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), *jusqu'au 5.9, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visite guidée le je. 30.1 à 18h (F).

« Si l'exposition traduit bien les obstacles qu'il a fallu surmonter pour arriver à la situation actuelle et si elle ne l'occulte pas, elle ne dit pas clairement que ce que la démocratie luxembourgeoise est en train de traverser est bel et bien une crise de la représentativité. » (Ic)

AB - Augmented Books

NEW exposition d'éditions jeunesse augmentées, avec entre autres Agathe Demois & Vincent Godeau, Camille Scherrer et Julie Stephen Chheng, Rotondes (rue de la Rotonde.

Tél. 26 62 20 07), *du 23.1 au 3.2, je. - sa. 15h - 19h, di. 12h - 18h.*

Dans le cadre de « Fabula Rasa ».

Alasdair Asmussen Doyle et Judith Deschamps : By the Edges of Our Absence

installations, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), *jusqu'au 16.2, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.*

Visites guidées les di. 15h (L/D/F/GB). Visite guidée parents-bébés (0-2 ans) ce ve. 24.1 à 11h (L/D/F/GB). woxx.eu/absence

Anri Sala : The Last Resort

installation, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 13.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite en famille ce di. 26.1 à 10h (GB) (> 6 ans).

Aristides de Sousa Mendes : un consul portugais entre la conscience humaine et la raison d'État

Archives nationales (plateau du Saint-Esprit. Tél. 24 78 66 60), *jusqu'au 22.2, lu. - ve. 8h30 - 17h30, sa. 8h30 - 11h30.*

Des bouquins un peu difficiles à mettre en bibliothèque, mais qui en mettent plein les yeux : la « Biennale du livre d'artiste » est à l'espace Beau Site d'Arlon jusqu'au 16 février.



EXPOTIPP

EXPO

INSTALLATIONEN/VIDEOKUNST

Physik des Alltäglichen

Luc Caregari

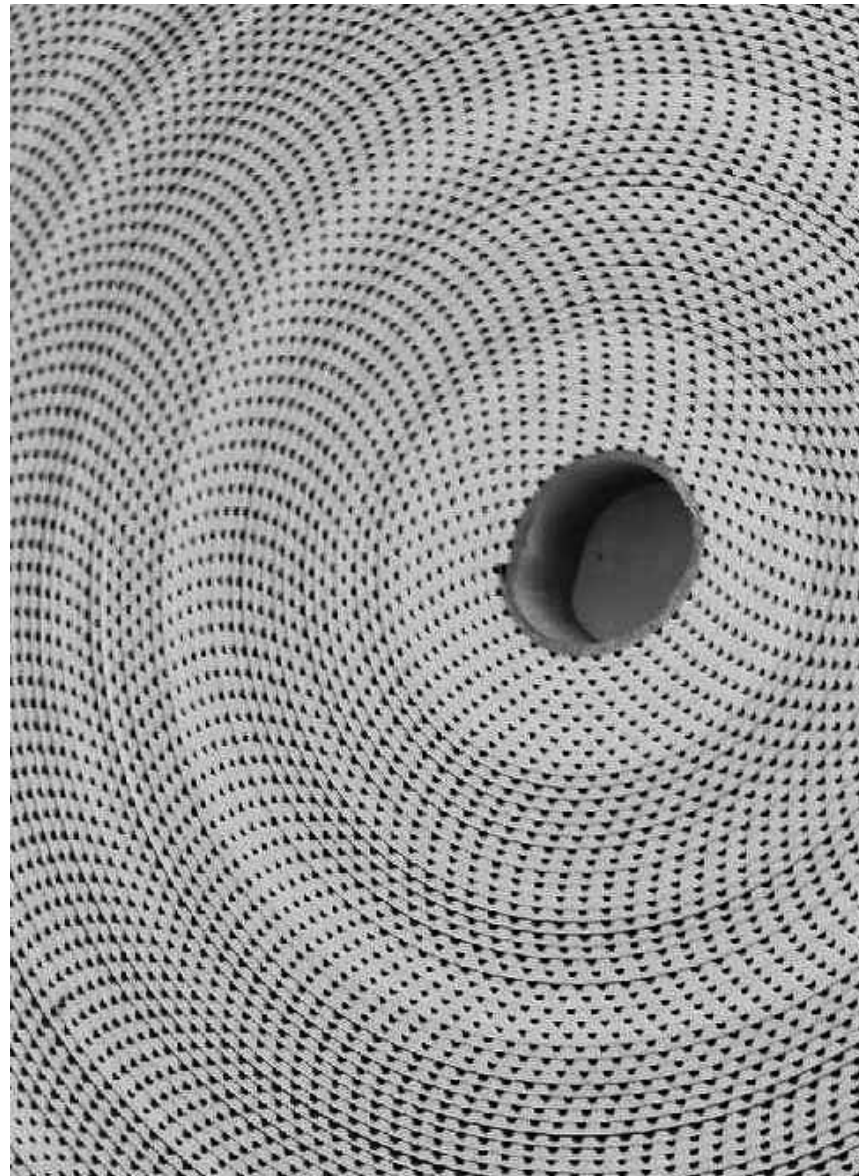
„Kraft x Weg“ nennt sich eine kleine, aber feine Ausstellung der Künstlerin Marion Cziba in der Galerie Junge Kunst in Trier, in der Gegenstände des Alltags erstaunliche neue Eigenschaften entwickeln.

Der Flur der kleinen Galerie ganz unten in der Karl-Marx-Straße, da wo sich die Sexshops und Bikerbars befinden, bleibt sauber. Das liegt nicht an einer manischen Putzkolonne, sondern an der Rauminstallation „o. T.“ (ohne Titel) der Künstlerin Marion Cziba. Sie besteht aus einem halben Dutzend Bodenreinigungsmaschinen, die durch den Raum schwirren. Die kleinen Staubsaugerroboter verfügen außerdem noch über grüne Plexiglashüte in konischer Form, die sie aussehen lassen, als wären sie gerade einem Raumschiff entglitten, das am Moselufer notlanden musste.

Dabei ist es nicht das erste Mal, dass Marion Cziba Kunst mit Putzrobotik vermischt. Die 46-jährige Saarbrückerin, die 2015 den „Peter und Luise Haber“-Preis der Hochschule der Bildenden Künste Saar erhielt, experimentiert bereits seit 2017 damit. 2019 zeigte sie mit „LS Circle Line“ eine Arbeit mit fünf Robotern, die mit einer roten Schnur verbunden waren und so ein primitives soziales System nachahmten. Im Fall von „o. T.“ agieren die Roboter aber freier, verfangen sich schon mal in den Füßen der Besucher*innen und nehmen deren Raum ein. Das passiv-aggressive Spielchen, das die kleinen Haushalts-helfer treiben, zeigt auf, inwieweit unser Alltag schon von „intelligenten“ Maschinen bestimmt wird.

Andere Installationen von Marion Cziba sind mehr „down-to-earth“, wie etwa der „Speicher“. Ein sonnenähnliches Gebilde, bestehend aus Spanngurten, hängt an der weißen Galeriewand, neben ihm ein „Moosgummi-Kollege“ (eigentlich ein alter Lautsprecher). Beide Objekte dienen als Speicher, die Spanngurte halten die Energie, die in sie gesetzt wurde, um die Spannung zu erzeugen, und der Lautsprecher gibt die Energie wieder, die durch die elektrische Spannung entsteht, die er zum Funktionieren braucht.

Ebenfalls um gespeicherte Energie geht es in dem unbetitelten Werk, das an der gegenüberliegenden



Galeriewand prangt: Ein langes Stück Stahlblech, das auf jedem seiner Segmente ähnliche Muster aufweist. Wie diese dahingekommen sind, kann in der Videoarbeit „Rollen Versuche I-V“ beobachtet werden: Da schmeißt die Künstlerin verschiedene Stahlrollen über einen Fabrikboden und filmt dabei ihr Ausrollen. Mal in Echtzeit, mal in Zeitlupe entfalten sich die mächtigen Stahlrollen und knallen so hart auf den Beton, dass es gut tut, dass das Video ohne Ton ist.

Experimentierfreudigkeit scheint eine von Marion Czibas Spezialitäten zu sein. Ein weiteres Video, das nicht zu Hause nachgeahmt werden sollte, nennt sich „Halbautomatische Pirouetten“. Hier hat die Künstlerin einen Küchenmixer mit einer Schnur an einen Nagel in einer Wand gebunden. Wird das Gerät eingeschaltet, so windet es sich blitzschnell an die Wand und verliert im Eifer des Gefechts sogar noch den Schneebesenauflauf.

Cziba zeigt aber nicht nur die eigentlich Aufnahme, sondern variiert sie mit Zeitlupenaufnahmen und verfremdet sie mit Effekten, sodass dem Missbrauch eines Haushaltsgegenstands ein kosmisches Ballett entspringt.

Weniger spannend aber ist die letzte Videoinstallation mit dem Titel „Gehen“. Der Name ist denn auch Programm, in dem 1:21-minütigen Video-loop hat die Künstlerin lediglich den Asphalt unter ihren Füßen ...genau, beim Gehen gefilmt. Etwas einfalllos und so fällt das Werk gegenüber den anderen durchaus gelungenen Verfremdungen ziemlich ab. Trotzdem lohnt sich der Besuch – und sei es nur, um sich mal von so einen Staubwischroboter über die Schuhe fahren zu lassen.

In der Galerie Junge Kunst Trier, bis zum 29. Februar.

« Voir l'expo et connaître la bravoure philanthropique du consul de Bordeaux se révèle être aussi un exercice sur la conscience humaine. » (Nuno Lucas Da Costa)

Castles & Castles

LAST CHANCE art and photo exhibition, artists exchange programme between Luxembourg and China, Am Gronn (12, rue Munster), until 30.1, Mon. - Sat. 10h - 19h.

Christian Neuman : AWOL. Fearless Abstraction

peintures, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue), jusqu'au 22.2, ma. 14h - 18h, me. - di. 10h30 - 18h et sur rendez-vous.

Claudia Passeri : Prima figlia femmina

NEW photographies, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 22.2, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

David Rosado : Willy Overdose

NEW collages, Valerius Art Gallery (2a, rue Wiltheim), jusqu'au 29.2, ma. - sa. 11h - 18h.

David Wojnarowicz : History Keeps Me Awake at Night

rétrospective, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 9.2, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Visite en famille ce di. 26.1 à 10h (GB) (> 6 ans).

« Le Mudam frappe fort avec son hommage à David Wojnarowicz, artiste, poète, musicien et activiste du New York des années 1980 - qui nous rappelle que l'évolution de la société n'est pas si linéaire. » (Ic)

De Mena, Murilla, Zurbarán

NEW maîtres du baroque espagnol, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), du 24.1 au 7.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée ce di. 26.1 à 16h (F).

EXPO

Donations et dépôts récents

œuvres entrées récemment dans la collection du Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 13.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visite en famille ce di. 26.1 à 10h (GB) (> 6 ans).

Drôles d'oiseaux

Musée national d'histoire naturelle (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), jusqu'au 7.6, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée le di. 2.2 à 16h (D).

„Für Naturinteressierte ist 'Geckeg Vullen' auf jeden Fall ein Muss.“ (ja)

En route

works of Lithuanian artists living and working in Luxembourg, Foyer européen (10, rue Heinrich Heine), jusqu'au 7.2, lu. - ve. 17h - 20h.

Eric Mangel :
Let Them Eat Cake

LAST CHANCE peintures, Chambre de commerce (7, rue Alcide de Gasperi), jusqu'au 24.1, ve. 8h - 17h30.

Et wor emol e Kanonéier - L'artillerie au Luxembourg

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), jusqu'au 22.3, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Visite guidée le di. 2.2 à 16h (GB).

Etikamera

Fotoreportagen, Hauptbahnhof, bis zum 8.2., täglich 5h - 24h.

Female Gaze

exposition collective organisée par Artscape Contemporary Art Luxembourg, Foundry (38, route d'Esch), jusqu'au 9.2, lu. - ve. 10h - 18h et sur rendez-vous.

Ferluc : Vagues, jardins du ciel

sculpture sur cuivre, galerie Vallart (20, av. de la Porte Neuve. Tél. 0033 6 32 25 96 32), jusqu'au 31.1, lu. - sa. 9h - 18h.



Une belle collaboration entre les étudiant-e-s de Zou au Bénin et du lycée des Arts et Métiers à Luxembourg : « Le chemin de l'école 2019 » est à Neimënster jusqu'au 2 février.

Group Show

œuvres entre autres d'Andrea Lehnert, Stylianos Schicho et Ada Trillo, galerie Clairefontaine, espace 1 (7, pl. de Clairefontaine. Tél. 47 23 24), jusqu'au 15.2, ma. - ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

Guilherme Parente :
Cidades invisíveis

peintures, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), jusqu'au 9.3, lu. - ve. 9h - 17h30.

Karolina Perner :
Black Holes Ain't so Black

installation, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 2.2, ma. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.

Krik et craque - Human Canvas

par les enfants des foyers scolaires de la Ville de Luxembourg, tunnel menant à l'ascenseur du Grund, jusqu'au 29.3, en permanence.

La réplique de l'arche de Palmyre

parvis de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 29.2, en permanence.

Le chemin de l'école 2019

collaboration entre trois écoles dans le département du Zou au centre du Bénin et les élèves de la 4e artistique du lycée des Arts et Métiers de Luxembourg, chapelle de Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 2.2, tous les jours 11h - 18h.

Le monde en mouvement

œuvres de la collection du Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 13.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).
Visite en famille ce di. 26.1 à 10h (GB) (> 6 ans).

Lilas Blanco et Mozart Guerra

peintures et sculptures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 8.2, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Lisa Kohl : Exit

performance vidéo-sonore, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 3.2, ma. - sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.

Népal, pays de contrastes

NEW photographies, Am Gronn (12, rue Munster), du 1.2 au 15.2, lu. - sa. 10h - 19h.

Vernissage le ve. 31.1 à 19h.

Ons Schueberfouer. Ein Jahrmarkt wie kein anderer

historische Fotos, Postkarten, Plakate, Filmaufnahmen, nostalgische Karusselltiere, Schiffsschaukeln und Achterbahn-Chaisen, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), bis zum 29.3., Di., Mi., Fr., - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h. Sa. 12.10. 10h - 1h.

Führungen an diesem Sa., dem 25.1. um 15h (D/L) + 16h (F).

Patrick Muller : Sitting for Decades

NEW art sonore et installations multimédia, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 25.1 au 9.2, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.

Visites guidées les di. 15h (L/D/F/GB).

Vernissage ce ve. 24.1 à 18h.

EXPO

Regards sur les éditions de gravure de mediArt

espace mediArt (31, Grand-Rue.
Tél. 26 86 19-1), *jusqu'au 15.3, me. - ve. 11h - 19h et sur rendez-vous.*

Rushern Baker IV, Michael Ray Charles, David Leggett et Kathia St. Hilaire

NEW dessins et peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), *du 30.1 au 14.3, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.*

Vernissage le me. 29.1 à 18h.

Schwaarz Konscht

imagerie des taques de cheminée (16e - 20e siècle), Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), *jusqu'au 28.6, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées tous les premiers samedis du mois 15h (D/L) + 16h (F).

Steve Gerges : One

sculpture audiovisuelle, galerie Indépendance (69, rte d'Esch. Tél. 45 90 29 83), *jusqu'au 7.2, lu. - ve. 8h - 18h.*

Stéphane Couturier : Transmutations

peintures, Arendt & Medernach (41a, av. J. F. Kennedy. Tél. 40 78 78-1), *jusqu'au 29.2, sa. + di. 9h - 18h.*

Suki Seokyeong Kang

sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 1.4, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h (galeries) ou 23h (café).*

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F). Activation de l'œuvre de la collection Mudam par l'artiste tous les sa. et di. à 14h. Visite en famille ce di. 26.1 à 10h (GB) (> 6 ans).

Tony Cragg

NEW sculptures, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 14.3, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.*

Transitions

projet artistique réalisé par les élèves de l'École nationale pour adultes et l'artiste Séverine Peiffer, en plain air (pl. Guillaume II), *jusqu'au 16.2, en permanence.*

neimënsteXr : Ayahuasca

réalité virtuelle, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), *jusqu'au 25.2, tous les jours 11h - 18h.*

Maxéville (F)**L'eau n'a pas d'ennemi**

œuvres entre autres d'Estelle Chrétien, Jennifer Douzenel, Otobong Nkanga et Robin Rhode, Le Préau - espace d'art et de création (5 rue Paul Richard.

Der Urwald ... an den Toren Saarbrückens. Der Künstler François Génot vermischte Felderfahrungen und vieles mehr in seinem „Urwald Index“, im Saarländischen Künstlerhaus bis zum 15. März.



Tél. 0033 3 72 74 22 00), *jusqu'au 14.3, lu. - ve. 8h - 18h.*

Mersch**De Superjhemp ënnert dem Röntgenbléck**

LAST CHANCE Centre national de littérature (2, rue E. Servais. Tel. 32 69 55-1), *bis den 30.1., Méi. - Fr. 9h - 17h.*

Pir Kremer - ZesummegePIKtes

fir dem Auteur säin 100. Gebuertsdag - e Réckbléck op Liewen a Wierk, Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tel. 26 32 43-1), *bis den 20.3., Méi. - Fr. 14h - 17h.*

Féierungen So. 2.2. um 15h.

Metz (F)**Des mondes construits. Un choix de sculptures du Centre Pompidou**

Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 23.8.2021, me. - lu. 10h - 18h.*

Visites guidées ce sa. 25.1 à 11h, les di 26.1 et 1.2 à 15h. Visite en famille le di. 2.2 à 15h.

L'œil extatique. Sergueï Eisenstein, cinéaste à la croisée des arts

Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 24.2, me. - lu. 10h - 18h.*

Visites guidées le sa. 1.2 à 11h et les di. 26.1 à 11h et 2.2 à 15h.

Malgorzata Szczesniak : King Kong de « L'affaire Makropoulos »

LAST CHANCE installation, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 27.1, ve. - lu. 10h - 18h.*

Opéra Monde. La quête d'un art total

LAST CHANCE maquettes, costumes, éléments de scénographie, installations, commissaire Stéphane Ghislain Roussel, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 27.1, ve. - lu. 10h - 18h.*

Visite guidée ce sa. 25.1 à 15h. Maxi-visite ce di. 26.1 à 15h.

Voyez comme on danse

une histoire de la danse par la photographie au cours du 20e siècle, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), *jusqu'au 22.3, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.*

Mondorf**Devin Miles**

LAST CHANCE pop art, Casino 2000 (rue Th. Flammang. Tél. 23 61 12 13), *jusqu'au 24.1, ve. 9h - 22h.*

Niederanven**Adil Roufi : Couleurs d'Afrique/ Amabara y Afurika**

LAST CHANCE peintures, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves.

EXPO

Tél. 26 34 73-1), *jusqu'au 25.1. ve. - sa. 14h - 17h.*

Saarbrücken (D)

François Génot: Urwald Index
NEW Installationen, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1), vom 23.1. bis zum 15.3., Di. - So. 10h - 18h.

Die 20er-Jahre. Leben zwischen Tradition und Moderne im internationalen Saargebiet
 Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15. Tél. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 21.5., Di., Fr. + So. 10h - 18h, Mi. + Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Giuseppe Penone
 Installation, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 28.6., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Katharina Hinsberg: Interpunktionen
 Zeichnungen, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 7.6., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Katja Flint: Eins
NEW Fotografie, Galerie Neuheisel (Johannisstr. 3a. Tél. 0049 681 3 90 44 60), vom 25.1. bis zum 7.3., Di. 10h - 16h, Do. 13h - 19h, Sa. 11h - 13h und nach Vereinbarung.

Eröffnung an diesem Fr., dem 24.1. um 19h.

Lukas Kramer: Lichtformationen
NEW Malerei, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1), vom 23.1. bis zum 15.3., Di. - So. 10h - 18h.

Man Ray - zurück in Europa
 Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 8.3., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Führungen am So. 26.1. um 18h und 2.2. um 14h, Sa. 1.2. um 16h (GB).

Maschine Museum
NEW Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), vom 25.1. bis zum 16.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Eröffnung an diesem Fr., dem 24.1. um 19h.

Nadja Verena Marcin: Ophelia
 Performance, Video-Installation, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), bis zum 16.2., Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.

Parastou Forouhar: Deadlines
 Konzeptkunst, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), bis zum 16.2., Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h.

Rodin/Nauman
LAST CHANCE Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 26.1., Fr. - So. 10h - 18h.

*Familienführungen an diesem Sa, dem 25.1. um 14h.
 Tag der offenen Tür zur Finissage an diesem So., dem 26.1. von 10h bis 18h, „Improvisations“ - Improvisationen Klaviermatinée mit Karol Beffa von 11h bis 13h30.*

Stefan Fricke & Alper Maral: Am Grabe ...
NEW Fotografie, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1), zum 15.3., Di. - So. 10h - 18h.

... Lorenzetti, Perugino, Botticelli ...
NEW Italienische Meister aus dem Lindenau-Museum Altenburg, Alte Sammlung des Saarlandmuseums (Schlossplatz 16), vom 1.2. bis zum 15.11., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Führung am So. 2.2. um 16h.

Eröffnung am Fr. 31.1. um 19h.

Trier (D)

Die Welt steht Kopf
 eine Kulturgeschichte des Karnevals, Stadtmuseum Simeonstift Trier (Simeonstr. 60. Tél. 0049 651 7 18-14 59), bis zum 26.2., Di. - So. 10h - 17h.

„Eine jahrtausendealte Tradition zu erklären, hat sich das Trierer Stadtmuseum in seiner Ausstellung vorgenommen. Und es ist auch durchaus gelungen.“ (lc)

Industrie: verblasste Welten, verblasste Helden
LAST CHANCE Werke von Annette Marx (Malerei), Martin Luxenburger (Fotografie), Rol Steimes (Malerei) und



Katja Flints Fotoprojekt „Eins“ ist ab diesem Samstag, dem 25. Januar und bis zum 7. März in der Galerie Neuheisel in Saarbrücken zu sehen.

Andreas Hamacher (Bildhauerei), Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tél. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 26.1., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.

Kinder im Konzentrationslager Theresienstadt
 Foyer der Stadtbibliothek (am Domfreihof), bis zum 15.2., Mo. - Fr. 9h - 18h.

Kunstasyl - Jahresausstellung
LAST CHANCE Gruppenausstellung, Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tél. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 26.1., Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h.

Marion Cziba: Kraft x Weg
ARTIKEL Installation, Video, Zeichnung, Kunstverein Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tél. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 29.2., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Tétange

ARC Kënschtlerkrees: Kapp a Fouss
LAST CHANCE Schungfabrik (14, rue Pierre Schiltz), bis de 26.1., Fr. - So. 15h - 19h.

Vianden

Hedi Westram
LAST CHANCE Malerei, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), bis zum 30.1., Mi. - Fr. 15h - 0h, Sa. + So. 13h - 0h.

Völklingen (D)

Pharaonengold - 3.000 Jahre altägyptische Hochkultur
 Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tél. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.4., täglich 10h - 18h.

Führungen für Kinder an diesem So., dem 26.1. um 11h.

Wadgassen (D)

Faszination Mond
 Mitmachausstellung für Kinder, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1. Tél. 0049 6834 94 23-0), bis zum 7.6., Di. - So. 10h - 16h.

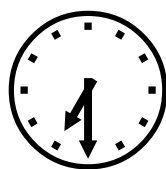
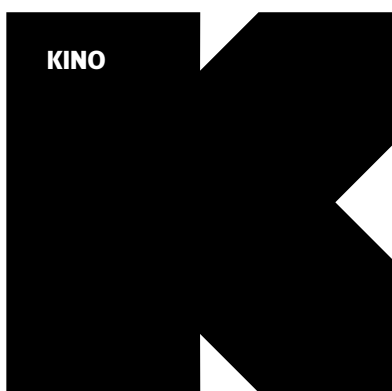
Windhof

Christian Floquet
 peintures, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 15.2. me. - sa. 12h - 18h.

Jim Peiffer
 peintures, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 15.2. me. - sa. 12h - 18h.

Roland Quetsch
 technique mixte, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 15.2. me. - sa. 12h - 18h.

KINO | 24.01. - 28.01.



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent
 XXX = bon
 XX = moyen
 X = mauvais

Commentaires:

ja = Joël Adami
 lc = Luc Caregari
 sh = Susanne Hangarter
 tj = Tessie Jacobs
 lm = Raymond Klein
 is = Isabel Spigarelli
 ft = Florent Toniello
 rw = Renée Wagener

Multiplex :

Diekirch
Scala

Dudelange
Starlight

Esch-sur-Alzette
Kinopolis Belval

Luxembourg-ville
Kinopolis Kirchberg
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Luxembourg-ville
Cinémathèque



Si un ex-détenu ayant fait le vœu de devenir prêtre tombe au fin fond de la Pologne sur un village qui cache un lourd secret, la confrontation est inévitable : « Corpus Christi » - au Kinopolis Kirchberg le 31 janvier.

bollywood

Street Dancer

IND 2020 by Remo D'Souza.
Starring Varun Dhawan, Shraddha Kapoor and Prabhu Deva. 146'.
O.v. + eng. st. From 12 years old.

Kinopolis Kirchberg

A coming-of-age story based on the lives of street dancers.

extra

Boze Cialo

(Corpus Christi) F/PL 2019 de Jan Komasa. Avec Bartosz Bielenia, Eliza Rycembel et Aleksandra Konieczna. V.o. + s.-t. ang. À partir de 16 ans.

Kinopolis Kirchberg, 31.1 à 19h30.

Le désir le plus profond de Daniel est de devenir prêtre. En tant qu'ancien détenu, il n'a cependant pas le droit de s'engager dans cette voie. Lorsqu'il arrive dans un village perdu pour travailler dans une scierie, son destin change : l'occasion se présente subitement pour réaliser sa vocation, au prix d'arrangements avec la vérité.

Dick und Doof als Salontiroler

USA 1938 von John G. Blystone und Hal Roach. Mit Stan Laurel, Oliver

Hardy und Grete Natzler. 81'. O.-Ton. Für alle.

Scala, 26.1. um 11h.

Als Mausefallenvertreter in der Schweiz von einem Käsemacher um ihre Barschaft betrogen, müssen Laurel und Hardy in einem Hotel ihre Zeche unter einem fiesem Koch abarbeiten. Oliver verliebt sich unsterblich in eine Opersängerin, die jedoch nur ihrem Ehemann/Komponisten hinterherspioniert. Ein Klaviertransport in eine Blockhütte führt schließlich zu einer dramatischen Situation mit einem entlaufenen Gorilla.

D'Schatzritter an d'Geheimnis vum Melusina

L/D 2012, von der Laura Schroeder. Mat Anton Glas, Lana Welter a Luc Feit. 93'. O.-Toun. Ab 6.

Prabbeli, 1.2. um 15h.

Nom mysteriéisen Doud vu senger Mamm viru siwe Joer, wunnt de Jeff (11 Joer) eleng mat sengem Papp op engem Camping bei der Buergruin, déi senger Famill gehéiert. De Jeff fillt sech net nëmmen eleng an dëser verloossener Géigend, mee säin iwwerbesuergte Papp verbitt him och nach alles wat Spaass mécht.

Giselle

RUS 2020, music by Adolphe Adam, libretto by Théophile Gautier and Jules-Henri de Saint-Georges, choreography by Alexei Ratmansk. With the Bolshoi Ballet. 150'. Live from the Bolshoi Theatre, Moscow.

KINO | 24.01. - 28.01.

Kinepolis Belval and Kirchberg, Utopia., 26.1 at 16h.

When Giselle learns that her beloved Albrecht is promised to another woman, she dies of a broken heart in his arms. While Albrecht grieves, she returns from the dead as a Wili, a vengeful spirit meant to make unfaithful men dance until death.

ladies' night**Bombshell**

USA 2019 von Jay Roach. Mit Charlize Theron, Nicole Kidman und Margot Robbie. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg, 28.1. um 19h30 und 21h.

Der Fox-News-Chef Roger Ailes hat in seinem Nachrichten-TV-Sender Fox News die Karrieren von Kayla Pospisil, Gretchen Carlson und Megyn Kelly zwar in Gang gebracht, aber zugleich eine toxische Atmosphäre geschaffen. Das kontroverse Medien-Imperium scheint zu mächtig, um in seinen Praktiken jemals zu Fall gebracht werden zu können. Dennoch ziehen die drei Frauen schließlich gegen Roger Ailes ins Feld, um seiner Macht ein Ende zu setzen.

programm**1917**

USA 2019 von Sam Mendes. Mit Dean-Charles Chapman, George MacKay und Colin Firth. 118'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Der Erste Weltkrieg befindet sich im April 1917 auf seinem grausamen Höhepunkt. In Nordfrankreich belagern sich deutsche und britische Einheiten ihre Schützengräben, ohne auch nur einen Zentimeter vorzurücken. Die Moral der Truppen wird zunehmend schlechter. In dieser Situation werden die britischen Soldaten Schofield und Blake beauftragt das zerbombte Niemandsland zwischen den deutschen und britischen Schützengräben durchqueren und eine Nachricht an ein anderes britisches Bataillon überbringen

❌❌ Si ce film sait convaincre, c'est par le volet technique plutôt que par son scénario qui rappelle un peu « Saving Private Ryan » sur le débarquement de Normandie. Mais les deux heures valent absolument le coup, pour les amoureux et amoureuses de sensations fortes. (lc)

A Rainy Day in New York

USA 2019 von Woody Allen. Mit Timothée Chalamet, Elle Fanning und Selena Gomez. 92'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Mit seiner College-Liebe Ashleigh plant Gatsby ein romantisches Wochenende in New York. Ashleigh soll für die College-Zeitung den berühmten Regisseur Roland Pollard interviewen, in der verbleibenden Zeit möchte Gatsby ihr seine Stadt zeigen und das ist vor allem das alte New York mit Klassikern wie der Bemelmans Bar und einer Kutschfahrt durch den Central Park.

❌❌❌ Cette toile bien tissée et sans temps morts, servie par une distribution en pleine forme, se révèle donc une délicieuse comédie romantique avec zeste obligé de mélancolie. Une recette qui a si bien réussi à son réalisateur à l'apogée de sa carrière et qu'on a grand plaisir à revoir. (ft)

Adoration

F/B 2020 de Fabrice Du Welz. Avec Thomas Gioria, Fantine Harduin et Benoît Poelvoorde. 100'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Paul, un jeune garçon solitaire, rencontre Gloria, la nouvelle patiente de la clinique psychiatrique où travaille sa mère. Tombé amoureux fou de cette adolescente trouble et solaire, Paul va s'enfuir avec elle, loin du monde des adultes.

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

D/CH 2019 von Caroline Link. Mit Oliver Masucci, Carla Juri und Marinus Hohmann. 129'. O.-Ton. Für alle.

Scala

Im Jahr 1933 gerät das Leben der kleinen Anna Kemper völlig aus den Fugen: Denn nach Hitlers Machtergreifung ist ihr Vater Arthur gezwungen, das Land zu verlassen. Der berühmte Theaterkritiker und



Une histoire d'amour qui devient un conte fantastique et noir : « Atlantique », de Mati Diop – nouveau à l'Utopia.

erklärte Feind der Nationalsozialisten beschließt in die Schweiz zu flüchten. Seine Frau Dorothea sowie Anna und Sohn Max kommen nach. Doch es muss alles ganz schnell gehen, Zeit zu packen bleibt kaum: Und so kommt es, dass Anna ausgerechnet ihr rosa Stoffkaninchen zurücklassen muss.

Atlantique

NEW F/SN/B 2019 de Mati Diop. Avec Mama Sané, Ibrahima Traore et Abdou Balde. 104'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Dans une banlieue populaire de Dakar, les ouvriers d'un chantier, sans salaire depuis des mois, décident de quitter le pays par l'océan pour un avenir meilleur. Parmi eux se trouve Souleiman, qui laisse derrière lui celle qu'il aime, Ada, promise à un autre homme. Quelques jours après le départ en mer des garçons, un incendie dévaste la fête de mariage d'Ada et de mystérieuses fièvres s'emparent des filles du quartier.

Bad Boys for Life

USA 2020 von Adil El Arbi und Bilall Fallah. Mit Will Smith, Martin Lawrence und Joe Pantoliano. 124'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Draufgänger Mike Lowrey und sein Partner Marcus Burnett stehen immer noch im Dienst der Polizei und treiben Captain Howard nach wie vor mit ihren Missionen, die in Destruktionsorgien enden, zur Weißglut. Nachdem Mike eines Tages Ziel eines Attentats wird, bleibt den beiden nichts anderes übrig, als Jagd auf dessen Angreifer zu machen, der ein dunkles Geheimnis birgt und alles in seiner Macht stehende tut, um die Befehle seiner Mutter erfolgreich auszuführen. Und die will vor allem eines: den Tod von Mike Lowrey.

Charlie's Angels

USA 2019 von Elizabeth Banks. Mit Kristen Stewart, Naomi Scott und Ella Balinska. 118'. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Als die junge Systemingenieurin Elena Houghlin Bedenken gegenüber einer neu entwickelten Technologie ihres Arbeitgebers anmeldet, ihr Boss das aber lieber unter den Teppich kehren würde, kommen die Engel Sabina Wilson und Jane Kano zum Einsatz, um Elena beizustehen. Die Mission entpuppt sich bald als ein Spiel, das das Leben aller drei Frauen in Gefahr bringt.

❌ C'est un peu mince pour séduire un nouveau public, mais les fans de la première heure ne passeront pas un mauvais moment, références subtiles, caméo inattendu et nostalgie oblige. (ft)

FILMKRITIK

KINO | 24.01. - 28.01.



Billi steht vor der Herausforderung, Abschied von ihrer Großmutter zu nehmen, ohne sich dies anmerken zu lassen.

LULU WANG

Abschied auf Mandarin

Tessie Jakobs

In „The Farewell“ fließen Reflexionen über Familie, kulturelle Differenzen und Abschied nahtlos ineinander – mit beeindruckendem Ergebnis.

Dass „The Farewell“ in diesem Januar in aller Munde ist, liegt weniger am Film selbst als an dessen Hauptdarstellerin: Die 31-jährige Künstlerin Awkwafina schrieb nämlich Geschichte als erste Schauspielerin asiatischer Abstammung, die mit einem Golden Globe für die beste Hauptrolle in einer Komödie ausgezeichnet wurde.

Abseits dieses prominenten Preises erhielt jedoch auch die Regisseurin und Autorin von „The Farewell“, Lulu Wang, zahlreiche Auszeichnungen für ihr neuestes Werk. Und: An den amerikanischen Kinokassen war die Tragikomödie ein voller Erfolg. Dabei dürfte der Film, der sich keinem eindeutigen Genre zuordnen lässt, sich mit Themen wie Tod und Krankheit befasst und dessen Dialoge größtenteils auf Mandarin gesprochen werden, nicht unbedingt leicht zu vermarkten gewesen sein.

„The Farewell“ basiert auf Wangs persönlichen Erfahrungen und erzählt von einer Familie, deren Mitglieder auf verschiedenen Kontinenten angesiedelt sind: Schriftstellerin Billi und ihre Eltern leben in New York, der Rest der Familie im chinesischen Changchun. Als die Familienälteste (Shuzhen Zhao), im Film von allen nur Nai Nai

(„Großmutter“ auf Mandarin) genannt, mit Lungenkrebs im Endstadium diagnostiziert wird, entscheiden die Verwandten, dies vor ihr zu verheimlichen. Anders als in anderen Ländern ist dies in China nicht illegal. Gerechtfertigt wird es damit, dass laut chinesischer Tradition das Leben eines Menschen nicht nur ihm selbst, sondern auch seiner Familie gehört. Zudem erhofft man sich, Nai Nai durch das Vorenthalten der Schreckensnachricht zu einem längeren Leben zu verhelfen. Als Vorwand, um die Großmutter ein letztes Mal besuchen zu können, wird spontan in Changchun eine Eheschließung zwischen Billis Cousin Hao Hao (Han Chen) und seiner Partnerin (Aoi Mizuhara) organisiert.

Während die Alibi-Verählung den Plot von „The Farewell“ vorgibt, liefern die Lüge sowie Nai Nais Krankheit den emotionalen Unterton. Billi, die nichts von der Geheimhaltung hält, wird von ihrem schlechten Gewissen geplagt. Gleichzeitig muss sie den bevorstehenden Tod ihrer Oma verarbeiten, zu der sie ein sehr enges Verhältnis pflegt. Durchgehend wird auch ihre Suche nach einer Identität thematisiert: Welchen Platz nimmt sie innerhalb dieser Familie ein? Wie lassen sich ihre amerikanische und ihre asiatische Identität miteinander verbinden? Wo ist ihr Zuhause? Billi unterscheidet sich in vielem von ihrer Familie – sie lebt in prekären Verhältnissen, ist glückliche Single und scheut sich nicht,

ihre Emotionen zu zeigen – und doch ist die Zuneigung, die die einzelnen Mitglieder einander entgegenbringen, zu jedem Moment spürbar.

Beide Aspekte – die Geheimhaltung und die Trauer – hängen untrennbar zusammen, hindert erstere doch daran, richtig von diesem geliebten Menschen Abschied zu nehmen. Daran zeigt sich, dass die Lüge, auf welche unter anderem Billis Eltern pochen, auch noch für etwas anderes steht, nämlich den Unwillen, Nai Nais Zustand zu akzeptieren.

Auch wenn Billi die eigentliche Hauptfigur ist, nimmt die Großmutter doch mindestens genauso viel Raum ein. Es ist beeindruckend, wie es Wang gelingt, innerhalb von 100 Minuten einen derart lebhaftes Bild dieser imposanten Frau zu vermitteln. Wie sich nach und nach herausstellt, ist es Nai Nai, die in der Familie den Ton angibt. Und auch wenn sie das Opfer der Lüge ihrer Verwandtschaft ist, so lügt in gewisser Weise auch sie, ist sie doch darum bemüht, ihre gesundheitliche Verfassung zu verbergen und gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

Dass Wang für jede ihrer Figuren Sympathie empfindet und trotz der ernsten Themen nie den Blick für Humor und Wärme verliert, macht „The Farewell“ zu einem besonderen Seherlebnis.

Im Utopia.

Countdown

USA 2019 von Justin Dec.
Mit Elizabeth Lail, Jordan Calloway und Talitha Bateman. 90'. O.-Ton + Ut.
Ab 16.

Kinepolis Kirchberg

Eine neue App kommt auf den Markt, die beim Öffnen einen Countdown anzeigt, der angeblich die Zeit bis zum genauen Todeszeitpunkt des Users herunterzählt. Hört sich zunächst nach ziemlichem Humbug an. Doch einer jungen Frau dämmert, dass die Anwendung vielleicht doch die grausame Wahrheit sagen könnte. Sie begibt sich auf Spurensuche. Doch die Zeit rennt – denn ihre Tage sollen laut Todes-App bereits sehr, sehr bald gezählt sein.

Das geheime Leben der Bäume

NEW D 2019, Dokumentarfilm von Jörg Adolph und Jan Haft. 111'. O.-Ton. Für alle.

Scala, Utopia

Peter Wohlleben ist nicht nur Förster, sondern auch Bestseller-Autor. 2015 veröffentlichte er sein Buch „Das geheime Leben der Bäume“ und zementierte damit seinen Ruf, nicht nur ein Waldmanager sondern auch ein Waldkenner zu sein. Er lässt die Leser an seiner Erkenntnis teilhaben, dass Bäume dazu in der Lage sind, miteinander zu kommunizieren.

Das perfekte Geheimnis

D 2019 von Bora Dagtekin.
Mit Elyas M'Barek, Florian David Fitz und Jella Haase. 111'. O.-Ton. Ab 12.

Kinepolis Belval, Scala

Sieben Freunde treffen sich zum Abendessen. Man glaubt, alles voneinander zu wissen, doch manchmal wirkt es, als wäre die Beziehung zum eigenen Mobiltelefon eine deutlich innigere als die zu den langjährigen Bekannten. Als das Gespräch sich um Ehrlichkeit zu drehen beginnt, einigen die Freunde sich deshalb auf ein ungewöhnliches Spiel: Jeder muss sein Handy auf den Tisch legen. Sobald ein Anruf eingeht, muss das Gespräch für alle mithörbar sein. Textnachrichten hingegen sollen vorgelesen werden.

De Buttek

L 2019 de et avec Luc Feit.
Avec André Jung et Martin Engler. 94'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

KINO | 24.01. - 28.01.

Änder, le chef d'entreprise des magasins « Alter Native », convie comme chaque année ses employés à la traditionnelle fête de Noël. Dans un petit hôtel du nord du pays se retrouvent les douze vendeurs de l'entreprise, mais tout ne va pas se passer comme prévu.

XX Avec ce film, Luc Feit signe un objet cinématographique de proximité, où la langue et le terroir luxembourgeois croisent l'improvisation et un certain surréalisme. Un film pas toujours facile à suivre, mais qui affiche beaucoup de sincérité. (ft)

Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz

D 2019, Kinderanimationsfilm von Verena Fels und Sandor Jesse. 105'. O.-Ton. Für alle.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Der kleine Rabe Socke darf sich wieder in ein großes Abenteuer stürzen: Eine Schatzsuche lockt ihn und seinen besten Freund Eddi-Bär auf eine aufregende Spur. Die dazu nötige Karte von seinem mittlerweile verschwundenen Opa Dachs findet Socke eines Tages in einem geheimen Zimmer. Doch die Biber Henry und Arthur wollen den Fund ebenfalls ergattern und so entwickelt sich ein Wettbewerb.

Deutschstunde

D 2019 von Christian Schwochow. Mit Tobias Moretti, Levi Eisenblätter und Ulrich Noethen. 135'. O.-Ton. Ab 12.

Starlight, Sura

Siggi Jepsen lebt zur NS-Zeit in Deutschland und soll für die Deutschstunde einen Aufsatz zum Thema „Die Freuden der Pflicht“ verfassen. Als er daraufhin ein leeres Heft abgibt, weil er keine Einfälle hat, landet er in einer Zelle, wo er die Aufgabe nachholen soll. Nun beginnt er, ausführlich Erinnerungen aus seinem Leben zu notieren. Im Zentrum dieser steht sein Vater Jens Ole Jepsen, der als Polizist zuverlässig seinen Pflichten nachkam. Eines Tages sollte Jens dem Künstler Max Ludwig Nansen ein Malverbot überbringen, doch dieser widersetzt sich der Anordnung.

Die Hochzeit

NEW D 2020 von und mit Til Schweiger. Mit Milan Peschel und Samuel Finzi. 119'. O.-Ton. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Ein überraschender Todesfall auf Thomas' Junggesellenabschied führt dazu, dass Andreas, Nils und er auf eine Beerdigung müssen, die alles andere als normal ist. Während sich

die außerplanmäßige Beisetzung weiter verzögert, rückt Thomas' Hochzeit immer näher. Was folgt, ist ein Rennen gegen die Zeit, wonach den drei Männern schließlich klar wird, worauf es im Leben wirklich ankommt: Familie, Freundschaft und Liebe.

Echo

IS 2019 von Rúnar Rúnarsson. Mit Ragnar Jónsson und Bjarki Thor. 79'. O.-Ton + eng. Ut. Ab 6.

Utopia

Echo ist ein Projekt, das versucht, verschiedene Schichten der isländischen Gesellschaft in einem linearen Zeitintervall darzustellen und über den irdischen Pfad zu sprechen, den der Mensch auf der Suche nach dem Glück und seiner Bedeutung beschreitet.

Frozen II

USA 2019, Animationsfilm von Jennifer Lee und Chris Buck. 104'. Für alle.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight

Nachdem sich Königin Elsa nicht nur ihren Ängsten, sondern auch der Öffentlichkeit stellte, kehrte in Arendelle endlich Ruhe ein. Doch die

währt nicht lange. Als Elsa eines Tages nämlich eine geheimnisvolle Stimme aus dem Wald zu rufen scheint, verspürt sie einen unbändigen Drang, dieser nachzugehen, in der Hoffnung, Antworten auf Fragen zu finden, die ihr nach wie vor Rätsel aufgeben.

Før frost

(Before the Frost) DK 2019 von Michael Noer. Mit Jesper Christensen, Elliott Crosset Hove und Magnus Krepper. 90'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Im ländlichen Dänemark in den 1850ern: Ein alter Farmer und seine Familie sieht sich mit den Herausforderungen des kommenden Winters konfrontiert.

Il traditore

I 2019 de Marco Bellocchio. Avec Pierfrancesco Favino, Maria Fernanda Cândido et Fabrizio Ferracane. 145'. V.o. + s.-t. fr. À partir de 16 ans.

Utopia

Le mafieux Buscetta ne se reconnaît pas dans la mafia de Totò Riina, qui ne respecte rien. Il fuit au Brésil, mais il est extradé. Il propose alors à la justice italienne de collaborer au démantèlement de la mafia en échange de la protection pour lui et les siens. Il rencontre le juge Falcone.

It Must Be Heaven

F/Q/D/CDN/TR/PS 2019 von und mit Elia Suleiman. Mit Ali Suliman und Gael García Bernal. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Der Regisseur Elia Suleiman flüchtet aus seiner Heimat Palästina. Auf der Suche nach einer Stadt, in der er ein neues Zuhause begründen kann, findet er jedoch immer wieder unerwartete Parallelen zu seinem alten Heimatland. Fast ist es, als würde Palästina ihn bei seinem versuchten Neuanfang verfolgen, egal wohin er auch geht. Die gleichen Probleme, die er vor seinem Weggang hatte, tun sich nun plötzlich auch an den neuen Orten auf, an die er kommt.

XX Comme d'habitude Elia Suleiman nous régale avec du comique de situation absurde, des images poétiques épicées et des déclarations sans concession. (lc)

Fühlende Bäume sind keine Fabelwesen, sondern die Realität: „Das geheime Leben der Bäume“, nach dem Buch von Peter Wohlleben, erklärt die Mysterien des Waldes – neu im Utopia und im Scala.



KINO | 24.01. - 28.01.

In den regionalen Kinos

BETTEMBOURG / LE PARIS

1917
Bad Boys for Life
Die Hochzeit
Judy
Lara
Thomas & Friends: Big World! Big Adventures! The Movie

ECHTERNACH / SURA

1917
Bad Boys for Life
Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz
Deutschstunde
Die Hochzeit
Judy
Lara
Latte & the Magic Waterstone
Lindenberg! Mach dein Ding!
Spies in Disguise
Thomas & Friends: Big World! Big Adventures! The Movie

GREVENMACHER / KULTURHUEF

1917
Bad Boys for Life
Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz
Die Hochzeit
Frozen II
Judy
Lindenberg! Mach dein Ding!
Spies in Disguise
The Addams Family
Thomas & Friends: Big World! Big Adventures! The Movie

KAHLER / KINOLER

Bad Boys for Life
Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz
Die Hochzeit
Lara

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

1917
Bad Boys for Life
Die Hochzeit
Lindenberg! Mach dein Ding!
Spies in Disguise
The Addams Family

RUMELANGE / KURSAAL

1917
Bad Boys for Life
Die Hochzeit
Jumanji: The Next Level
Lindenberg! Mach dein Ding!
Spies in Disguise
The Addams Family

TROISVIERGES / ORION

1917
Bad Boys for Life
Die Hochzeit
Frozen II
Judy
Lindenberg! Mach dein Ding!

WILTZ / PRABELLI

1917
Bad Boys for Life
Der kleine Rabe Socke - Suche nach dem verlorenen Schatz
Die Hochzeit
Frozen II
Judy
Lara
Latte & the Magic Waterstone
Lindenberg! Mach dein Ding!



Eine Hochzeit, ein Todesfall und ein nuschelnder Hauptdarsteller (und Regisseur) – Til Schweigers „Die Hochzeit“ ist neu in fast allen Sälen.

Joker

USA/CDN 2019 von Todd Phillips.
Mit Joaquin Phoenix, Robert De Niro
und Zazie Beetz. 122'. O.-Ton + Ut.
Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Arthur Fleck entwickelt sich nach den Demütigungen in seiner Kindheit zum finsternen Bösewicht Joker, Batmans erbitterten Erzfeind.

*** Eine unvergessliche Performance, eine tiefe Charakterstudie und einige Twists am Ende, welche diesen Film mit der Batman-Saga verbindet. (Damir Mehic)

Judy

TIPP GB 2019 von Rupert Goold.
Mit Renée Zellweger, Rufus Sewell und Finn Wittrock. 116'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg, Kulturhuf Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Die Schauspielerin Judy Garland wurde dem Film „Der Zauberer von Oz“ weltberühmt. Das ist im Winter 1968 allerdings 30 Jahre her. Ihre körperliche und physische Gesundheit hat seitdem stark gelitten - nicht zuletzt durch übermäßigen Alkohol- und Drogenkonsum. Außerdem ist sie hoch verschuldet. Einen Ausweg aus der Misere bietet da die Londoner Konzertreihe. Schnell sind ihre geplanten Auftritte ausverkauft. Doch die Vorbereitung auf die Show fordert viel Aufmerksamkeit.

Jumanji: The Next Level

USA 2019 von Jake Kasdan.
Mit Dwayne Johnson, Karen Gillan und Kevin Hart. 114'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Scala

Ohne das Wissen seiner einstigen Mitspieler hat Spencer ein Teil des Jumanji-Videospiels behalten. Im Keller seines Großvaters arbeitet er daran, das System zu reparieren. Als seine Freunde Martha, Fridge und Bethany eintreffen, ist es bereits zu spät: Das Spiel läuft wieder und Spencer ist verschwunden. Gemeinsam entscheiden sich die Freunde dafür, die gefährliche Welt von Jumanji erneut zu betreten, um ihren verschollenen Kumpel zu retten.

Just Mercy

NEW USA 2019 von Destin Daniel Cretton. Mit Michael B. Jordan, Jamie Foxx und Brie Larson. 138'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg

Der Film erzählt die wahre Geschichte des jungen Anwalts Bryan Stevenson, der die „Equal Justice Initiative“ gründet, eine Kanzlei, die sich der Aufgabe widmet, arme und fälschlich verurteilte Männer, Frauen und Kinder zu verteidigen. In seinen Bemühungen verstrickt der Anwalt sich in ein Netz aus Verschwörungen und politischen Machenschaften, das sein Verständnis des Rechtssystems grundlegend erschüttern und verändern wird.

J'accuse

F/GB/PL 2019 de Roman Polanski.
Avec Jean Dujardin, Louis Garrel et Emmanuelle Seigner. 132'. V.o.
À partir de 6 ans.

Utopia

d'solidaritéit: de geste, deen zielt !

www.astm.lu

astm

ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

KINO | 24.01. - 28.01.

Pendant les 12 années qu'elle dura, l'affaire Dreyfus déchira la France, provoquant un véritable séisme dans le monde entier. Dans cet immense scandale, le plus grand sans doute de la fin du 19e siècle, se mêlent erreur judiciaire, déni de justice et antisémitisme. L'affaire est racontée du point de vue du colonel Picquart qui, une fois nommé à la tête du contre-espionnage, va découvrir que les preuves contre le capitaine Alfred Dreyfus avaient été fabriquées.

❌❌❌ Assombri par le passé scabreux du réalisateur, « J'accuse » est néanmoins un film qu'il faut voir. Moins pour la narration de l'affaire Dreyfus, mais pour le portrait minutieux d'une machine bureaucratique et secrète qui finit par exploser à sa propre figure. (lc)

Knives Out

USA 2019 von Rian Johnson.
Mit Daniel Craig, Chris Evans und Ana de Armas. 131'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg, Starlight, Utopia

Nachdem der Familienpatriarch und Krimiautor Harlan Thrombey bei seinem 85. Geburtstag ermordet wird, entwickelt sich seine Geburtstagsparty zu einem Mystery Dinner. Die anwesenden Verwandten wollen natürlich nichts mitbekommen haben, werden aber dennoch von den beiden Detectives Benoit Blanc und Lieutenant Elliott festgehalten, bis der Täter gefunden ist.

❌❌❌ Pour amateurs et amatrices de « whodunit » à la manière d'Agatha Christie, le contrat est parfaitement rempli : protagonistes suspects à souhait, détective perspicace limite énervant, jeune femme pas si innocente et fausses pistes à foison. Peut-être un peu trop démonstratif pour qui pratique souvent le genre, mais c'est un péché véniel. (ft)

La Gomera

(The Whistlers) RO/F/D 2019 de Corneliu Porumboiu. Avec Vlad Ivanov, Rodica Lazar et Catrinel Marlon. 98'. V.o. + s.-t. ang. À partir de 12 ans.

Utopia

Cristi doit apprendre le silbo, le mystérieux langage sifflé des Gómeros, aux côtés de la belle Gilda, pour libérer de prison un mafieux et récupérer les millions qu'il a cachés. Entre trahison, déception et plusieurs personnages secondaires, l'histoire prend des tournures inattendues.

La Llorona

NEW F/GT 2020 de Jayro Bustamante. Avec María Mercedes Coroy, Sabrina de La Hoz et Julio Diaz. 97'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Utopia

La Llorona : seuls les coupables l'entendent pleurer. Selon la légende, la Llorona est une pleureuse, un fantôme qui cherche ses enfants. Aujourd'hui, elle pleure ceux qui sont morts durant le génocide des indiens mayas. Le général, responsable du massacre mais acquitté, est hanté par une Llorona. Serait-ce Alma, la nouvelle domestique ? Est-elle venue punir celui que la justice n'a pas condamné ?

Lara

D 2019 von Jan Ole Gerster.
Mit Corinna Harfouch, Tom Schilling und André Jung. 108'. O.-Ton. Ab 12.

Kinoler, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Sura

An ihrem 60. Geburtstag gibt Lara Jenkins Sohn Viktor das bisher wichtigste Klavierkonzert seines Lebens. Bei der Solo-Veranstaltung möchte er auch eine eigene Komposition vorstellen, doch Lara wurde im Gegensatz zu Viktors Vater und dessen neuer Partnerin nicht zu dem großen Event eingeladen. Dieser Umstand lässt der Mutter keine Ruhe und so ergreift sie eine ziemlich eigenwillige Maßnahme.

Latte & the Magic Waterstone

B/D 2019, Kinderanimationsfilm von Regina Welker und Nina Wels. 81'. Dt. O.-Ton.

Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Im Wald von Igelmädchen Latte hat es seit Wochen nicht mehr geregnet. Die einzige Hoffnung für die Bewohner des Waldes liegt im sagenumwobenen Wasserstein, doch dieser befindet sich im Besitz des bösen Bären Bantur. Um der Dürre ein Ende zu setzen, macht sich Latte auf den Weg, den Stein zu klauen. Der Einzige, der sie dabei unterstützt, ist Eichhörnchen Tjum, den sie eigentlich überhaupt nicht leiden kann.

Le lion

NEW F 2019 de Ludovic Colbeau-Justin. Avec Dany Boon, Philippe Katerine et Anne Serra. 97'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Nach der Biografie von Bryan Stevenson, dem schwarzen Anwalt, der anfang die Unschuldigen aus den US-Todestrukturen zu verteidigen: „Just Mercy“ - neu im Kinepolis Kirchberg.

Pour l'aider à retrouver sa fiancée disparue, Romain, médecin en hôpital psychiatrique, n'a d'autre choix que de faire évader l'un de ses patients, Léo Milan, qui prétend être un agent secret. Mais Romain n'est pas tout à fait sûr d'avoir fait le bon choix : Léo dit « le lion » est-il vraiment un agent secret ou simplement un gros mythe ?

Lindenberg! Mach dein Ding!

D 2020 von Hermine Huntgeburth. Mit Jan Bülow, Detlev Buck und Max von der Groeben. 135'. O.-Ton. Ab 12.

Kulturhuof Kino, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Biopic über das Leben des jungen Udo Lindenberg, einem der Wegbereiter deutscher Rockmusik und einem der wenigen Künstler, der es schaffte, sowohl in Ost als auch in West zum Idol zu werden.

Motherless Brooklyn

USA 2019 von Edward Norton. Mit Edward Norton, Bruce Willis und Gugu Mbatha-Raw. 144'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

New York, 1954: Die Stadt ist im Wandel. Als sein Mentor und einziger

Freund Frank Minna ermordet wird, macht sich der einsame Privatdetektiv Lionel Essrog daran, den Fall aufzuklären. Er leidet unter dem Tourettesyndrom und somit unter unkontrollierbaren Muskelzuckungen und gibt außerdem merkwürdige Laute von sich. Durch die Jazz-Klubs von Harlem und die Slums in Brooklyn nimmt Lionel die Ermittlungen auf, die ihm im Gangster-Milieu viele mächtige Feinde beschern werden.

FILMTIPP**Judy**

Dieser Film, der das letzte Lebensjahr Judy Garlands nachzeichnet, ist sicherlich nicht perfekt: Oft ist er fetischisierend, ohne jedoch über das hinauszugehen, was ohnehin schon über die 1969 an einer Überdosis Schlaftabletten gestorbene Entertainerin bekannt ist. Unbestreitbares Highlight ist Renée Zellwegers beeindruckende Verkörperung der US-amerikanischen Ikone.

Tessie Jacobs

In fast allen Sälen.



KINO | 24.01. - 28.01.

Nan Fang Che Zhan De Ju Hui
(The Wild Goose Lake) CHN 2019 von Yi'nan Diao. Mit Fan Liao, Lun-mei Kwei und Hugh Hu. 113'. O-Ton + Ut. Ab 16.

Utopia

Die Geschichte eines Diebes, der inmitten einer Menschenjagd nach Erlösung sucht.

XX Après l'intéressant « Black Coal », Yinan Diao continue son exploration des bas-fonds et de la pègre chinoise dans un film sombre et poisseux. L'invention visuelle est omniprésente, parfois difficile à suivre si l'on regarde le film de façon trop cérébrale ; mais en se laissant porter, on plonge avec délices dans ce lac aux oies (vraiment) sauvages. (ft)

Seules les bêtes

F/D 2019 de Dominik Moll. Avec Denis Ménochet, Laure Calamy et Damien Bonnard. 117'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Une femme disparaît. Le lendemain d'une tempête de neige, sa voiture est retrouvée sur une route qui monte vers le plateau où subsistent quelques fermes isolées. Alors que les gendarmes n'ont aucune piste, cinq personnes se savent liées à cette disparition. Chacune a son secret, mais personne ne se doute que cette histoire a commencé loin de cette montagne

balayée par les vents d'hiver, sur un autre continent où le soleil brûle, et où la pauvreté n'empêche pas le désir de dicter sa loi.

XX Récit éclaté de la disparition d'une femme sur un causse enneigé, « Seules les bêtes » est aussi - et peut-être avant tout - une chronique de la solitude ordinaire à notre époque hyperconnectée. (ft)

Spies in Disguise

USA 2019, Kinderanimationsfilm von Nick Bruno und Troy Quane. 101'. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kulturhuof Kino, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Lance Sterling ist cool, charmant und geschickt. Kurz gesagt: Er ist der großartigste Geheimagent der Welt. Schon unzählige Male hat er die Welt vor dem Untergang bewahrt und sah dabei auch noch unverschämt gut aus. Dafür ist er jedoch auch auf die Erfindungen und Gadgets von Walter angewiesen, der in so ziemlich jeder Hinsicht das komplette Gegenteil von Lance ist.

Star Wars: The Rise of Skywalker

USA 2019 von J. J. Abrams. Mit Daisy Ridley, Adam Driver und John Boyega. 142'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Während die Überreste des Widerstands zum verzweifelten letzten Schlag gegen die Erste Ordnung ausholen, ist Rey immer noch auf der Suche nach ihrer Identität. Eine weitere Gefahr taucht auf, als sich den Helden ein für tot gehaltener Feind in den Weg stellt.

XX Heureusement soutenu par l'édifice des précédents opus, le film peine à proposer autre chose que du déjà-vu, certes filmé avec panache. Sa morale plus Disney qu'ambiguë sonne un peu fade et simpliste. Reste le plaisir de revoir une dernière fois (vraiment ?) ces personnages qui ont compté pour des millions de cinéphiles. (ft)

Tenki no ko

(Weathering with You) J 2020, Anime von Makoto Shinkai. 114'. Für alle.

Kinepolis Belval

Oberschüler Hodaka zieht es von einer einsamen Insel in die Großstadt. Doch seit seiner Ankunft in der Stadt, regnet es jeden Tag ununterbrochen. Da lernt er Hina kennen, die zusammen mit ihrem Bruder Nagi lebt. Schon bald erfährt Hodaka, dass sie über eine besondere Fähigkeit verfügt: Mit einem Gebet kann sie das Wetter manipulieren. Was wie ein Geschenk wirkt, ist für Hina jedoch mit einer großen Last verbunden.

XX Pas aussi bluffant que « Your Name », ce nouveau film de Makoto Shinkai est néanmoins une tendre

histoire surnaturelle bien servie par le style réaliste du cinéaste. (ft)

The Addams Family

USA 2019, Animationsfilm von Conrad Vernon und Greg Tiernan. 105'. Dt. Fassung. Ab 6.

Kinepolis Kirchberg, Kulturhuof Kino, Kursaal, Waasserhaus

Die Addams-Familie ist morbide, mysteriös und ziemlich verrückt. Dementsprechend fällt es der Familie nicht gerade leicht eine neue Bleibe zu finden, die auch wirklich zu ihnen passt. Die finstere Bude, in der sich der Addams-Klan auf Anhieb pudelwohl fühlt, steht jedoch ausgerechnet inmitten einer knallbunten Nachbarschaft, in der es vor schrägen Vögeln nur so wimmelt. Und die wollen vor allem eines: die malerische Vorstadtidylle wahren und die Neulinge so schnell wie möglich wieder loswerden!

The Farewell

NEW ARTIKEL USA 2019 von Lulu Wang. Mit Awkwafina, Shuzhen Zhao und Tzi Ma. 100'. O-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Die erfolglos als Schriftstellerin in New York lebende chinesischstämmige Amerikanerin Billi Wang erfährt über ihre Eltern, dass bei ihrer geliebten Großmutter Nai Na Lungenkrebs im Endstadium diagnostiziert wurde. Ihr bleiben nur noch wenige Monate zu leben. Billi ist mehr als traurig und am Boden zerstört. Kurzerhand beschließt sie jedoch, das Beste aus der niederschmetternden Situation zu machen, ihrer Oma schöne letzte Tage zu bereiten und sie vor der schmerzlichen Wahrheit zu schützen.

The Good Liar

USA/CDN 2019 von Bill Condon. Mit Helen Mirren, Ian McKellen und Russell Tovey. 110'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Der gealterte Trickbetrüger Roy Courtney lernt online die wohlhabende Witwe Betty McLeish kennen und plant einen letzten großen Schwindel. Für ihn überraschend kommt er der Frau aber zunehmend näher und es beginnt eine Gradwanderung. Doch ist alles so wie es scheint?

À ne pas confondre avec le film d'horreur du même nom : « La Llorona », de Jayro Bustamante, est une fable politique sur la réalité guatémaltèque et les massacres qui ont eu lieu dans ce pays - nouveau à l'Utopia.



KINO | 24.01. - 28.01.



Quand vous n'avez plus le choix, il faut lâcher « Le lion », même si c'est un malade mental - le nouveau film de Dany Boon est aux Kinepolis Kirchberg et Belval.

The Grudge

CDN/USA 2020 von Nicolas Pesce.
Mit Andrea Riseborough, Demián Bichir und John Cho. 94'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Nachdem eine junge Mutter ihre Familie in ihrem eigenen Haus ermordet hat, versucht die alleinerziehende Mutter und Polizistin, Detective Muldoon, den Fall zu lösen. Später entdeckt sie, dass das Haus von einem rachsüchtigen Geist verflucht wird, der diejenigen, die es betreten, mit einem gewaltsamen Tod heimsucht. Nun liegt es an Muldoon, sich und ihren Sohn vor den dämonischen Geistern aus dem verfluchten Haus in ihrer Nachbarschaft zu retten.

The Peanut Butter Falcon

USA 2019 von Tyler Nilson und Mike Schwartz. Mit Shia LaBeouf, Zack Gottsagen und Dakota Johnson. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Scala, Utopia

Zak, ein junger Mann mit Downsyndrom, flieht aus einem Heim, um professioneller Wrestler zu werden. Unterwegs trifft er den Kleinkriminellen und Fischer Tyler, der nach anfänglichen Schwierigkeiten schließlich zu seinem Verbündeten wird. Immer wieder entgehen die zwei ihrer Festsetzung, wählen ein Floß zu ihrem Fortbewegungsmittel, trinken Whiskey, fangen Fische, finden Gott und überzeugen schließlich auch die Pflegeheim-Angestellte Eleanor, sich ihnen auf ihrer Reise anzuschließen.

Thomas & Friends: Big World! Big Adventures! The Movie

GB 2019, Kinderanimationsfilm von David Stoten. 85'. Dt. Fassung.

Kulturhuuf Kino, Le Paris, Scala, Starlight, Sura

Sodor ist zwar das Zuhause der Lokomotive Thomas, doch der träumt schon eine ganze Weile davon, die große weite Welt zu bereisen. Bisher haben der dicke Kontrolleur und Gordon ihm immer davon abgeraten, doch dann taucht der Rennwagen Ace auf und überredet Thomas doch noch dazu. Aber etwas läuft nicht wie geplant und so wird Thomas zunächst auf einem Schiff nach Afrika transportiert. Hier trifft die Lokomotive neue Freunde und tritt eine Reise über fünf Kontinente an, die durch Wüsten, Regenwälder und Gebirge führt.

last minute



Braguino

F/FIN 2017, documentaire de Clément Cogitore. 49'. V.o. russe + s.-t. ang.

Kinosch, 29.1 à 20h30.

Braguino, village perdu au milieu de la taïga sibérienne, n'est accessible que par un long voyage sur le fleuve lenisseï, puis par hélicoptère. Deux familles, les Braguine et les Kiline, y vivent en totale autarcie mais refusent de s'adresser la parole.



Lomepal, un concert au cinéma

F 2019 de Fabien Raymond. 90'.

Kinepolis Kirchberg, 30.1 à 20h et Kirchberg à 19h30.

En à peine deux ans, Lomepal est devenu un pilier de la scène française. Après l'hybride « Flip », à la croisée du hip-hop, du rock et de la chanson française, le rappeur-chanteur a enchaîné avec « Jeannine », album dans lequel il se dévoile de manière plus intime en abordant sa célébrité, ses histoires d'amour, sa famille... se muant en une véritable icône de la pop-spleen.

cinémathèque

Bienvenue chez les Ch'tis

F 2007 de et avec Dany Boon.
Avec Kad Merad et Zoé Félix. 100'. V.o.

Fr, 24.1., 18h30.

Philippe Abrams est directeur de la poste de Salon-de-Provence. Pour faire plaisir à Julie, sa femme dépressive, il fraude afin d'obtenir une mutation sur la Côte d'Azur. Mais il sera muté à Bergues, petite ville du Nord. Pour les Abrams, sudistes pleins de préjugés, le Nord c'est l'horreur, une région glacée, peuplée d'êtres rustres, érucant un langage incompréhensible, le « ch'timi ».

XXX (...) servi par une distribution honnête et une mise en scène qui a le fort de ne heurter personne par son avant-gardisme. (Vincent Artuso)

Les quatre cents coups

F 1959 de François Truffaut.
Avec Jean-Pierre L  aud, Albert Rémy et Claire Maurier. 95'. V.o.

Fr, 24.1., 20h30.

Un garçon de douze ans, incompris de tous, s'enfuit, vole et est envoyé dans un centre de redressement dont il s'évade.

Love and Other Drugs

USA 2010 von Edward Zwick.
Mit Jake Gyllenhaal, Anne Hathaway und Oliver Patt. 132'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 25.1., 19h.

Maggie, die sich von nichts und niemandem einengen lässt, lernt ihren Seelenverwandten Jamie kennen. Mit seinem beharrlichen und unnachahmlichen Charme gelingt es diesem, sich zum einen bei den Frauen und zum anderen in der skrupellosen Pharmaindustrie zu behaupten.

Blade Runner

USA 1982 von Ridley Scott.
Mit Harrison Ford, Rutger Hauer und Sean Young. 117'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 25.1., 21h30.

Im Jahr 2019 proben vier gentechnologisch hergestellte Menschen, sogenannte „Replikanten“, den Aufstand. Sie maßen sich an, ihre auf vier Jahre festgesetzte Lebensfrist verlängern lassen zu wollen. Doch

Blade Runner Deckard wurde bereits auf sie angesetzt und macht sich im verregneten Los Angeles der Zukunft auf die Jagd.

P   rymmen med Pippi L  ngstrump

(Pippi ausser Rand und Band)
D/S 1970 von Olle Hellbom.
Mit Inger Nilsson, Maria Persson und P  r Sundberg. 90'. Dt. Fassung.

So, 26.1., 15h.

Pippi begleitet ihre zwei Freunde Tommy und Annika, die von zuhause fortgelaufen sind, und besteht mit ihnen bis zur reuigen Heimkehr mehrere Abenteuer. Zunächst lernen sie einen gemütlichen Landstreicher kennen. Er besitzt einen Wunderkleister, mit dem man sogar unter der Decke entlanglaufen kann.

The Name of the Rose

F/I/RFA 1986 de Jean-Jacques Annaud.
Avec Sean Connery, Christian Slater et Michael Lonsdale. 130'.
V.o. ang. + s.-t. fr.

So, 26.1., 17h15.

En 1327, d'  tranges   v  nements perturbent une abbaye b  n  dictine du nord de l'Italie. L'abb   fait appel    un franciscain, William de Baskerville, pour mener une enquête. Celui-ci arrive avec son assistant, le jeune novice Adso de Melk.

Gaslight

USA 1940 von Thorold Dickinson.
Mit Anton Walbrook, Diana Wynyard und Frank Pettingell. O.-Ton + fr. Ut.

So, 26.1., 20h30.

Vor 20 Jahren soll er eine alte Dame ermordet haben. Nun zieht in Gaslight der Mann in das Haus ein, in dem die Dame früher gelebt hat, um an den Schmuck zu kommen, den diese damals versteckt hat und der bis heute nicht wieder aufgetaucht ist.

Yume

(R  ves) J/USA 1990 d'Akira Kurosawa et Ishir   Honda. Avec Akira Terao, Toshie Negishi et Mitsunori Isaki. 119'. V.o. + s.-t. fr. Dans le cadre de l'Universit   populaire du cinéma.

Mo, 27.1., 19h.

Huit r  ves. Huit histoires o   un cinéaste de 80 ans fait le bilan de sa propre vie. Kurosawa, peintre-cinéaste, parle de ce Japon qu'il ne reconna  t plus, occidental  s  , industrial  s  , où l'homme semble s'être définitivement coupé des grands cycles de la vie.

The Art of Self-Defense

USA 2019 von Riley Stearns.
Mit Jesse Eisenberg, Alessandro Nivola und Imogen Poots. 104'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 28.1., 18h30.

Ein junger Mann wird auf der Straße attackiert. Daraufhin meldet er sich in

einem Karatestudio an, um zu lernen, wie er sich selbst verteidigen kann. Angeführt werden die Kurse von dem „Sensei“. Im Laufe des Unterrichts kommt allerdings immer mehr über die dunkle Seite der Institution ans Tageslicht - einer Bruderschaft in einer Welt voller Gewalt und Hypermaskulinit  t und einer Frau, die mit aller Kraft versucht, sich in ihr zu behaupten.

Riff-Raff

GB 1991 von Ken Loach.
Mit Robert Carlyle, Emer McCourt und Richard Belgrave. 95'. O.-Ton + fr. Ut.

Di, 28.1., 20h30.

Steve, ein junger Mann aus Glasgow, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde, und in London ein neues Leben beginnen will. Er findet einen Job auf einer Baustelle, wo er zusammen mit Vertretern anderer Randgruppen für einen sehr geringen Lohn arbeiten muss, sodass er sich noch nicht einmal eine Wohnung leisten kann. Bald lernt er dort die angehende Sängerin Susan kennen, in die er sich verliebt. Doch die Zukunftsaussichten der beiden sind nicht sonderlich rosig.

Concours vidéo : Cr  a jeunes films de jeunes adultes

Mi, 29.1., 18h30.

Les films en compétition : « Stand your Ground », « Bernard-Henri.

Wenn die richtig guten Filme in der Cinémathèque laufen: „The Art of Self-Defense“, mit Jesse Eisenberg, kommt am 28. Januar.



CINÉMATHEQUE | 24.01. - 02.02. / AVIS



Zuviel Koks kann zu Löchern im teuren Kostüm führen: „Scarface“, Brian De Palmas Klassiker mit Al Pacino und Michelle Pfeiffer, kommt am 2. Februar in die Cinémathèque.

Escape from Terre », « Mind.Art. Creativity - In the Field with Daniel Mac Lloyd », « L'inversion des Pauls », « Mind.Art.Creativity - Episode 04 - Christine Klauner », « Rendez-Vous en 2050 », « PTSD », « Wertlos ».

Chained for Life

USA 2018 von Aaron Schimberg.
Mit Jess Weixler, Adam Pearson und Charlie Korsmo. 91'. O.-Ton + eng. Ut.

Do, 30.1., 18h30.

Beim Dreh eines Horrorfilms entwickelt sich langsam eine Liebesbeziehung zwischen der schönen Mabel und ihrem Kollegen Rosenthal, der an Neurofibromatose leidet, weshalb seine Haut durch die Krankheit arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Hat ihre Liebe eine Chance?

Synonymes

F/IL/D 2018 de Nadav Lapid.
Avec Tom Mercier, Louise Chevillotte et Quentin Dolmaire. 122'. V.o. + s.-t. fr.

Do, 30.1., 18h30.

Yoav, un jeune Israélien, atterrit à Paris avec l'espoir que la France et la langue française le sauveront de la folie de son pays.

A Night in Casablanca

USA 1946 von Archie Mayo.
Mit Groucho, Harpo und Chico Marx. 85'. V.o. + s.-t. fr.

Fr, 31.1., 18h30.

In einem Hotel in Casablanca soll sich ein Nazi-Schatz verbergen. Mehrere Menschen wurden bereits bei dem Versuch, ihn zu finden ermordet. Als Groucho Marx die Stelle des Geschäftsführers antritt, hat er keinen blassen Schimmer. Er weiß weder von den Nazis noch von dem versteckten Schatz. Doch unweigerlich müssen er und seine Brüder sich mit ihren Feinden vertraut machen und finden nebenbei auch noch den Schatz.

Nuit et brouillard

F 1956, documentaire d'Alain Resnais. 32'. V.o. + s.-t. ang. La projection sera suivie par un débat avec entre autres Gian Maria Tore et Christoph Brüll.

Fr, 31.1., 20h30.

1955 : Alain Resnais, à la demande du comité d'histoire de la Seconde Guerre mondiale, se rend sur les lieux où des milliers d'hommes, de femmes et d'enfants ont perdu la vie. Il s'agit d'Orianenbourg, Auschwitz, Dachau, Ravensbruck, Belsen, Neuengamme, Struthof. Avec Jean Cayrol et l'aide de documents d'archives, il retrace le lent calvaire des déportés.

Madame Bovary

F 1991 de Claude Chabrol.
Avec Isabelle Huppert, Jean-François Balmer et Christophe Malavoy. 142'. V.o.

Sa, 1.2., 19h.

Les Berteaux, petit bourg de Normandie, en juillet 1839. Après la mort de sa première femme,

Charles Bovary, modeste médecin de campagne, épouse Emma, la fille d'un de ses patients. Pour Emma, c'est une promesse d'ascension sociale. Mais la vie conjugale se révèle très vite ennuyeuse, et les médiocres ambitions de son mari poussent Emma dans les bras d'un riche célibataire.

You Only Live Twice

GB 1967 von Lewis Gilbert.
Mit Sean Connery, Karin Dor und Akiko Wakabayashi. 113'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 1.2., 21h30.

Als sowohl sowjetische als auch amerikanische Satelliten entführt werden, steht die Welt kurz vor einem 3. Weltkrieg. Nur der britische Geheimdienst erkennt, dass hier jemand ein falsches Spiel spielt. Eine Spur führt nach Japan und zur Verbrecherorganisation S.P.E.C.T.R.E.

Bambi

USA 1942, Kinderanimationsfilm von David Hand. 70'. Fr. Fassung.

So, 2.2., 15h.

Es ist Frühling im Wald und die jungen Tiere entdecken das Licht der Welt - unter ihnen auch Bambi, der junge Hirsch. Liebevoll wird er von seiner Mutter umsorgt und lernt auch seine Freunde Klopfer, den Hasen, und das Stinktier Blume kennen. Gemeinsam erkunden sie den Wald bis schließlich Jäger dort einfallen - mit dramatischen Folgen für den jungen Bambi und seine Freunde.

Scarface

USA 1983 von Brian De Palma.
Mit Al Pacino, Michelle Pfeiffer und Miriam Colon. 170'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 2.2., 17h.

Anfang der 1980er-Jahre räumt Kubas Staatschef Fidel Castro seine überfüllten Gefängnisse und lässt die Inhaftierten nach Florida bringen. Unter ihnen die beiden Freunde Tony Scarface Montana und Manny Ray. In den Staaten angekommen haben sie bald genug von ihren Aushilfsjobs als Tellerwäscher. Sie träumen von Ruhm, Geld und schönen Mädchen. Mit legalen Mitteln, das wissen sie, ist dieser Traum nicht zu verwirklichen.

Humoresque

USA 1946 von Jean Negulesco.
Mit Joan Crawford, John Garfield und Oscar Levant. 125'. O.-Ton + eng. Ut.

So, 2.2., 20h30.

Helen Wright ist eine Dame von Welt. Sie nimmt sich, was sie will - egal ob Kleider, Alkohol oder Männer - benutzt sie, bis sie genug hat, und wirft sie dann weg. Doch dann lernt sie den überragenden jungen Violinvirtuosen Paul Boray kennen. Er ist kein Spielzeug und lässt sich nicht kaputt machen. Stattdessen gerät Helen durch ihre Liebe zu Paul an den Rand des Zusammenbruchs.

Direction de
l'enregistrement,
des domaines et de la
TVA

POSTE VACANT

Il est porté à l'attention des
intéressés qu'un poste de

directeur adjoint

est vacant à l'Administration de
l'enregistrement, des domaines
et de la TVA.

Pour toute information sur
le poste, le profil requis des
candidats, les conditions
d'admission et les modalités de
candidature, veuillez consulter
le site <https://govjobs.public.lu>